

WILLKOMMEN IM GROSSEN KINDERRECHTE- LIEDERBUCH!

Jedes Kind hat Kinderrechte. Das sind Menschenrechte speziell für Kinder. Die Kinderrechte stehen in der UN-Kinderrechtskonvention, die seit April 1992 geltendes Recht in Deutschland ist.

Kinder haben zum Beispiel ein Recht darauf, dass Erwachsene ihnen zuhören, sie ernst nehmen und dass sie gewaltfrei aufwachsen. Kinder haben ein Recht auf Privatsphäre, auf Gesundheitsfürsorge und auf Beteiligung. Kinder haben das Recht auf Bildung und Förderung. Sie haben das Recht, sich zu informieren und ihre Meinung zu sagen. Insgesamt gibt es über 50 Kinderrechte.

Leider kennen immer noch zu wenige Menschen – Erwachsene oder Kinder – die Kinderrechte. Das soll sich mit diesem Liederbuch ändern!

Auf spielerische Weise die Kinderrechte kennenlernen, besprechen, einzelne Themen genauer unter die Lupe nehmen, singen, diskutieren, rätseln, basteln, träumen ...

Zu jedem Lied dieses Buchs gibt es vielfältige Anregungen:

- Hinweise zu den Kinderrechten, die im Zentrum des einzelnen Liedes stehen
- Liedbegleitung durch Instrumente oder Gebärden
- Ideen zum Tanzen
- Bastelanleitungen von Instrumenten
- Fragen, um den Austausch mit den Kindern zu einzelnen Kinderrechten in Gang zu bringen
- Ideen für einzelne Aktionen und Spiele zu den Kinderrechten
- Konkrete Anlaufstellen

Außerdem gibt es in diesem Buch Übersichtstabellen, damit Sie sich gut und schnell zurechtfinden. Wer grundsätzliche Fragen zum Musizieren mit Kindern hat, findet ab Seite 95 viele hilfreiche Tipps und Tricks. Ab Seite 110 sind die wichtigsten Informationen zur UN-Kinderrechtskonvention zusammengefasst.

Wir wünschen Ihnen und den Kindern ganz viel Spaß mit den Kinderrechten!

Ihr Frankfurter Kinderbüro



INHALT

← DAS SIND
DIE LIEDER

- 6 ALLE KINDER HABEN RECHTE
- 12 DAS BIN ICH
- 18 RUNTER VOM SOFA
- 24 MUSIK MACHT KLEINE
MENSCHEN GROSS
- 32 FREIZEIT
- 40 TRAU DICH
- 46 GEMECKER
- 52 GEHEIMNIS
- 60 TÜR AUF!
- 66 SCHULE
- 76 ZUHAUSE
- 82 WENN ES UM UNS GEHT
- 90 LEISE TÖNE, LEISE LIEDER



UND
MEHR →

- 95 GEMEINSAM MUSIK MACHEN
- 96 ÜBERSICHT ÜBER INSTRUMENTE ZUM SELBSTBASTELN
- 97 SINGEN MIT KINDERN
- 98 RHYTHMUS UND INSTRUMENTE MIT KINDERN
- 99 TANZEN MIT KINDERN
- 100 AKKORDÜBERSICHT
- 108 ÜBERSICHT DER LIEDER MIT IHREN ANREGUNGEN
- 110 UN-KINDERRECHTSKONVENTION
- 116 ADRESSEN, WEITERFÜHRENDE INFOS, BÜCHER, WEBSITES ...
- XX IMPRESSUM



ALLE KINDER HABEN RECHTE

Musik: Georg FERRI Feils / Christoph M. Hamann, Text: Georg FERRI Feils

Refrain

F G F G Dm
Al-le Kin-der ha-ben Rech-te, Rech-te hat ein je-des Kind. Und wenn ei-ner

Em F G F G
das nicht möch-te, sag ihm ein-fach, dass er spinnt. Es gibt ein paar Din-ge, die

F G C Dm Em
hät-ten wir ganz gern. Wir sind eu-re Zu-kunft auf dem schö-nen Er-den-

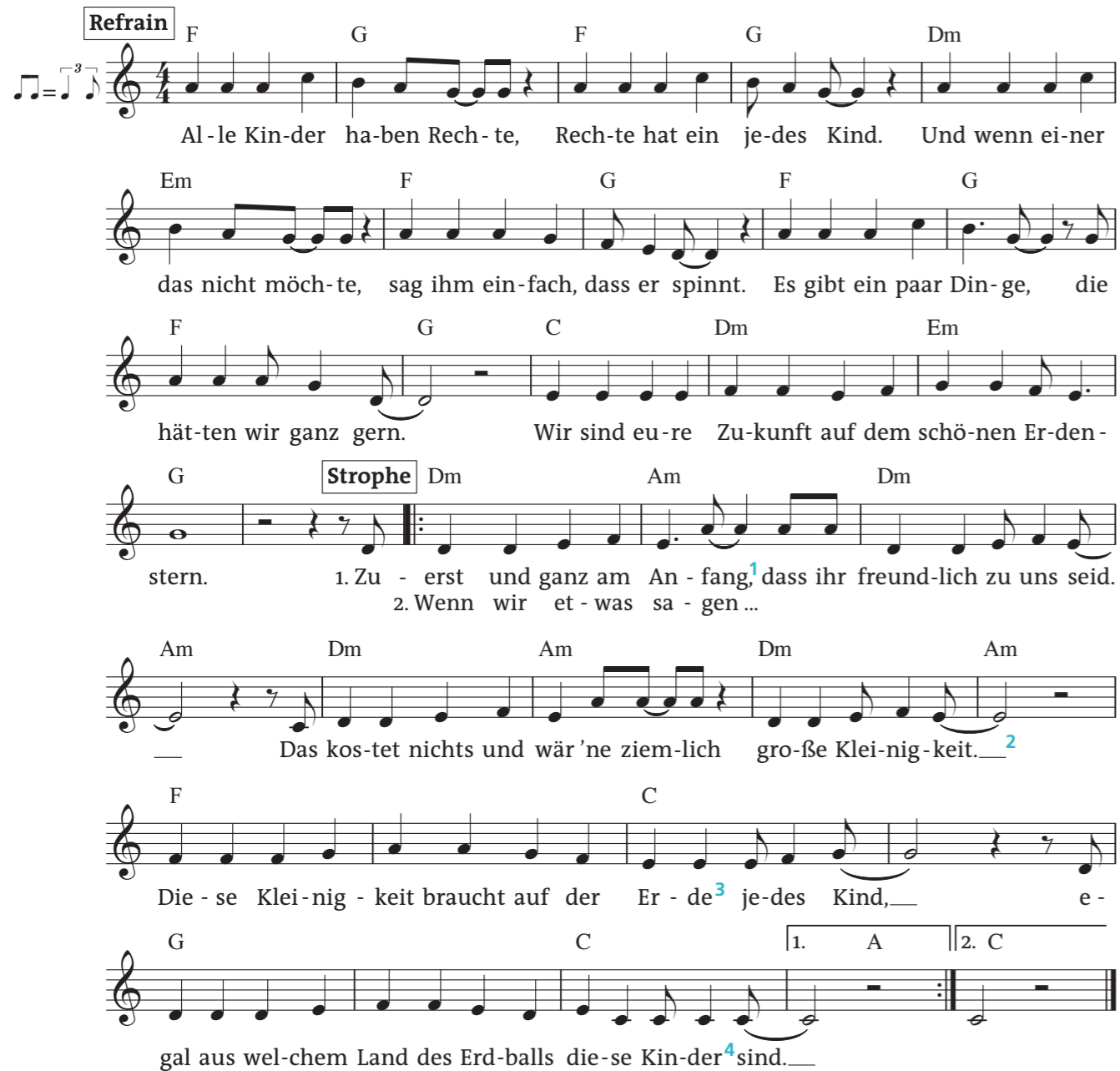
Strophe

G Dm Am Dm
stern. 1. Zu - erst und ganz am An - fang,¹ dass ihr freund-lich zu uns seid.
2. Wenn wir et - was sa - gen ...

Am Dm Am Dm Am
Das kos-tet nichts und wär 'ne ziem-lich gro-ße Klei-nig-keit.²

F C
Die - se Klei-nig - keit braucht auf der Er - de³ je-des Kind, e -

G C 1. A 2. C
gal aus wel-chem Land des Erd-balls die-se Kin-der⁴ sind.

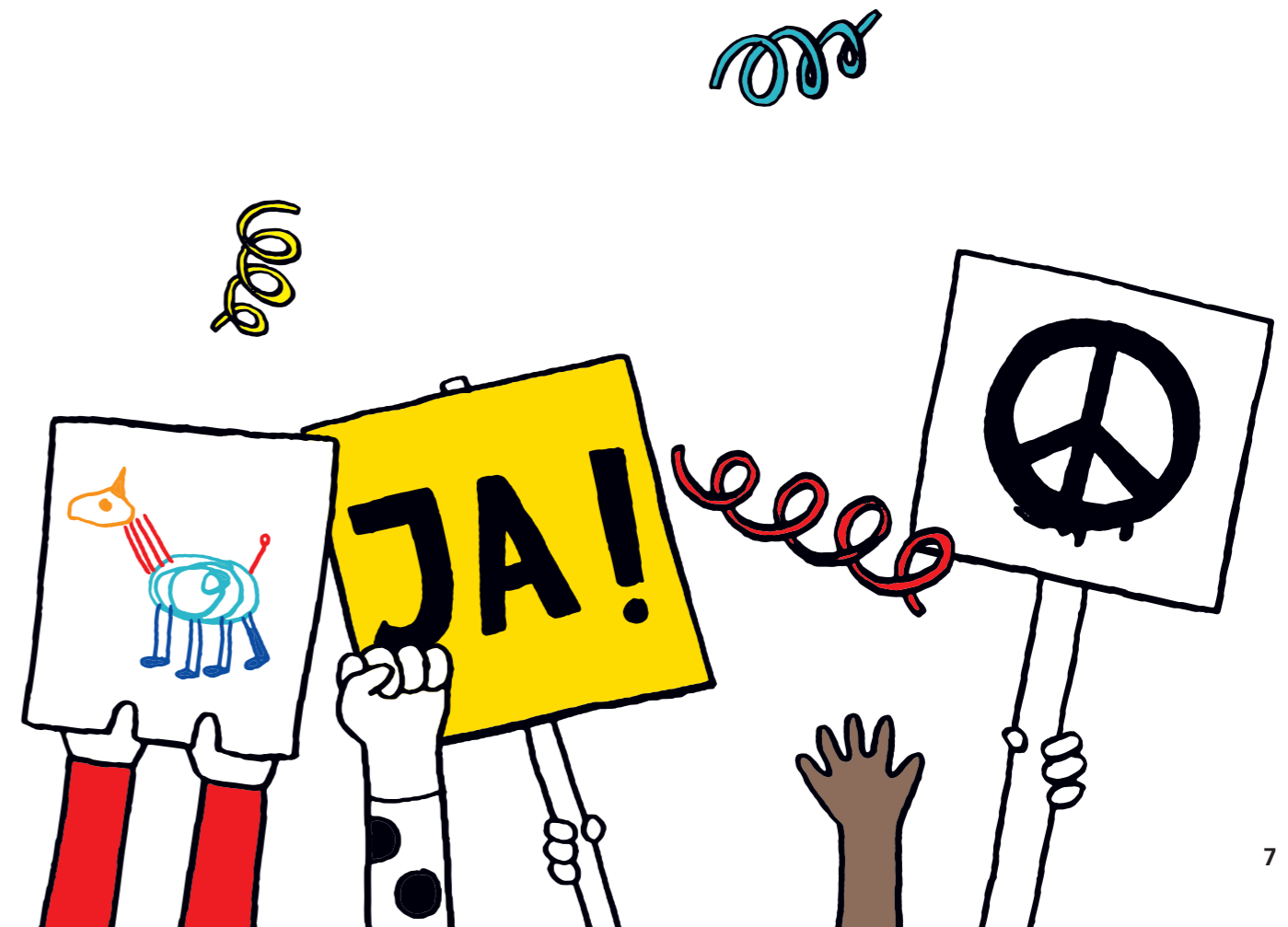


2. Wenn wir etwas sagen⁵, dann sperrt die Ohren⁶ auf und hört mit dem blöden Handyrumgedaddel⁷ auf. Ihr wollt immer gern bestimmen⁸, stets das alte Lied. Nur damit ihr's wisst:⁹ Wir reden gern ein Wörtchen mit.¹⁰

REFRAIN

3. Stimmt, wir reden gern mit euch¹¹ und sind auch gern mal still.¹² Weil man über dies und das vielleicht nicht¹³ quatschen will. Und mal unter uns gesagt: Ihr müsst nicht alles wissen, weil Geheimnisse,¹⁴ na klar, auch solche bleiben müssen.
4. Passt gut auf uns auf¹⁵, denn dann fühl'n wir uns beschützt.¹⁶ Und meckert¹⁷ bitte nicht so viel, weil's ja sowieso nichts nützt.¹⁸ Überhaupt wär's schön, wenn ihr das endlich mal entdeckt, was uns¹⁹ nutzt, nutzt euch auf lange Sicht im Endeffekt.²⁰

REFRAIN



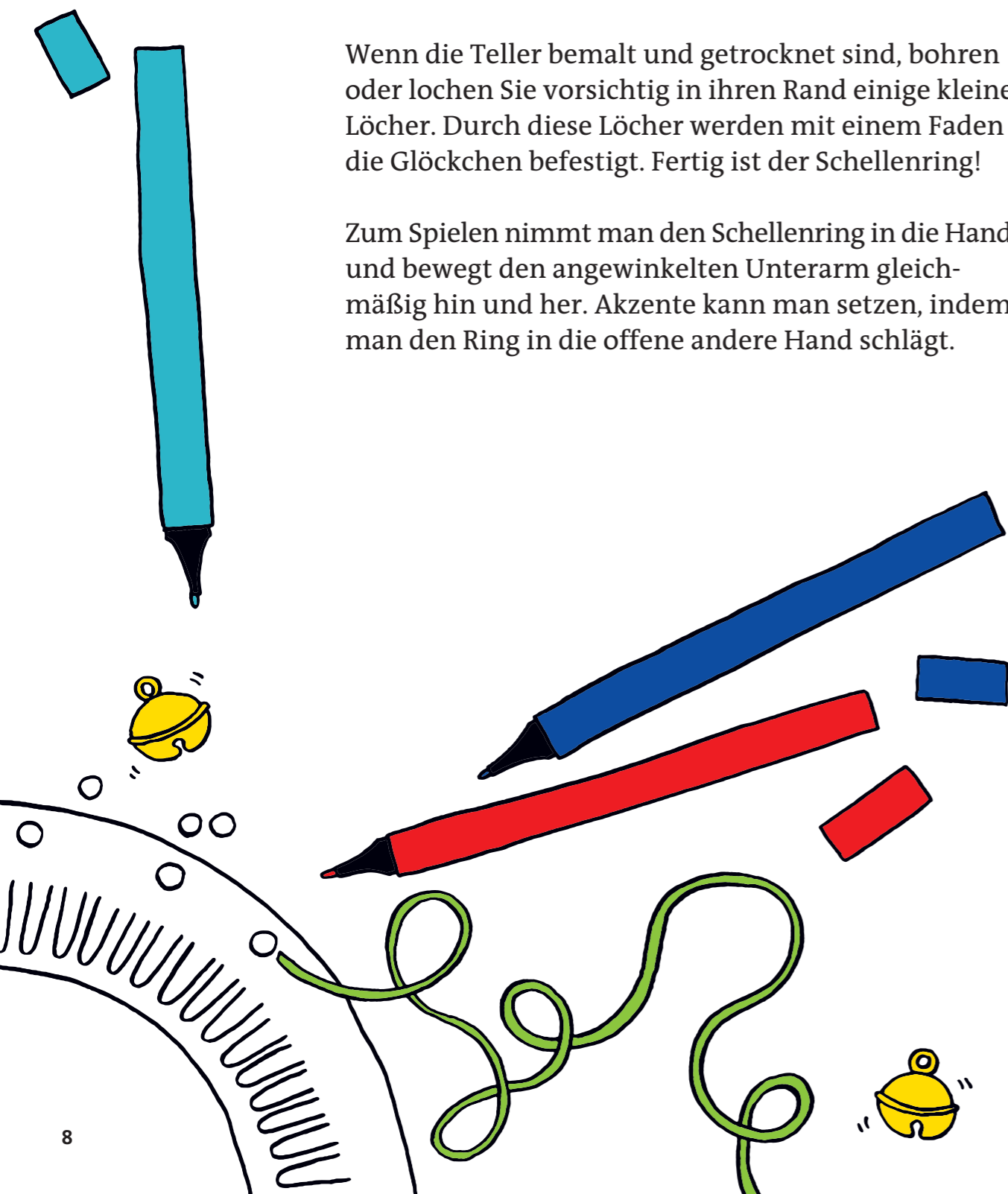
MUSIKALISCHE IDEEN FÜR ALLE

Aus einem Pappteller können Sie einen Schellenring basteln. Dafür benötigen Sie Papierteller, Farben, Filzstifte, Glöckchen, Faden, Schere, Locher.

Zuerst bemalen die Kinder die Pappteller bunt. Wenn sich die Kinder mit den Kinderrechten auskennen, können sie ihr Lieblingsrecht auf den Pappteller malen oder schreiben.

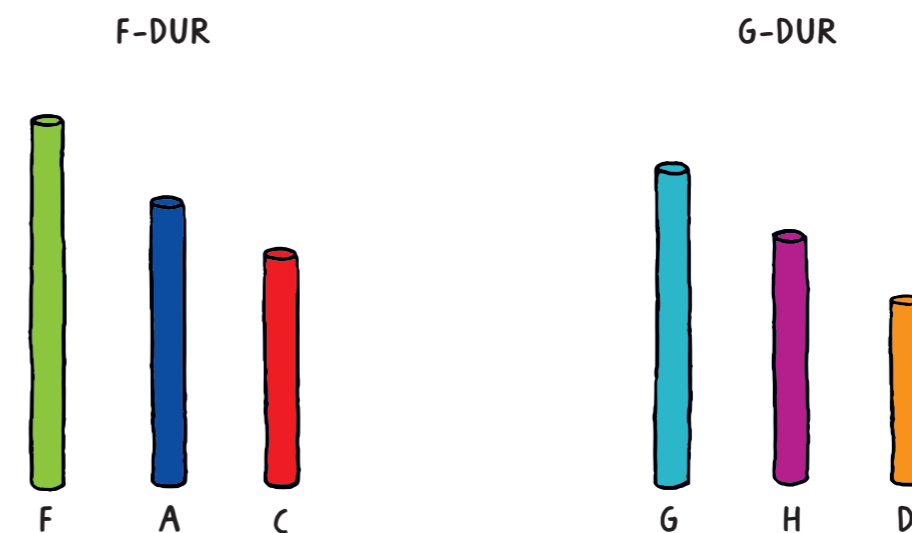
Wenn die Teller bemalt und getrocknet sind, bohren oder lochen Sie vorsichtig in ihren Rand einige kleine Löcher. Durch diese Löcher werden mit einem Faden die Glöckchen befestigt. Fertig ist der Schellenring!

Zum Spielen nimmt man den Schellenring in die Hand und bewegt den angewinkelten Unterarm gleichmäßig hin und her. Akzente kann man setzen, indem man den Ring in die offene andere Hand schlägt.



IDEEN FÜR MUSIKALISCHE EXPERT:INNEN

Den Refrain können Sie mit Boomwhackers oder Stabspielen begleiten. Dazu brauchen Sie nur zwei Akkorde F-Dur = f-a-c und G-Dur = g-h-d, die regelmäßig wechseln. Dies ist eine vereinfachte Begleitung, in den Noten sind die Akkorde anders notiert.



Am Schluss des Refrains spielen die Instrumente die Melodie mit, es werden also keine Akkorde gespielt, sondern die folgenden Einzeltöne:



Besonders schön klingt das zweistimmig bzw. dreistimmig:



DAS LIED UND DIE KINDERRECHTE



PASSENDE ARTIKEL
DER KINDERRECHTS-
KONVENTION

ARTIKEL 2: Verbot von
Diskriminierung

ARTIKEL 12: Recht auf
Gehör

ARTIKEL 13: Recht auf
eine eigene Meinung
und auf Information

ARTIKEL 16: Recht auf
Schutz der Privatsphäre

ARTIKEL 19: Schutz vor
allen Formen der Gewalt

„Kinder sind die Zukunft“ ist ein häufig gehörter Satz. Oft ist es eine Bitte, die Belange von Kindern zu berücksichtigen, weil sie in der zukünftigen Welt leben (müssen), die von Erwachsenen gestaltet wird. Dieses Lied macht jedoch deutlich, dass die Interessen von Kindern nicht erst in der Zukunft wichtig sind. Kinder leben jetzt und haben jetzt Rechte. Kinder müssen kontinuierlich ermutigt werden, ihre Rechte kennenzulernen und die Macht der Erwachsenen zu hinterfragen. In dem Lied geht es um Mitsprache, gleiche Rechte für alle Kinder, um das Recht auf Würde und Gehör.

Fragen zum gemeinsamen Austausch

- Welche Kinderrechte gibt es? Woher kennt ihr sie?
- Haben alle Kinder dieselben Rechte?
- Wer muss sich an die Kinderrechte halten?
- Warum ist es wichtig, dass Kinder eigene Rechte haben?
- Gibt es ein Kinderrecht, das wichtiger ist als andere?
- Welche Rechte gibt es in dem Lied?

IDEEN FÜR KINDERGRUPPEN

ÜBERLEGEN

Kinderrechte kennenlernen:

Welches ist mein Lieblingsrecht?

Das Stück eignet sich, um sich alle Kinderrechte mal genauer anzusehen. Bestellen Sie im Frankfurter Kinderbüro für alle Kinder das kostenlose Heft „Kinderrechte leicht erklärt“ (für verschiedene Altersgruppen und in leichter Sprache erhältlich) und blättern Sie es gemeinsam durch. Welche Kinderrechte gibt es? Zu welchen Rechten gibt es Fragen?

Jedes Kind kann sich dann ein Lieblingsrecht aussuchen und mit der Gruppe darüber sprechen. Warum haben sie sich für dieses Recht entschieden? Gibt es Kinder, die dasselbe Lieblingsrecht haben?

INS
GESPRÄCH

KOMMEN

Kunstaussstellung Kinderrechte

Die Kinder malen oder gestalten ihr Lieblingsrecht. Die Bilder, Skulpturen, Modelle etc. werden dann von den Kindern mit Titeln versehen. Aus diesen Kunstwerken kann eine Ausstellung zum Thema Kinderrechte entstehen. Laden Sie Menschen aus dem Stadtteil und die Bezugspersonen der Kinder ein. Vielleicht wollen die Kinder Führungen anbieten?

KREATIV SEIN

Interviews im Stadtteil

Mit einem Diktiergerät oder einer solchen Funktion auf dem Handy oder Tablet können Passant:innen im Stadtteil nach den Kinderrechten befragt werden. Überlegen Sie sich davor zusammen mit den Kindern ein paar Fragen: Welche Kinderrechte sind bekannt? Welche sind wichtig? Fehlen Rechte? Welches Recht hätten die Passant:innen als Kind besonders wichtig gefunden? Klären Sie mit den Kindern, was mit den Antworten geschieht: Soll eine Zeitung entstehen?



Gut zu wissen

Rechte kann man nur dann einfordern, wenn man sie kennt. Daher ist es wichtig, Kinder, aber auch deren Familien, früh mit den Kinderrechten vertraut zu machen. Das Thema „Rechte“ ist für Kinder spannend. Das überrascht uns Erwachsene manchmal, weil wir Gesetze und Recht auf den ersten Blick eher kompliziert und verwirrend finden.

Es gibt viele lebendige Ansätze und spannende Anregungen, die zeigen, wie leicht, spielerisch und motivierend Kinderrechte thematisiert werden können.

Überlegen Sie sich mit Ihren Kolleg:innen, in welchen Bereichen des Alltags Kinderrechte eine Rolle spielen und in welchen Sie noch stärker auf die Kinder eingehen können.

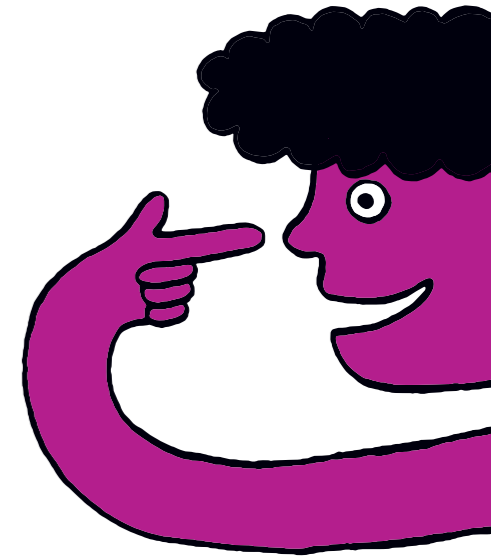
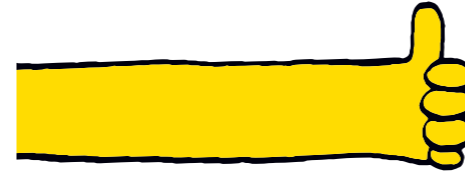
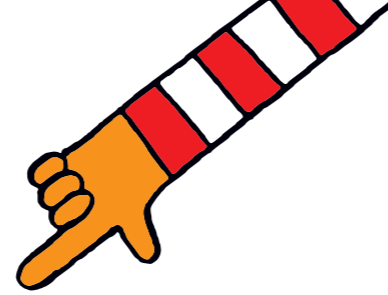
EINE EMPFEHLUNG
Comasito: [https://
www.comasito-zmrb.ch](https://www.comasito-zmrb.ch)



KLICK!

DAS BIN ICH

Musik: Georg FERRI Feils/ Christoph M. Hamann, Text: Georg FERRI Feils



Strophe

C Em F

1. Das bin ich¹ und ich bin groß,² und wo ich bin, da ist was los.³
 ich¹ und ich bin stark,⁹ mei-ne Mu-ckis, die sind nicht aus Quark.⁹

G C Dm

Das bin ich,¹ nicht mehr ganz klein⁴ und und
 Das bin ich¹ und ich bin schlau¹⁰

G

1. wenn ich nein⁵ sag, heißt das nein!⁵ 2. Das bin...
 was ich will,¹¹ weiß ich ge - nau.

Refrain

F C G Am

Groß² sein o - der klein⁶ kann doch nicht die Fra - ge⁷ sein.
 Dm C/E G C

Klein sein o - der groß das ist doch Ba - na - ne⁸ bloß.

Interlude

Dm Am Em Am Dm C/E F G

3. Das bin ich¹ und ich bin frech¹²
 und was ich rede, ist kein Blech.¹³
 Das bin ich¹ und ich hab Mut,¹⁴
 was ich noch nicht kann, weiß ich gut.¹⁵

4. Das bin ich¹ und ich sag Nein,⁵
 ist einer mal zu mir gemein.¹⁶
 Das bin ich¹ und ich bin still,¹⁷
 wenn ich mal gar nichts sagen will.



5. Das bin ich, bin¹ manchmal leis,¹⁷
 ich weiß¹⁵ genau schon, was ich weiß,
 das bin ich¹ und ich werd laut,¹⁸
 wenn einer mich zu ärgern¹⁹ traut.

6. Das bin ich¹ und ich bin froh²⁰
 und wenn ich lache,²¹ klingt das so,
 das bin ich¹ und ich bin fit²²
 und wenn ich lache, lachst du mit.²³

letzte Strophe

C Em F

7. Das bin ich,¹ ich bin ein Kind,²⁴ bin e - ben - so, wie Kin - der
 G C Dm

sind. Denn klos-brüh - klar²⁵ ist je - den - falls: oh - ne
 G

Kin - der wär die Er - de²⁶ wie ne Sup - pe oh - ne²⁷ Salz. Oh - ne
 Am Em

Kin - der wär die Er - de²⁶ wie ein Schmalz - brot oh - ne²⁷ Schmalz. Oh - ne
 F G

Kin - der wär die Er - de²⁶ wie 'ne Gi - raf - fe oh - ne²⁷ Hals. Oh - ne
 Am Em

Kin - der wär die Er - de²⁶ wie ein Malz - bier oh - ne²⁷ Malz. Oh - ne
 F

1. G 2. G

Kin - der wär die Er - de²⁶ wie 'ne Sup - pe oh - ne²⁷ Salz. Oh - ne Sup - pe oh - ne²⁷ Salz.

MUSIKALISCHE IDEEN FÜR ALLE

In dem Lied werden unterschiedliche Gefühle, Stimmungen und Fähigkeiten beschrieben, wie stark, schlau, frech etc. Sie können pantomimisch dargestellt werden. Oder die Kinder malen Emojis auf größere Pappen, die dann an den entsprechenden Textstellen hochgehalten werden.

Im Refrain können Sie eine einfache Bewegungskhoreografie umsetzen. Die Vorführenden stehen in einer Reihe und machen die Bewegungen möglichst präzise gemeinsam.

VORSCHLÄGE FÜR PANTOMIME

Groß: Alle strecken sich nach oben

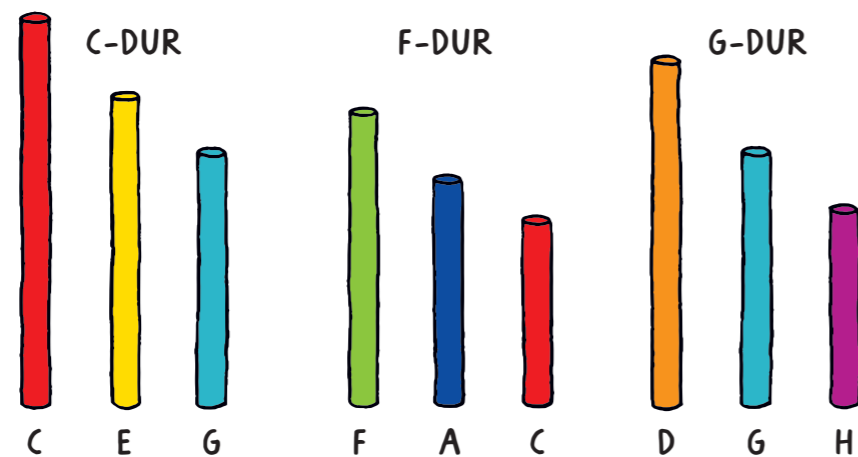
Klein: Alle gehen in die Hocke

Kann doch nicht die Frage sein: Beide Unterarme mit ausgestreckten Zeigefingern wackeln hin und her

Banane: Pantomimisch eine Banane schälen (drei Schalen) und in den Mund stecken

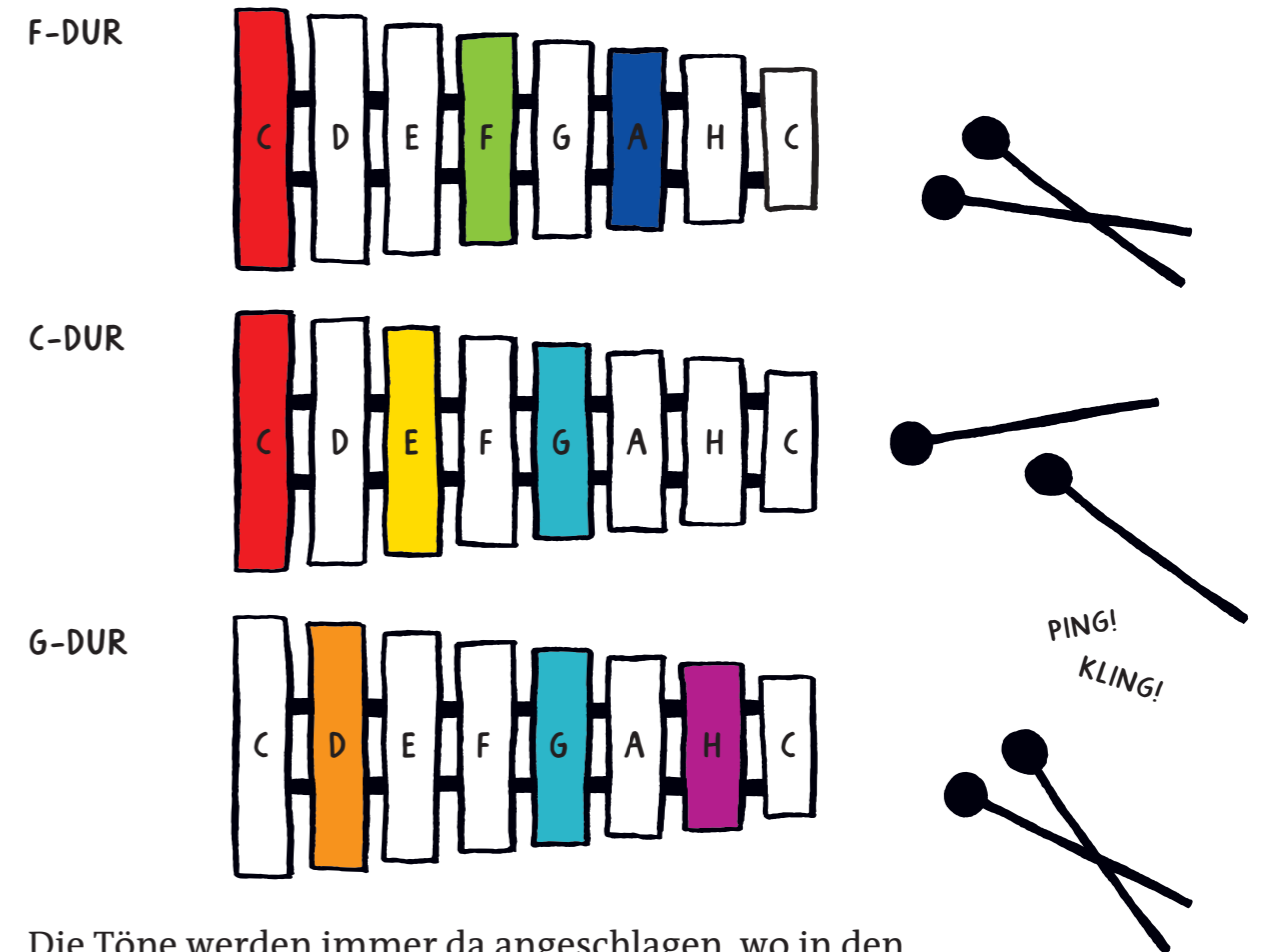
IDEEN FÜR MUSIKALISCHE EXPERT:INNEN

Den Refrain können Sie mit Boomwhackers oder Klangstäben vereinfacht begleiten. Es werden drei Gruppen gebildet. Eine Gruppe bekommt die Töne c-e-g, das ist der C-Dur-Akkord, die zweite Gruppe f-a-c, das ist der F-Dur-Akkord und die dritte g-h-d, das ist der G-Dur-Akkord.



Mit Klangstäben oder Stabspielen geht das so: Teilen Sie die Kinder in drei Gruppen ein. Wichtig ist dabei, dass in jeder Gruppe mindestens drei Kinder sind. Jedes Kind bekommt einen Ton. Alle Kinder einer Gruppe spielen ihren Ton gleichzeitig:

- Die erste Gruppe spielt 2 Schläge F-Dur = f-a-c.
- Die zweite Gruppe spielt 2 Schläge C-Dur = c-e-g.
- Die dritte Gruppe spielt 2 Schläge G-Dur = g-h-d.
- Dann spielt wieder die zweite Gruppe 2x C-Dur.



Die Töne werden immer da angeschlagen, wo in den Noten die Akkordwechsel stehen, also:



DAS LIED UND DIE KINDERRECHTE



PASSENDE ARTIKEL
DER KINDERRECHTS-
KONVENTION

ARTIKEL 12: Recht auf
Gehör

ARTIKEL 13: Recht auf
eine eigene Meinung
und auf Information

ARTIKEL 19: Schutz vor
allen Formen der Gewalt

Starke, selbstbewusste Kinder sind widerstandsfähig, resilient und überwinden Krisen und Schwierigkeiten. Das Lied „Das bin ich“ greift genau das auf: Es zeigt Kinder, die mutig für sich selbst eintreten.

Artikel 12 legt fest, dass die Meinungen der Kinder von Erwachsenen ernst genommen und berücksichtigt werden müssen. In Artikel 13 steht, dass Kinder das Recht haben, sich zu informieren und sich eine eigene Meinung zu bilden. Auch darum geht es in diesem Lied: Kinder sind unterschiedlich, sagen auch mal Nein und wollen, dass ihre Meinungen ernst genommen werden („was ich rede, ist kein Blech“). Artikel 19 schreibt vor, dass Kinder vor allen Formen der Gewalt, des Missbrauchs und der Verwahrlosung geschützt werden müssen. Das ist manchmal gar nicht so einfach, denn Gewalt passiert nur selten in aller Öffentlichkeit und ist damit selten sichtbar. Deshalb ist es wichtig, dass Kinder lernen, Nein zu sagen und laut zu werden, wenn sie sich unwohl fühlen. Sie müssen auch wissen, an wen sie sich wenden können, wenn sie Hilfe benötigen.

Fragen zum gemeinsamen Austausch

- Was macht euch stark? Was macht euch schwach?
- Wann seid ihr mutig? Wann habt ihr Angst?
- Was macht ihr, wenn ihr geärgert werdet?

IDEEN FÜR KINDERGRUPPEN

ÜBERLEGEN

Dieser Schatz macht mich stark

Sammeln Sie mit Ihren Kindern, was sie stark macht:

- Gute Lebensbedingungen (z. B. gute Nahrung, Wärme, ausreichend Schlaf)
- Andere Menschen (z. B. Familie oder Freund:innen)
- Aufmunterndes Verhalten (z. B. Lob, Zutrauen)
- Gegenstände (z. B. ein Glücksbringer)
- Rituale (sich selbst Mut zusprechen)

Malen Sie dazu mit den Kindern viele kleine Bilder als Symbole für all das, was sie stärkt. Gegebenenfalls können die Bilder kopiert werden. Die Kinder können diese Bilder dann auswählen („Was macht mich stark?“) und in einer kleinen selbst gestalteten Kiste oder einem bemalten Briefumschlag sammeln.

KREATIV SEIN

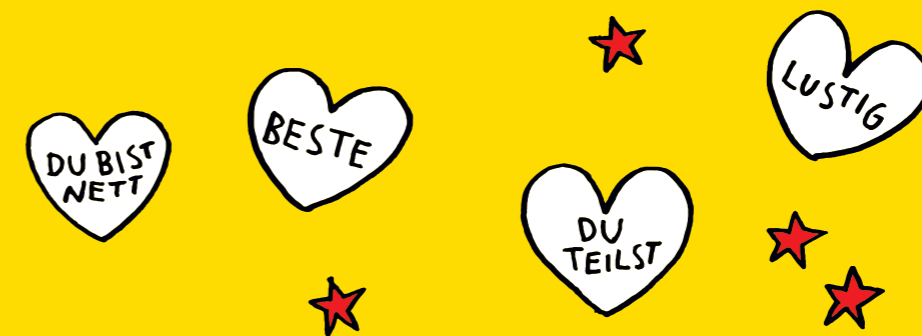
Darum bist du stark

Alle Kinder bekommen so viele kleine Papierherzen, wie es Kinder in der Gruppe gibt. Auf jedes Herz wird der Name eines Kindes und dann eine positive Rückmeldung geschrieben.

INS
GESPRÄCH
KOMMEN

Die beschriebenen Herzen werden an die jeweiligen Kinder übergeben als persönliche Sammlung von tollen, stärkenden Rückmeldungen. Gestalten Sie mit den Kindern (stabile) Briefumschläge oder kleine Kästchen mit Farbe, Glitzersteinen, Bildern. Dort finden die vielen Herzen einen passenden Platz.

KREATIV SEIN



Gut zu wissen

Was macht Kinder stark? Was macht sie mutig? Viele Erwachsene machen sich dazu Gedanken. Schließlich wollen wir doch nur das Beste für unsere Kinder. Doch wie geht das? Mit Verständnis? Mit Grenzen? Mit Liebe? Mit Strenge? Wir Erwachsene sind oft verunsichert.

Hilfreich ist der Austausch mit anderen Erwachsenen, aber auch mit Kindern. Schon junge Kinder wissen, was ihnen guttut und was sie stark macht.

WEITERE
INFORMATIONEN:
<https://stark-durch-erziehung-frankfurt.de>



KLICK!

RUNTER VOM SOFA

Musik: Georg FERRI Feils / Christoph M. Hamann, Text: Georg FERRI Feils

Refrain G C

Run-ter vom So - fa, raus aus den Pu - schen, hier gibt es jetzt Äkt - schen, wir

D G C

sind doch kei-ne Lu-schen! Run-ter vom So - fa, wir sind tur-bo-fit. Beim

D **Strophe** G

Run-ter-vom-So-fa-Song, da macht je-der mit. 1. Al - le, al-le hü-pfen, schüt-teln wir ...

A

denn das muss jetzt sein, al-le, al-le hüpf-en und jetzt auf ei-nem Bein. Auf

C D

ei-nem Bein im Kreis he-rum ma-chen wir mit links, der Run-ter-vom-So-fa-Song,

Mann-o-mann, der bringt's. 2. Jetzt

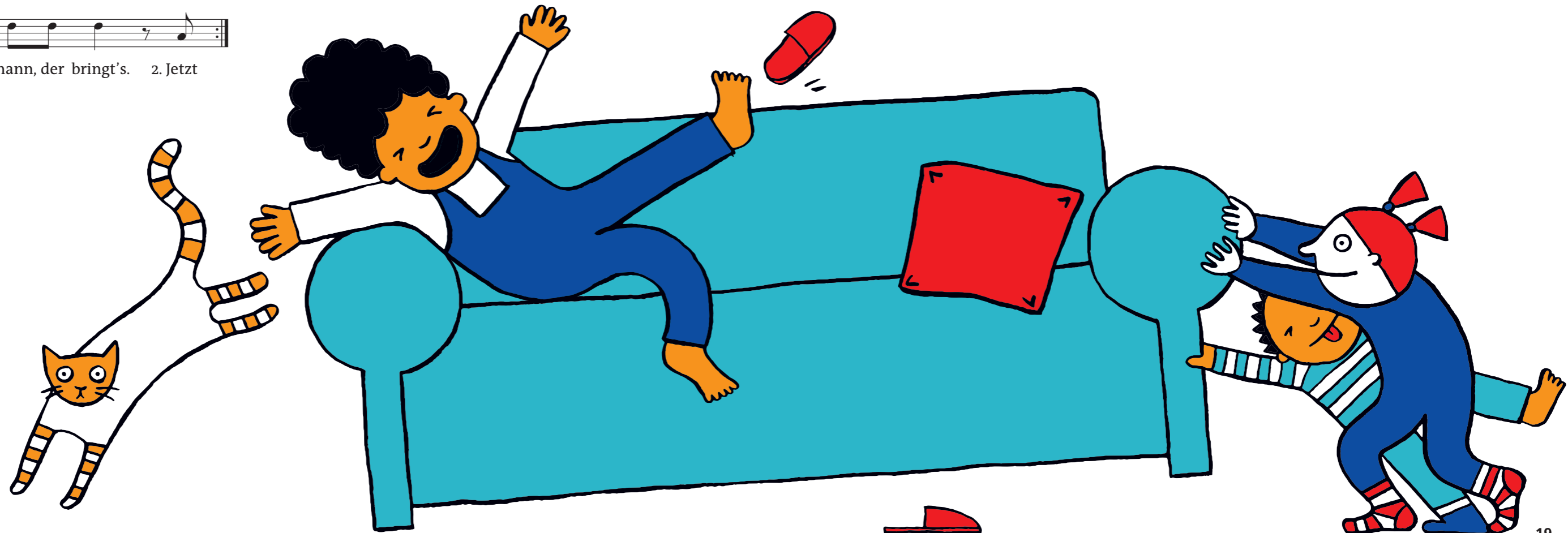
2. Jetzt schütteln wir die Beine aus, das macht richtig Spaß. Das linke und das rechte, jedes Kind kann das. Jetzt beide Arme in die Luft, die schütteln wir dazu und alles zusammen, ja das kannst auch du.

REFRAIN

3. Die Arme in die Hüften und das Bauchfleisch drehn. Links herum und rechts herum ist prima anzusehn. Und ein bisschen schneller, wir wackeln mit dem Po. Der Runter-vom-Sofa-Song, der geht eben so.

REFRAIN

4. Und jetzt kann jeder tanzen, grad so wie er will, mit Armen und mit Beinen, kein Körperglied hält still. Dem Nachbarn beide Hände geben, dann geht es rum im Kreis, der Runter-vom-Sofa-Tanz, Leute, der ist heiß.



MUSIKALISCHE IDEEN FÜR ALLE

„Runter vom Sofa“ ist ein Bewegungslied, zu dem gehüpft und getanzt werden kann.

Sie können die Kinder auch in zwei Gruppen aufteilen: Während die eine Gruppe die beschriebenen Bewegungen ausführt, kann die zweite Gruppe das Lied mit Bodypercussion begleiten. Bodypercussion sind Klänge, die mit dem eigenen Körper erzeugt werden: mit Händen, Füßen, Fingern oder dem Mund.

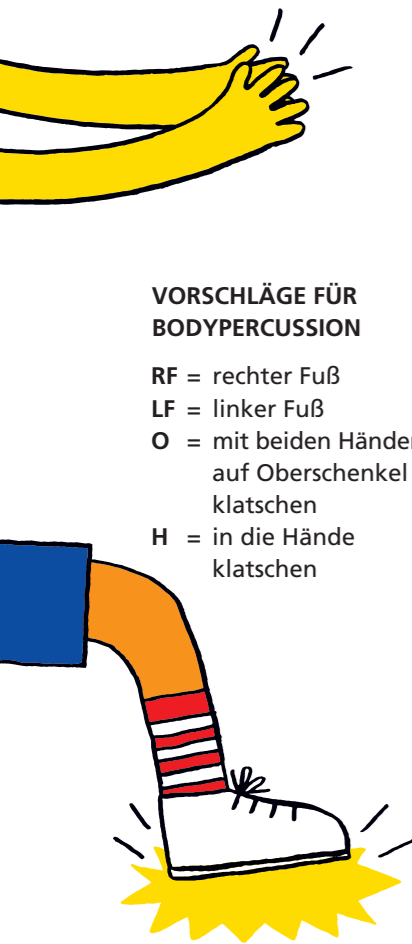
VORSCHLÄGE FÜR BODYPERCUSSION

- RF = rechter Fuß
- LF = linker Fuß
- O = mit beiden Händen auf Oberschenkel klatschen
- H = in die Hände klatschen

RF LF O H H
RUNTER VOM SOFA, RAUS AUS DEN PUSCHEN, HIER

RF LF O H H
GIBT ES JETZT AKTSCHEN, WIR SIND DOCH KEINE LUSCHEN.

Wichtig ist dabei, dass alles (Stampfen mit den Füßen, leichtes Klatschen auf die Oberschenkel und Klatschen in die Hände) möglichst gleichmäßig erfolgt.



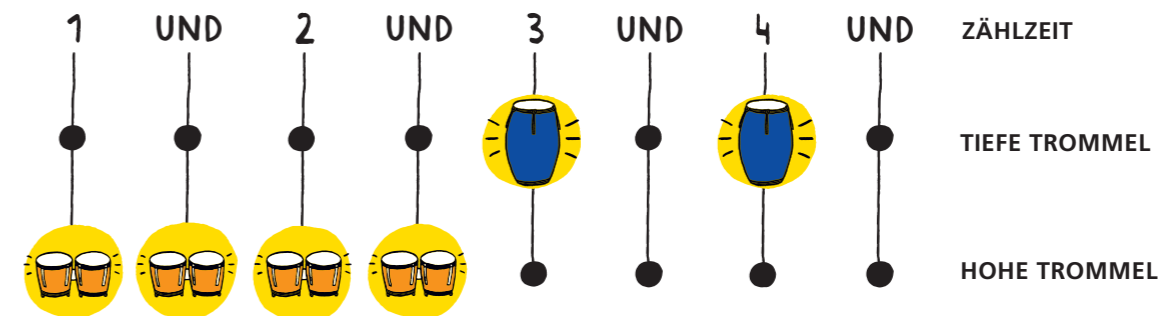
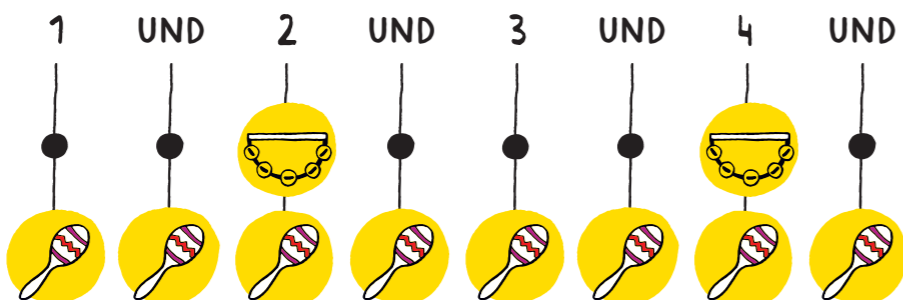
IDEEN FÜR MUSIKALISCHE EXPERT:INNEN

Das Lied eignet sich gut für rhythmische Begleitung, etwa mit einem Schellenkranz. Beispielsweise so: Akzent auf die unbetonten Taktzeiten (1 – 2 – 3 – 4) dazu Maracas in Achtelbewegung (1 + 2 + 3 + 4 +)

ZÄHLZEIT

SCELLENKRANZ

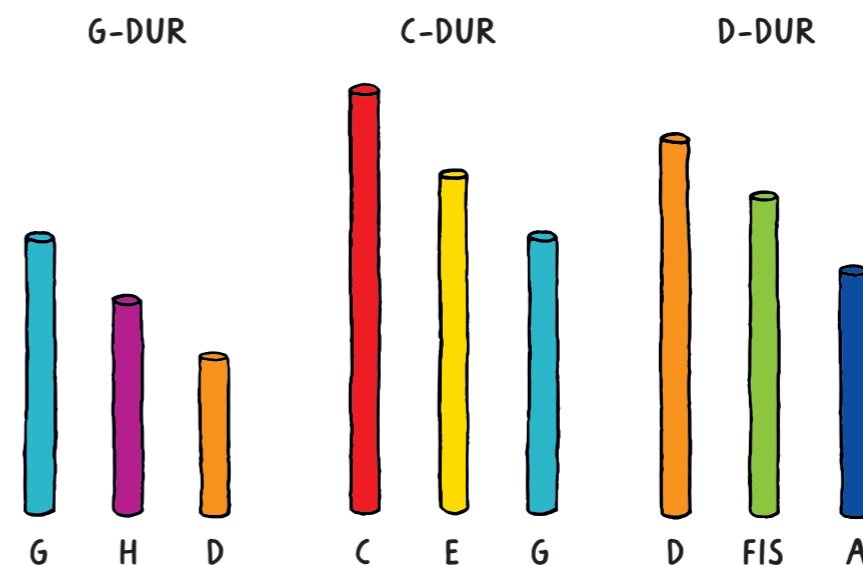
MARACAS



Die Gitarrenakkorde des Refrains kann man auch mit Boomwhackers oder Klangstäben spielen. Zum Beispiel so:

Es werden drei Gruppen gebildet:

- Gruppe 1 hat die Töne g, h und d, das ist dann der G-Dur-Akkord.
- Gruppe 2 hat die Töne c, e und g = C-Dur und
- Gruppe 3 hat die Töne d, fis und a = D-Dur.



Es spielt immer nur die Gruppe, auf die der:die Spiel-leitende zeigt. Das kann rhythmisch geschehen (z. B. Viertelschläge mitspielen) oder auch in Form einer Klangwolke. Das bedeutet, dass von der Gruppe viele schnelle unrhythmische Töne gespielt werden.

DAS LIED UND DIE KINDERRECHTE



PASSENDE ARTIKEL DER KINDERRECHTS-KONVENTION

ARTIKEL 24: Recht auf Gesundheit
ARTIKEL 31: Recht auf Spiel, Freizeit, Erholung und kulturelle Teilhabe

Das Lied motiviert Kinder, aktiv zu werden und sich einzubringen. Es eignet sich auch, um miteinander darüber zu sprechen, welche Bedeutung Entspannung und Stress haben.

In Artikel 24 steht, dass alle Staaten und Erwachsenen sich um die Gesundheit der Kinder kümmern müssen. Spielen an der frischen Luft und viel Bewegung sind sehr wichtig für die Gesundheit und Entwicklung von Kindern. Kinder haben deshalb ein Recht darauf.

Artikel 31 sichert Kindern das Recht zu, Freizeit zu haben, zu spielen und sich erholen zu können. Denn Bewegung und Spiel sind sehr wichtig dafür, dass Kinder sich gesund entwickeln und ihre Fähigkeiten entfalten können.

Fragen zum gemeinsamen Austausch

- Wann wollt ihr euch ausruhen/chillen/entspannen? Wann wollt ihr auf dem Sofa bleiben?
- Ist es in Ordnung, faul zu sein?
- Gibt es etwas/jemanden, das/der euch vom Sofa runterschubst?
- Wann wollt ihr was machen/rausgehen? Wann wollt ihr runter vom Sofa?
- Was wollt ihr öfter machen?

IDEEN FÜR KINDERGRUPPEN

SPIELEN

„Finde jemanden, der weiß...“

Geben Sie jedem Kind eine Kopie der Tabelle rechts. Die Kinder suchen nach einem anderen Kind, das eine der Fragen beantworten kann und die Antwort in das entsprechende Kästchen schreibt. Danach fragen Sie weitere Kinder, bis sich alle Kästchen gefüllt haben.

Wo kannst du kostenfrei Sport machen?	Wo kannst du kostenfrei Kinofilme schauen?	Wo kannst du kostenfrei bei den Hausaufgaben Hilfe bekommen?	Wo kannst du kostenfrei Bücher lesen?
Wie kannst du etwas gegen Rassismus machen?	Wie kannst du etwas gegen Müll machen?	Wie kannst du etwas gegen den Klimawandel machen?	Wofür kannst du dich stark machen?
Was brauchst du zum Chillen?	Wann bist du entspannt?	Was ist dein bester Tipp zum Entspannen?	Was stresst dich?
Welchen Sport willst du mal ausprobieren?	Welches Museum willst du gerne besuchen?	Welches Instrument willst du gerne mal spielen?	Was willst du gerne noch lernen?



Gut zu wissen

- In den offenen Kinder- und Jugendhäusern gibt es viele kostenfreie Angebote: Sport, Musik, Filme, Ausflüge, Unterstützung bei den Hausaufgaben oder sogar bei Bewerbungen. Besuchen Sie doch einmal das Kinder- und Jugendhaus in Ihrer Nähe mit den Kindern.
- Der Bibliotheksausweis der Stadtbücherei Frankfurt ist für junge Leser:innen kostenfrei.
- Mit dem KUFTI – Kultur- und Freizeitticket können Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren kostenfrei Frankfurter Museen und den Zoo Frankfurt besuchen.

WEITERE INFORMATIONEN:
<https://frankfurt.de>



KLICK!



Suchwort: Kinder- und Jugendhäuser
Suchwort: Stadtbücherei



<https://kufti.de>



MUSIK MACHT KLEINE MENSCHEN GROSS

Musik: Georg FERRI Feils / Christoph M. Hamann, Text: Georg FERRI Feils



Refrain C Dm

Mu - sik, du - bi - du - ba, du - bi - du - ba, Mu - sik, du - bi - du - ba,

du - bi - du - ba, Mu - sik, du - bi - du - ba, du - bi - du - ba, Mu -

F C F C

sik macht klei - ne Men - schen groß.

Strophe F C F C

1. Hal - lo, he, ihr Stu - ben - ho - cker, wa - rum macht ihr euch nicht lo - cker?

G C D

Statt euch drin - nen zu ver - schan - zen, raus mit euch, kommt,

G

lasst uns tan - zen!

2. Hier gibt's Musik¹, hier ist was los,
wer grad noch klein² war, wird jetzt groß³.
Wer grad noch still⁴ war, wird jetzt laut⁵,
wenn er mit uns die Pauke⁶ haut.

REFRAIN

3. Los geht's, alles auf die Beine,
keiner bleibt zu Haus alleine.
Alles hüpf und lacht und springt,
alles tanzt und pfeift und singt.

REFRAIN

4. Na los, komm her, sing⁷ einfach mit,
das ist ganz einfach und hält fit⁸.
Den Geist⁹, den Körper¹⁰ und den Kopf¹¹,
komm schon und sei kein Sauertopf¹²!

2X REFRAIN



MUSIKALISCHE IDEEN FÜR ALLE

Den Refrain können Sie mit den Kindern in zwei Gruppen singen. Die eine Gruppe singt immer „Musik“, die andere „du-bi-du-ba“. „Musik macht kleine Menschen groß“ singen dann alle gemeinsam.

Entwickeln Sie eine Tanzchoreografie zum Refrain z. B. so: Alle Tänzer:innen stehen in einer Reihe und drehen gleichzeitig die Oberkörper nach links mit einem Schnipser, dann nach rechts und wieder ein Schnipser.

An der Stelle „Musik macht kleine Menschen groß“ gehen alle in die Hocke und springen bei „groß“ so hoch, wie sie können. Je präziser und synchroner die Bewegungen von den Tänzer:innen ausgeführt werden, desto wirkungsvoller ist die Choreografie.



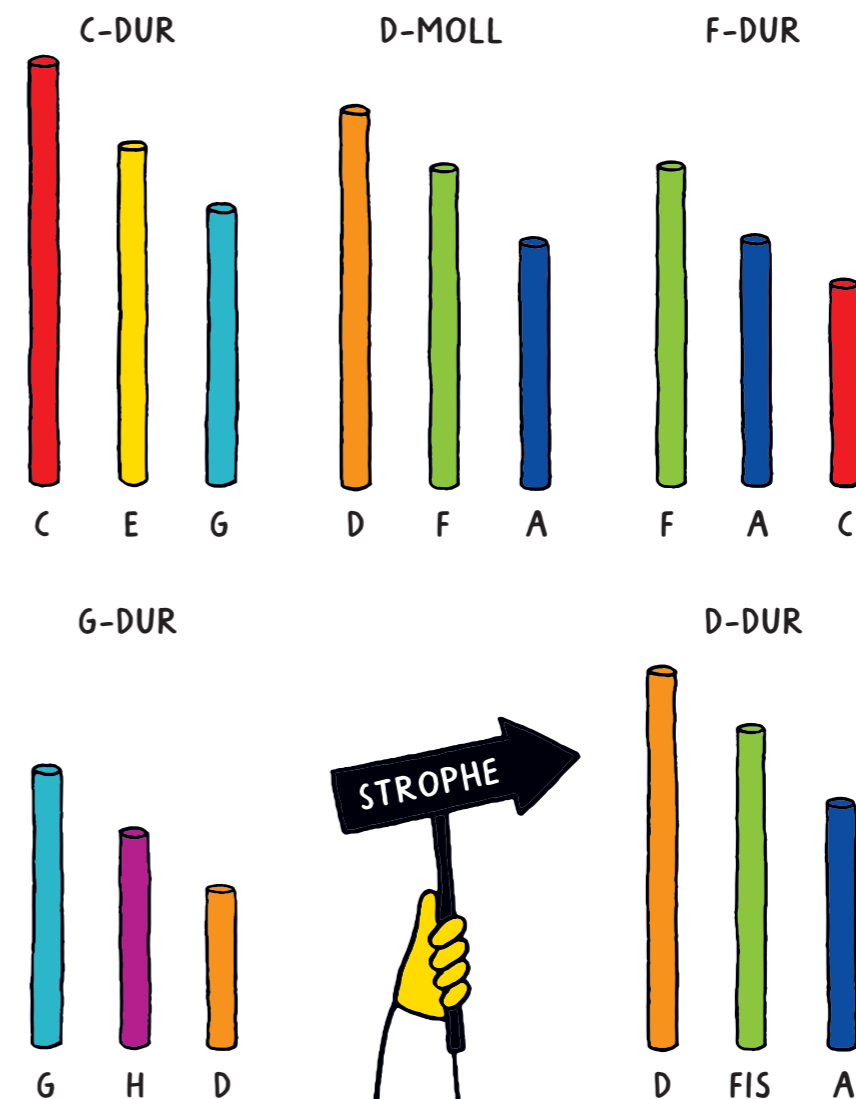
Rhythmisch können Sie den Refrain mit Klatschen begleiten. Am besten immer so: 1 – 2 – 3 – 4. Für Ungeübte geht das am einfachsten, wenn man erst auf die Knie und dann in die Hände klatscht.



IDEEN FÜR MUSIKALISCHE EXPERT:INNEN

Wenn man den Refrain mit Boomwhackers begleiten will, braucht man dazu vier Akkorde: C-Dur = c–e–g, d-Moll = d–f–a, F-Dur = f–a–c und G-Dur = g–h–d.

In den Strophen wird noch ein 5. Akkord benötigt, nämlich D-Dur = d–fis–a.



DAS LIED UND DIE KINDERRECHTE

In diesem Lied geht es vor allem um zwei Effekte von Musik: Sie schafft Aufmerksamkeit und sie bietet Raum für menschliches Erleben.



PASSENDE ARTIKEL
DER KINDERRECHTS-
KONVENTION

ARTIKEL 15:
Vereinigungs- und
Versammlungsfreiheit
ARTIKEL 31: Recht auf
Spiel, Freizeit, Erholung
und kulturelle Teilhabe

Ebenso wie Erwachsene haben auch Kinder das Recht, sich zusammenzuschließen, sich zu versammeln und gemeinsam friedlich zu demonstrieren. Die Aufrufe im Lied, gemeinsam nach draußen zu gehen und Musik zu machen, können unter diesem Gesichtspunkt diskutiert werden: Zum Beispiel nutzen Fridays for Future häufig Trommeln, um ihre Versammlungen und Demonstrationen zu begleiten. In der Konvention bestimmt Artikel 15, dass auch Kinder das Recht haben, sich zu versammeln und öffentlich ihre Meinung kundzutun.



Musik erzählt Geschichten, sie transportiert Gefühle, Gemeinsamkeit und Spaß. Musik macht exemplarisch deutlich, wie sehr Menschen den Zugang zu Kultur und Kreativität brauchen. Man erlebt Gemeinschaft und Zugehörigkeit. Kultur schafft die Räume, Erlebtes zu bewältigen und zu verarbeiten. Deshalb ist das Recht auf Spiel, Freizeit, Erholung und kulturelle Teilhabe auch in Artikel 31 der Konvention verbrieft. Aber nicht alle Familien haben einen Zugang zu Kultur. Helfen Sie bei Bedarf, Hürden zu beseitigen, damit alle Kinder ihre Interessen und Talente entfalten können.

Fragen zum gemeinsamen Austausch

- Wo begegnet euch überall Musik?
- Was passiert, wenn ihr Musik hört?
- Welche Gefühle kann Musik bei euch hervorrufen?
- Wie könnt ihr zu Hause selbst Musik machen, was braucht ihr dazu?
- Warum singen Menschen gemeinsam?
- Warum gehen die Geschmäcker bei Musik so weit auseinander?



IDEEN FÜR KINDERGRUPPEN

INS
GESPRÄCH
KOMMEN

Musikalische Vielfalt

Bitten Sie darum, dass sich alle Kinder ein Lied aussuchen. Es kann zum Beispiel das Lieblingslied sein. Spielen Sie das Lied der Gruppe vor. Dafür können Sie einen digitalen Musikdienst nutzen. Die Gruppe überlegt zusammen, was ihr zu den Liedern einfällt, welche Gefühle das Lied weckt. Es geht dabei aber nicht darum, zu sagen, ob sie das Lied mag oder doof findet, sondern darum, es aufmerksam anzuhören und die eigene Hörerfahrung mit den anderen Kindern zu teilen.

ÜBERLEGEN

Kultur – was ist das?

Um Kindern zu erklären, was Kultur ist, kann die Erklärung vom <https://klexikon.zum.de> genutzt werden: „Kultur ist das Gegenteil von Natur. Was der Mensch macht, sich ausdenkt, sagt und erschafft, ist Kultur. Das Wort kommt aus dem Lateinischen und bedeutet eigentlich so viel wie Landwirtschaft oder Ackerbau. ... Man sagt auch von einem einzelnen Menschen: ‚Sie hat Kultur, sie ist kultiviert.‘ Das soll bedeuten, dass sie viel gelernt hat, Geschmack hat oder sich gut benehmen kann. Das Gegenteil ist ein kulturloser, unkultivierter Mensch.“

Sammeln Sie mit den Kindern, was sie noch erschaffen wollen. Was wollen sie sich ausdenken? Zeigen Sie den Kindern, wo sich in ihrem Lebensumfeld Kultur findet: im Theater, Museum, auf einem Konzert, in der Bücherei etc. Nutzen Sie dazu den Kinderkulturführer. Vielleicht besuchen Sie gemeinsam die vorgestellten, vielleicht unbekannteren Orte und Formate.



Gut zu wissen

Musik, Kunst und Theater begeistern Kinder schon von klein auf. Sie singen, tanzen, spielen, gestalten mit großer, ungehemmter Begeisterung.

Kultur kann als Ressource in schwierigen Zeiten dienen und zu guter Laune beitragen. Kindern den Zugang zu ermöglichen, ist wichtig und kann auf verschiedene Weise in den Alltag integriert werden. Mit wenig Aufwand und Material lassen sich beispielsweise Musikinstrumente herstellen, auf denen nach Lust und Laune musiziert werden kann. Doch in einigen Familien ist der Zugang zu Musik oder Kunst eingeschränkt.

- Die vielfältigen Kulturangebote für junge Menschen in Frankfurt am Main sind übersichtlich im „Kinderkulturführer“ zu finden. Die Broschüre kann kostenlos beim Kulturamt bestellt werden.
- Mit dem Kultur- und Freizeitticket KUFTI können Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren kostenfrei Frankfurter Museen und den Zoo Frankfurt besuchen.
- Der Bibliotheksausweis der Stadtbücherei ist für junge Leser:innen kostenfrei.
- Die verschiedenen Leistungen für Bildung und Teilhabe (BuT), auch Bildungspaket genannt, unterstützen Kinder und Jugendliche und junge Erwachsene aus Familien, die wenig Geld haben. Mit diesen Leistungen können Kinder Angebote in Schule und Freizeit nutzen, wenn die Familie sich die Kosten dafür ansonsten nicht leisten kann.

Siehe Seite 108:
„Übersicht über
die Lieder mit ihren
Anregungen“

WEITERE INFOS:
<https://kultur-frankfurt.de>



KLICK!



Suchwort:
Kinderkulturführer

<https://kufti.de>



<https://frankfurt.de>



Suchwort:
Stadtbücherei
Suchwort:
Bildungs- und
Teilhabe paket (BuT)

FREIZEIT

Musik: Georg FERRI Feils/Christoph M. Hamann, Text: Georg FERRI Feils



Refrain

C Dm G C

Zei-ten gibt es, gu-te, schlech-te, Herr-schafts-zei-ten, fal-sche, ech-te.

Am Dm G C

Kur-ze Zei-ten gibt es, lan-ge, mu-ti-ge und auch mal ban-ge.

F G F G

Doch die schöns-te weit und breit ist ganz klar die frei-e Zeit,

C F G C

doch die schöns-te weit und breit ist ganz klar die frei-e Zeit.

Strophe A

Am G

1. Ja, die Zei-ten än-dern sich, doch die-se Zeit ist nur für mich, steht

F E Am

an-ders-wo die Zeit mal still. In die-ser mach ich, in die-ser

G F E

mach ich, in die-ser mach ich, was ich will.

Am

Ich mach ein-fach, was ich will. In

Strophe B

Am G F E

der Zeit kann ich Blöd-sinn ma-chen o-der auch ganz wil-de Sa-chen. Da

F E Am G

mach ich lang-sam o-der fix. O-der auch mal, o-der auch mal,



F E Am G

o-der auch mal ein-fach nix. O-der auch mal ein-fach nix.

2. Freie Zeit ist einfach cool,
da plansche ich im Swimmingpool,
ich leg mich an den Badestrand.
Oder baue oder baue oder baue eine Burg aus Sand.
Ich bau eine Burg aus Sand.
Da mag ich meine Freunde sehen,
vielleicht mit ihnen ins Kino gehen,
einen coolen Film anschau'n.
Vielleicht eine, vielleicht eine, vielleicht 'ne Rakete bauen.
Vielleicht 'ne Rakete bauen.

STROPHE A

3. Damit düsen wir durchs All,
wenn das nicht klappt, auf jeden Fall
einmal quer durchs Kinderzimmer.
Das mit dem All, das – das mit dem All, das
mit dem All, das klappt nicht immer.
Mit dem All, das klappt nicht immer.

REFRAIN

STROPHE B

4. Die Freizeit kann mir keiner nehmen,
versucht es wer, soll der sich schämen,
denn diese Zeit ist nur für mich.
Was da geschieht, was da geschieht,
was da geschieht, bestimme ich.
Was da geschieht, bestimme ich.



MUSIKALISCHE IDEEN FÜR ALLE

Der Flamenco ist ein Tanz, der eigentlich ganz schön kompliziert ist. Aber eine vereinfachte Version, die auf den Refrain passt, geht so:

Die Tänzer:innen werden in zwei Gruppen aufgeteilt. Sie stehen sich in zwei Reihen gegenüber.

Gruppe 1 kniet mit einem Bein auf dem Boden, sie klatscht immer auf den ersten Taktschlag:

X = KLATSCHER

X ZEITEN GIBT ES, GUTE, SCHLECHTE, HERRSCHAFTSZEITEN, FALSCHER, ECHTE.

X KURZE ZEITEN GIBT ES, LANGE, MUTIGE UND AUCH MAL BANGE.

X DOCH DIE SCHÖNSTE WEIT UND BREIT, IST GANZ KLAR DIE FREIE ZEIT.

X DOCH DIE SCHÖNSTE WEIT UND BREIT, IST GANZ KLAR DIE FREIE ZEIT

Gruppe 2 bewegt sich dazu folgendermaßen:

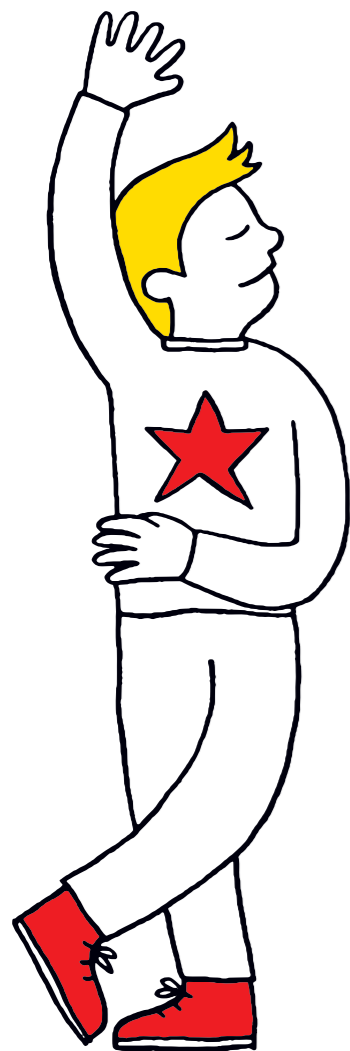
- 1 = Mit dem Fußballen auf den Boden tippen, Hände in den Hüften
 - 2 = Mit den Fersen auf den Boden tippen, Hände in den Hüften
 - 3 = Rechte Hand: ausfächern, das heißt, die rechte Hand, Handrücken nach oben, wird gedreht, sodass die Handfläche nach oben zeigt, dabei öffnen sich die Finger nacheinander wie bei einem Fächer; die andere Hand in der Hüfte
 - 4 = Rechte Hand: einfächern, das heißt, die Hand, Handfläche nach oben mit ausgestreckten Fingern, wird gedreht, sodass die Handfläche nach unten zeigt, dabei schließen sich die Finger nacheinander
- Bei 5 und 6 erfolgen die Bewegungen von 3 und 4 mit der linken Hand.
Die Körperposition ist aufrecht und gerade, Kinn nach oben gereckt

1 1 2 2 1 1 2 2
ZEITEN GIBT ES, GUTE, SCHLECHTE, HERRSCHAFTSZEITEN, FALSCHER, ECHTE.

1 1 2 2 1 1 2 2
KURZE ZEITEN GIBT ES, LANGE, MUTIGE UND AUCH MAL BANGE.

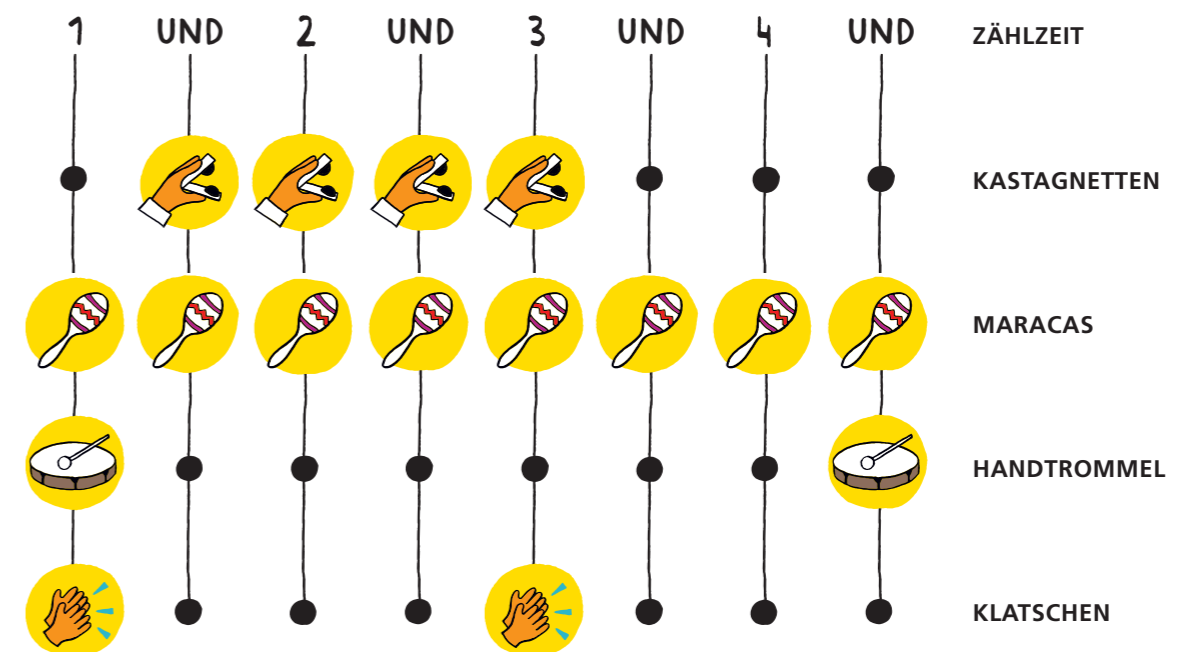
3 4 3 4
DOCH DIE SCHÖNSTE WEIT UND BREIT, IST GANZ KLAR DIE FREIE ZEIT

5 6 5 6
DOCH DIE SCHÖNSTE WEIT UND BREIT, IST GANZ KLAR DIE FREIE ZEIT



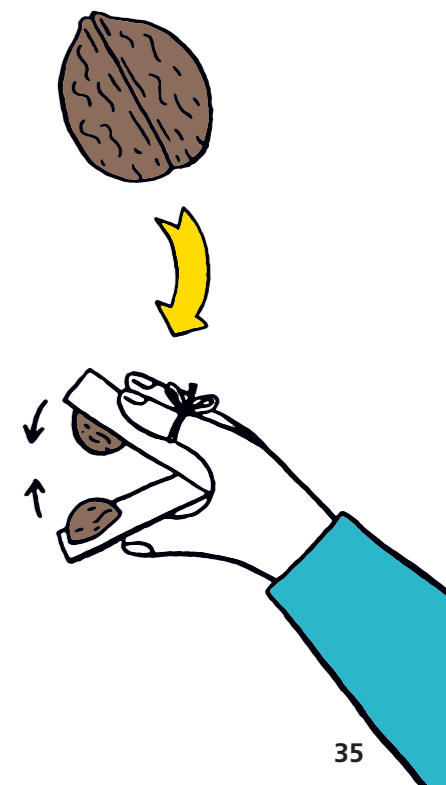
IDEEN FÜR MUSIKALISCHE EXPERT:INNEN

Einen Flamenco begleitet man mit Kastagnettengeklapper. Sie können das Lied mit einem Rhythmusorchester aus Kastagnetten, Rasseln (Maracas), Handtrommeln und Klatschen begleiten.



Kastagnetten können Sie mit Kindern einfach selber bauen. Dazu brauchen Sie für jedes Kind ein Stück Pappe, zwei Walnusschalen, ein Stück Kordel oder ein Band und Kleber.

Schneiden Sie aus der Pappe einen Streifen mit den Maßen 15 x 5 cm. Knicken Sie den Streifen in der Mitte. Stechen Sie in die eine Hälfte der Pappe 2 Löcher für die Fingerschlaufen. Der Faden muss durch die Löcher gezogen und zu einer Schlaufe verknötet werden. Die Schlaufe braucht man später, um die Finger hindurchzustecken. Zum Schluss müssen Sie die halben Nusschalen innen auf die Pappe kleben.



DAS LIED UND DIE KINDERRECHTE



PASSENDE ARTIKEL
DER KINDERRECHTS-
KONVENTION

ARTIKEL 31: Recht auf
Spiel, Freizeit, Erholung
und kulturelle Teilhabe

Freizeit – nichts machen müssen, sich von Wünschen und Stimmungen leiten lassen, auch mal nichts tun, faul sein. Wir alle brauchen Freizeit.

Freizeit ist mit der Freiheit verbunden, diese Zeit selbstbestimmt zu gestalten.

Oft ist im Alltag viel zu tun, auch für Kinder: Schule oder Kinderbetreuung, Hausaufgaben, Training im Verein oder Musikunterricht. Dann muss zu Hause im Haushalt geholfen werden. Da bleibt vielleicht keine Zeit mehr, um nichts zu tun, faul zu sein, einfach zu spielen. Das freie Spiel hat für Kinder aber eine große Bedeutung. Im freien Spiel entstehen fantasievolle Ideen und kreative Momente. Im freien Spiel entwickeln Kinder viele Fähigkeiten.

Artikel 31 der UN-Kinderrechtskonvention zeigt, wie wichtig Freizeit für Kinder ist. Spiel und Freizeit machen nicht nur Spaß. Sie sind unbedingt nötig für die freie Entfaltung und Entwicklung unserer Persönlichkeit.

Fragen zum gemeinsamen Austausch:

- Was macht ihr am liebsten in eurer Freizeit?
- Ist euch auch mal langweilig?
- Wie wichtig ist euch Freizeit?
- Warum ist sie so wichtig?
- Was ist eigentlich Kultur?
- Und was ist eigentlich Freizeit?



IDEEN FÜR KINDERGRUPPEN

Errätst du, was ich in meiner Freizeit gerne mache? Sie können ein pantomimisches Ratespiel mit den Kindern spielen. Alle überlegen sich, was sie in ihrer Freizeit gerne machen und stellen das pantomimisch – also ohne zu sprechen – dar. Wer es errät, ist als Nächster dran.

SPIELEN

Der Wochenplan

Gestalten Sie mit den Kindern Wochenpläne. Sie können dazu normale Stundenpläne nutzen oder mit den Kindern eigene Tabellen erstellen, die dann auch das Wochenende abbilden. Jedes Kind bekommt zwei Wochenpläne zum Ausfüllen:

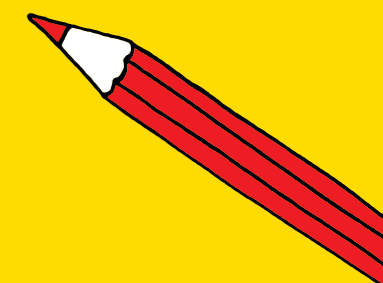
- einen für die alltäglichen Abläufe:
Schule, Hausaufgaben, AGs, Verein, Musikunterricht, zu Hause mithelfen, Spielen etc.;
- und einen Plan, der zeigt, wie es eigentlich für das einzelne Kind besser wäre.

Schauen Sie sich die Pläne mit den Kindern genau an: Worin unterscheiden sich die Pläne? Wie zufrieden sind die Kinder mit den beiden Plänen? Überlegen Sie zusammen, was vielleicht bei welchem Plan fehlt.

Wenn die Pläne der Kinder zeigen, dass es zu wenig Freizeit, zu wenig Zeit zum Spielen gibt: Besprechen Sie mit den Kindern, was sie verändern können: Vielleicht mit der Lehrkraft über die Hausaufgabenmenge sprechen? Vielleicht mit den Eltern über zu viele geplante Aktivitäten sprechen?

Wenn die Kinder von zu viel Langeweile berichten: Überlegen Sie gemeinsam mit den Kindern, was man dagegen tun kann. Wenn möglich können Sie Kontakt zu nahe gelegenen Kinderhäusern, Vereinen etc. aufnehmen und gemeinsam hingehen.

ÜBERLEGEN



Traumreise

DER ZAUBERGARTEN

FANTASIEVOLL
SEIN

Bereiten Sie einen Ort vor, an dem Sie nicht gestört werden und an dem die Kinder die Möglichkeit haben, es sich gemütlich zu machen. Lesen Sie die Traumreise langsam vor und machen Sie viele Pausen, damit sich die Kinder alles vorstellen können.

Schließe deine Augen und atme einmal ganz tief ein ... und dann wieder aus. Du kannst deine Hand auf deinen Bauch legen und spüren, wie du in den Bauch einatmest. Noch einmal ganz tief einatmen ... und wieder ausatmen. Ein letztes Mal tief einatmen ... und wieder ausatmen.

Stelle dir vor, du entdeckst gleich neben deinem Zuhause einen kleinen Weg. Du hast ihn noch nie bemerkt. Die meisten Menschen sehen ihn gar nicht. Doch du möchtest heute entdecken, wohin er führt. Der Weg führt zu einem Busch. Du schiebst ein paar Zweige von dem Busch auseinander und stehst vor einem kleinen Holztor. Du legst deine Hand vorsichtig auf das alte Holz und öffnest das Tor ganz langsam. Nachdem du durch das Tor hindurchgeschlüpft bist, schaust du auf einen schönen Garten mit ganz vielen Pflanzen und Tieren. Du trittst ein. Schau dich doch mal um. Wie sehen die Blumen aus? Welche Farben haben sie? Wie riechen sie? Was kannst du noch alles entdecken? Welche Tiere kannst du sehen? Nimm dir ein bisschen Zeit, um den schönen Garten zu erkunden. Im Garten ist es friedlich und ruhig. Du ziehst deine Schuhe aus. Unter deinen Füßen spürst du das warme Gras.

Suche dir einen schönen Platz in der Sonne. Die Sonne strahlt dich an. Eine angenehme Wärme strömt durch deinen Körper. Von deinen Zehenspitzen aus breitet sie sich in deinem ganzen Körper aus. Du spürst die warme Sonne auf deinen Füßen und deinen Beinen.

Du spürst sie auf deinem Bauch. Du spürst die Sonne auf deiner Brust. Und du spürst sie auf deinen Schultern. Die Sonnenstrahlen fallen auch auf deine Arme, sie reichen bis zu deinen Fingerspitzen. Auch dein Kopf ist angenehm warm und die Sonne kitzelt dich ein bisschen an der Nase. Genieße diese Ruhe und spüre einfach nur die Sonne auf deinem Körper. Plötzlich spürst du noch etwas anderes auf deiner Nase: Ein winziger Schmetterling hat sich ganz frech auf deine Nasenspitze gesetzt. Welche Farben hat denn der Schmetterling? Nachdem du ihn eine Weile angeschaut hast, fliegt er wieder davon.

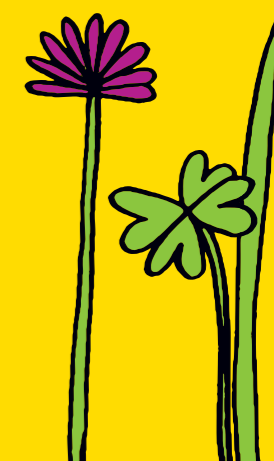
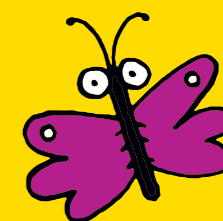
Auch für dich wird es langsam Zeit, nach Hause zu gehen. Der Schmetterling begleitet dich auf deinem Rückweg. Bald bist du wieder am Holztor, dem Eingang des Gartens. Du bleibst kurz stehen und schaust zurück. Du weißt, dass du immer wieder zurückkommen kannst. Du musst nur die Augen schließen und in deiner Fantasie durch den Zaubergarten gehen, dann findest du alles wieder. Du schlüpfst durch das Tor zurück in deine Welt. Was für ein schöner Ausflug!

Nimm noch einmal einen tiefen Atemzug, atme tief ein und aus und öffne dann langsam wieder die Augen. Bleib ruhig noch ein bisschen liegen, wenn du möchtest.

Gut zu wissen

Die freie Gestaltung von Zeit hat viel mit Autonomie zu tun. Wenn man Autonomie ausübt, also über sich selbst bestimmt, entdeckt man erst eigene Interessen, Wünsche, was man besonders gern macht oder besonders ungern. Freizeit ist also viel mehr als nur freie Zeit.

Viele Kinder sind überwiegend in der Obhut von Erwachsenen. Allein unterwegs zu sein ist nicht (mehr) selbstverständlich. Gerade ältere Kinder und Jugendliche wünschen sich mehr freie, unbeobachtete Zeit.



TRAU DICH

Musik: Georg FERRI Feils / Christoph M. Hamann, Text: Georg FERRI Feils

Refrain

G C D G C D

Trau dich, los, nur Mut, — trau dich, es geht schon gut, — auch

C D G C D G

wenn's mal in die Ho - se geht, kann mal pas-siern, e - gal, ist blöd,

Em D Em D

du musst nur ge - nau hin-schau'n und dich ein-fach trau-en, trau'n.

G C D C D G

Trau dich, los, nur Mut, — trau dich, es geht schon gut.

Strophe

Em gerappt

1. Der Grizz - ly - bär, der traut sich Sa - chen,

die sind nicht von Pap - pe, und wenn man ihn so hört, dann hat er

echt 'ne gro - ße Klap - pe. „Ich bin der Größ - te und der Stärks - te,

mich haut kei - ner um“, er soll - te halb-lang ma - chen mit dem

blö - den Protz - ge-brumm. Mu - tig wär's, wenn er ein biss - chen

lei - ser wär, — und nicht so ein groß-mäu-li - ger An - ge - bär.



DIE STROPHEN WERDEN GESPROCHEN/GERAPPT

2. Der einz'ge Lebenszweck von einem Bauernhuhn ist, dass einer kommt, es in die Suppe zu tun. Wenn's immer glaubt, dass ihm nichts and'res übrig bliebe, dann ist seine Aussicht wirklich ziemlich trübe. Doch das ist falsch, denn es hat nur noch nicht entdeckt, dass in jedem Bauernhuhn ein kleiner Adler steckt.

REFRAIN

3. Die Maus lebt ganz allein im kalten Kirchenbau, ist vor lauter Hunger schon ganz dünn und grau. Nur Krümelstaub und Kirchenwasser Woch für Woch. Dunkel ist's und kalt im Kirchenmauseloch. Glaubst, nie im Leben kommt sie aus der Kirche raus, ja wenn du's auch nie versuchst, du dumme Kirchenmaus.

4. Sind so feuchte Tantenküsse dir verhasst, sollst Sachen tun, obwohl du keinen Bock drauf hast. Gib es tagelang nichts als Gemecker, geht dein kleiner Bruder dir ganz mächtig auf den Wecker, dann trau dich mal zu zeigen, was du fühlst, dann trau dich mal zu sagen, was du willst.

REFRAIN



MUSIKALISCHE IDEEN FÜR ALLE



Haben Sie schon mal ein Lied mit Beatboxen begleitet? Beim Beatboxen werden die Schlagzeugsounds mit dem Mund imitiert. Das kann ganz schön kompliziert sein, geht aber auch ganz einfach. Immer nur „Böse Katze“ sagen und dabei die Konsonanten betonen und die Vokale sehr leise sprechen. Der Rhythmus, der so entsteht, begleitet die Strophen.

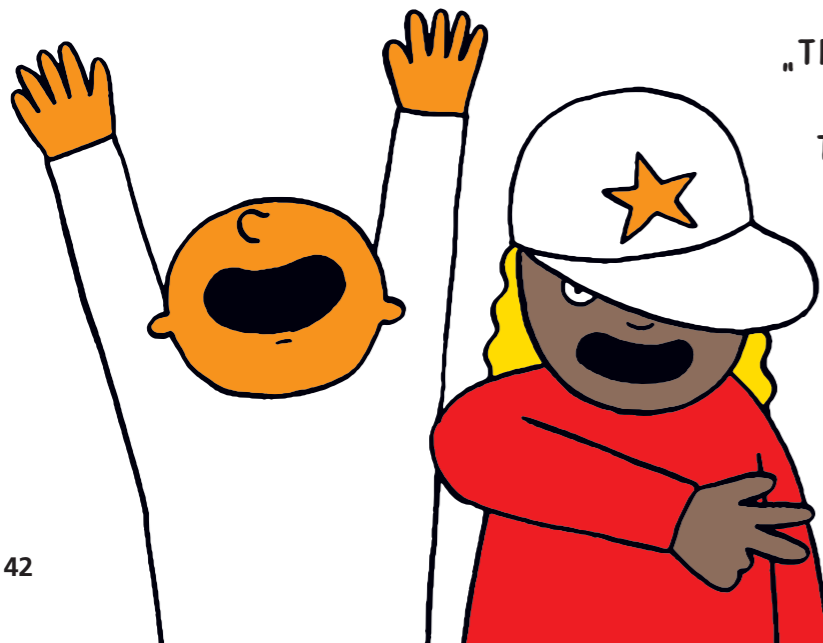
IDEEN FÜR MUSIKALISCHE EXPERT:INNEN

Bei diesem Lied werden die Strophen rhythmisch gesprochen, also gerappt. Jede Strophe kann von einem einzelnen Kind gesprochen werden oder Gruppen sprechen die Strophe gemeinsam.

Reizvoll ist auch, für jede Strophe eine 6er-Gruppe zu bilden. Dann übernehmen alle Kinder nur jeweils eine Zeile. Um nicht aus dem Rhythmus zu kommen, müssen alle schon sehr genau aufeinander hören.

Den Schluss der letzten Strophe singen dann alle gemeinsam, das gibt Power:

„TRAU DICH MAL ZU ZEIGEN,
WAS DU FÜHLST,
TRAU DICH MAL ZU SAGEN,
WAS DU WILLST.“



DAS LIED UND DIE KINDERRECHTE

Ein Lied, das zeigt: Mut ist wichtig. Mut tut gut. Aber was mutig ist, kann sehr verschieden sein. Mutig zu sein bedeutet für jede:n etwas anderes: Das, was leichtfällt, braucht keinen Mut. Aber wenn wir etwas anders machen als sonst und sich andere dann vielleicht sogar wundern, braucht das viel Mut. Denn wir sind alle einzigartig, mit unterschiedlichen Talenten, Ängsten, Fähigkeiten und Sorgen. Diese Unterschiede anzuerkennen und zu würdigen, ist die Grundlage für ein friedliches Zusammenleben.

Kinder haben das Recht, sich eine eigene Meinung zu bilden und sie zu äußern. Erwachsene sind verpflichtet, diese Meinungen und Interessen ernst zu nehmen und zu berücksichtigen. Das legen Artikel 12 und 13 der Konvention fest.

Auch Artikel 19 – der Schutz vor allen Formen der Gewalt – begegnet uns hier: Nein sagen, auf Abstand gehen, keinen Kuss haben wollen – Kinder haben das Recht, eigene Grenzen zu setzen und deutlich zu machen. Das können Erwachsene fördern, indem sie die Autonomie von Kindern wahrnehmen und respektieren und sie nicht dafür bestrafen (zum Beispiel: „Wenn du der Tante keinen Kuss gibst, kriegst du das Geburtstagsgeschenk nicht“).

Fragen zum gemeinsamen Austausch

- Wann seid ihr mutig?
- Wie fühlt es sich an, mutig zu sein?
- Fällt euch eine Situation ein, in der ihr mutig wart?
- Warum ist Mut wichtig?
- Warum ist es so schwer, mutig zu sein, wenn etwas schiefgeht, nicht klappt, in die Hose geht?
- Wann seid ihr ängstlich?
- Wer sagt zu euch: Trau dich!?
- Wer oder was macht euch Mut?



PASSENDE ARTIKEL
DER KINDERRECHTS-
KONVENTION

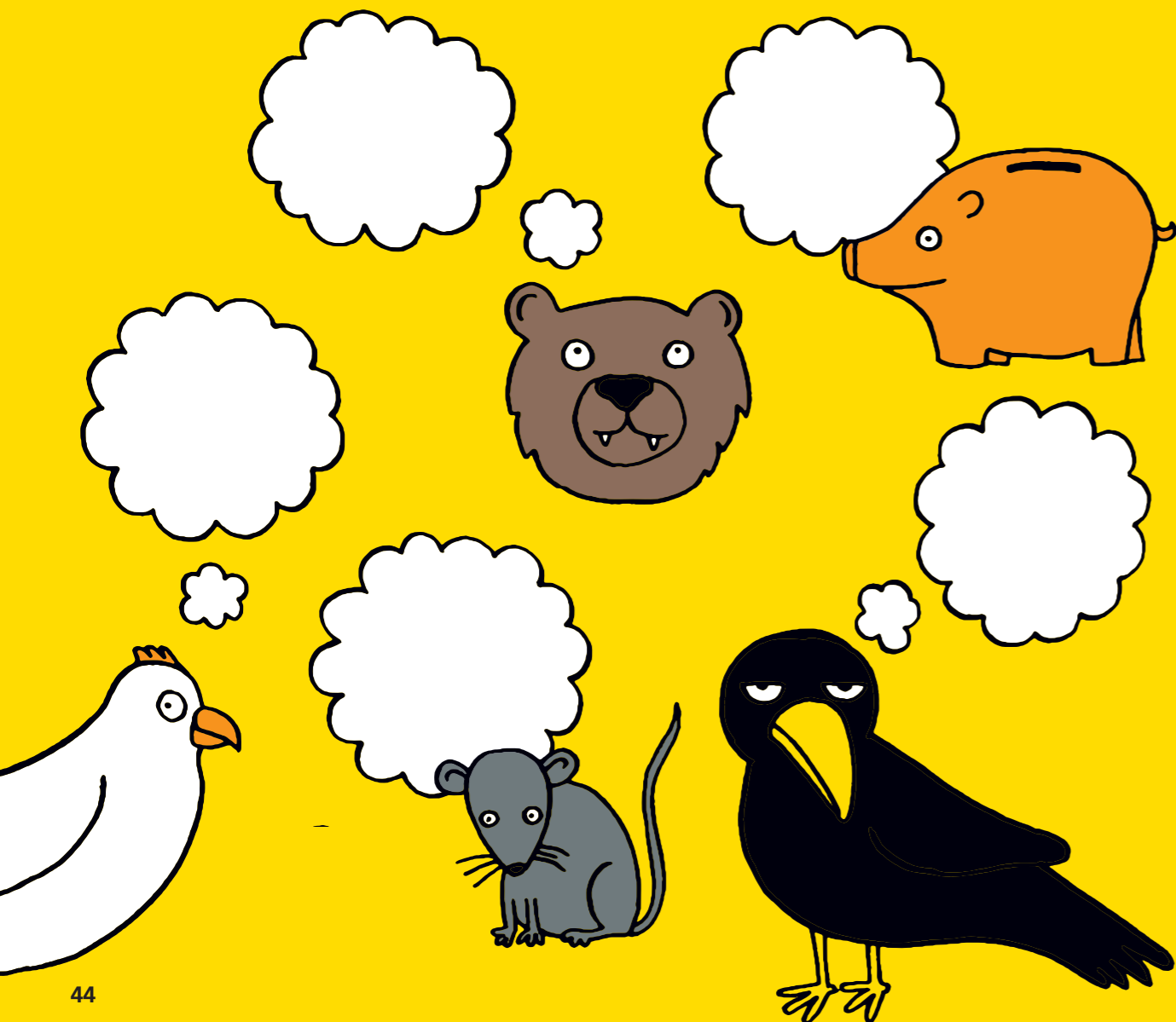
ARTIKEL 12: Recht
auf Gehör

ARTIKEL 13: Recht auf
eine eigene Meinung
und auf Information

ARTIKEL 19: Schutz vor
allen Formen der Gewalt

Überlegen Sie mit den Kindern, was sich die Tiere mal trauen sollten und warum

- Der Grizzlybär? Laut sein, seine Meinung sagen? Oder vielleicht mal leise sein und anderen zuhören?
- Das Sparschwein? Geld sparen? Oder auch mal etwas (Nutzloses, Teureres) kaufen?
- Der Unglücksrabe ängstlich auf das nächste Unglück warten? Oder denken: „Das geht schon gut“?
- Das Suppenhuhn? Sich damit abfinden, dass es in die Suppe kommt? Oder daran glauben, dass es anders kommt?
- Die Kirchenmaus? Soll sie weiter in der Kirche bleiben? Oder ausziehen?
- Und was ist mit Küssen von anderen Menschen? Sich einfach küssen lassen? Oder Nein sagen?
- Und wenn es Streit (Gemecker) gibt?



IDEEN FÜR KINDERGRUPPEN

Mut-Anstecker

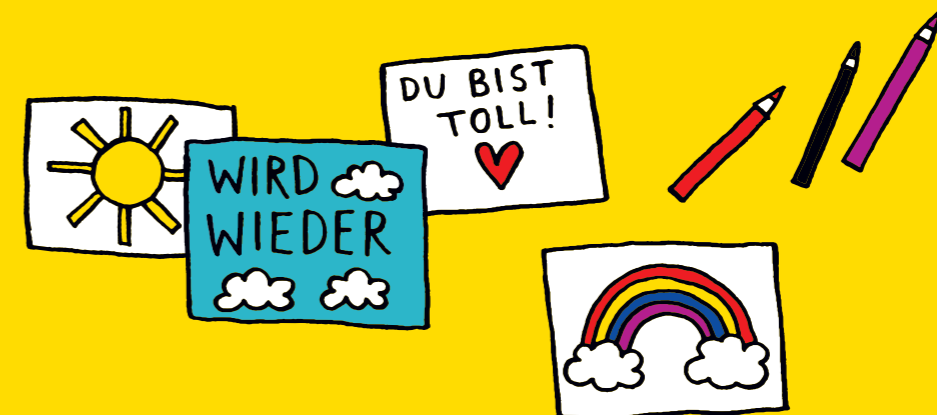
Gestalten Sie mit einer Buttonmaschine oder fester Pappe, Sicherheitsnadeln und Klebestreifen Anstecker. Die Kinder malen oder schreiben auf die Anstecker, was ihre geheime Superkraft ist. Diese Superkraft gibt Mut. Der Anstecker kann in brenzligen Situationen daran erinnern.

KREATIV SEIN

Aufmunternde Postkarten

„Kopf hoch“, „Nur nicht das Handtuch werfen!“, „Übung macht den Meister!“ ... Es gibt viele Redewendungen und Sprichwörter, die Mut machen. Es macht Spaß, sie zu sammeln und dann zu entscheiden: Welche sind die schönsten, besten? Gestalten Sie dazu Postkarten und suchen Sie geeignete Plätze zum Aufhängen. Die Postkarten können bei Bedarf (Mutlosigkeit) genommen werden.

KREATIV SEIN



Gut zu wissen

Es gibt Kinder, denen kaum jemand Mut macht. Diese Kinder formulieren das oft nicht direkt. Seien Sie feinfühlig und aufmerksam. Machen Sie selbst Vorschläge, wer Mut macht: Klassenlehrer:innen, Erzieher:innen, Trainer:innen im Verein.

Sprechen Sie mit Kolleg:innen über Ihre Beobachtungen und überlegen Sie gemeinsam, wie Sie jedes Kind unterstützen können.

GEMECKER

Musik: Georg FERRI Feils/Christoph M. Hamann, Text: Georg FERRI Feils

IN DIESEM LIED WIRD ZWISCHEN
KINDERSTIMME (GELB MARKIERT)
UND ERWACHSENENSTIMME
ABGEWECHSELT!

Refrain

E

Im-mer, im-mer, im-mer nur Ge-me-cker. Das geht mir ganz tie-risch auf den

H E

We - cker. Im-mer nur Ge-schimp-fe und Ge - zan - ke! Das

H E A E

reicht mir jetzt to-tal, ich sa-ge „Dan- ke!“ Auf mich fällt im-mer der Ver-dacht, da-

A E H E

bei hab ich doch nichts ge-macht. Ü - ber-haupt gar nichts ge-macht.

H E **Strophen 1-3** gerappt

Ü-ber-haupt gar nichts ge-macht. 1. Wa - rum guckt aus der Ku-ckucks-uhr

ei - ne Play-mo - bil - fi - gur? Hä, al - so ich war's nicht! Mein

Gott, wie sieht die Kü - che aus?! Und hol' so - fort den Fin - ger aus dem

Erd - nuss - but - ter - glas. Und wer ver-schmier-te denn jetzt das

Triangel

Hun-de-fut-ter auf der Bank, den Ap-fel-brei im Klei-der-schrank?

Letzte Strophe

E H7

4. Wer hat al - les das ge-macht? Auf mich fällt im-mer der Ver-dacht. Mir darf man die Le - vi - ten le - sen, al - les wä - re ich ge - we - sen.

A E A E

Schuld an al - lem bin nur ich, Leu - te, ihr habt doch 'nen Stich. Da

F# H F# H

ist doch ü - ber-haupt nichts dran, ich heiß ja Ber - ti Un-schulds-lamm.

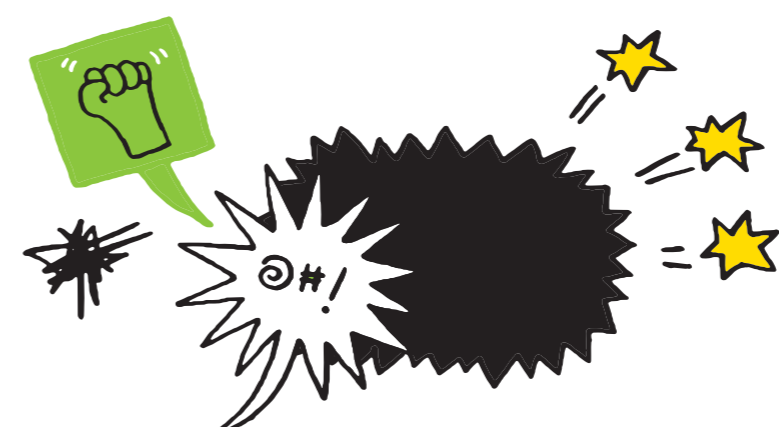
DIE STROPHEN WERDEN GESPROCHEN/GERAPPT

REFRAIN

2. Warum steht statt der Zahnpasta im Bad die Mayonnaise da?
Und was soll in der Waschmaschine die Dose mit der Margarine?
Nutella auf dem Wasserhahn, im Spülbecken das Marzipan?
Was macht der Käse an der Wand, das Schmieröl an dem Nachtgewand?

REFRAIN

3. Wer hat das Sofa angemalt, sich im Haferbrei geaalt?
Wer schminkte Wastel, unsern Hund, wer malte ihm die Ohren bunt?
Und warum hängt seit Donnerstag im Wandschrank ein Kartoffelsack?
Was soll die Knete in der Wanne, das Spüli in der Kaffeekanne?



MUSIKALISCHE IDEEN FÜR ALLE

Die Strophen können auch gesprochen werden. Mit verteilten Rollen ist das besonders anspruchsvoll, aber auch wirkungsvoll.

Wenn Sie das Lied aufführen wollen, ist es lustig, wenn zu den Streichen selbst gestaltete Bilder gezeigt werden. Alternativ können einzelne Kinder in die Rolle der schimpfenden Mutter oder des schimpfenden Vaters schlüpfen. Sie stehen dann an der Seite und meckern pantomimisch. Bei jedem neuen Verdacht schlagen sie die Hände über dem Kopf zusammen.

Rhythmische Begleitung des Refrains

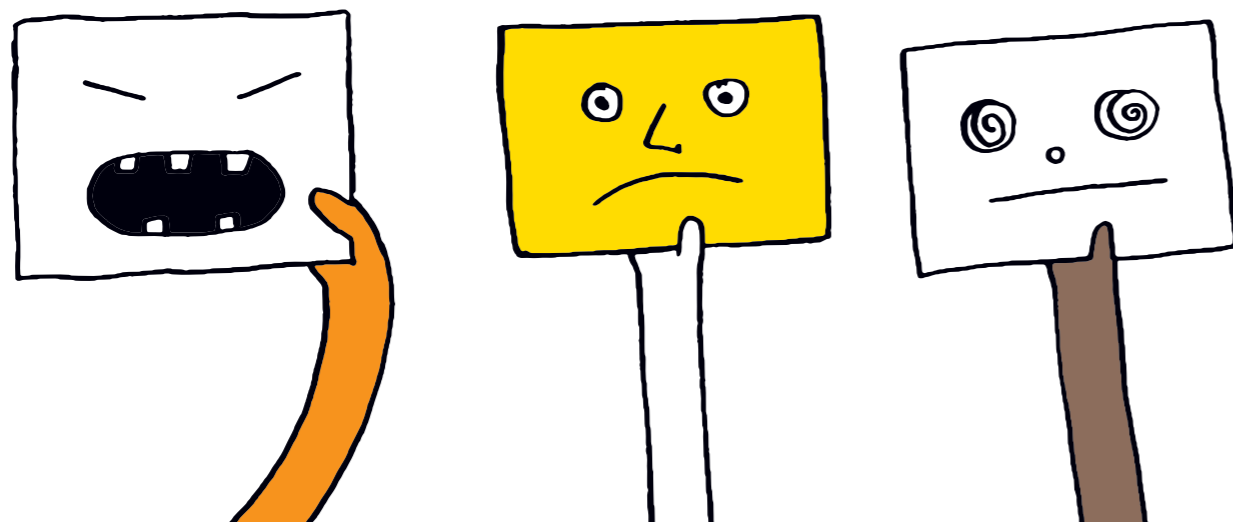
Einmal Stampfen, einmal Klatschen, zweimal Stampfen, einmal Klatschen

Das ergibt den Rhythmus:

Bumm – Chack – Bum – Bum – Chack

So wie in dem Song
„We will rock you“
von Queen

ZÄHLZEIT



DAS LIED UND DIE KINDERRECHTE

Das Lied handelt von vielen lustigen Streichen, die dann zu Ärger und Streit führen. Das ist zunächst einmal spannend, führt aber zu der Frage, wie das Kind dann behandelt werden soll.

Gewalt ist mehr als Schlagen oder Treten. Auch Anschreien, Missachten, Ignorieren, Beschimpfen, Ausgrenzen gehören dazu. Lange war Gewalt ein fester Bestandteil im Leben von Kindern und gehörte zur „guten Erziehung“. Sie wurde genutzt, um Kindern Grenzen zu setzen. Das Wissen über die negativen Folgen von Gewalt ist in den letzten Jahrzehnten gewachsen. Deshalb wurde auch die Rechtslage angepasst. Gewalt in der Erziehung ist verboten. Selbst wenn Kinder mal über die Stränge schlagen, Streiche spielen, gegen Regeln verstoßen oder sich bewusst falsch verhalten, müssen Erwachsene gewaltfrei reagieren. Auch andere Rechte dürfen Kindern nicht einfach entzogen werden (Erholung, Freizeit, Schule, Kontakt mit beiden Eltern etc.). Denn Kinderrechte sind Menschenrechte und dürfen nicht angetastet werden.

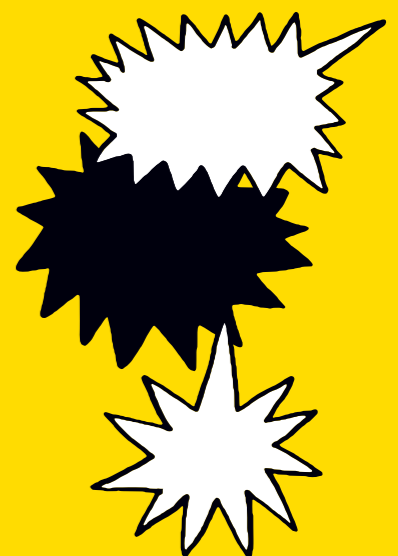
Fragen zum gemeinsamen Austausch:

- Wie findet ihr die Streiche?
- Wie reagieren wohl die Erwachsenen auf diese Streiche?
- Wie reagiert das Kind im Lied, wenn die Erwachsenen meckern?
- Welche Reaktionen/Strafen auf die Streiche sind in Ordnung?
- Welche Reaktionen/Strafen auf die Streiche sind verboten?
- Welche Streiche habt ihr schon mal gemacht?
- Gab es danach Ärger?
- Was macht ihr, wenn andere etwas tun, das ihr nicht wollt?



PASSENDE ARTIKEL
DER KINDERRECHTS-
KONVENTION

ARTIKEL 19: Schutz
vor allen Formen von
Gewalt



IDEEN FÜR KINDERGRUPPEN

Stoppschilder

Im Zusammenleben kommt es immer wieder vor, dass nicht alle etwas lustig oder passend finden. Dann ist es wichtig, dass man nicht nur meckert. Aber was sollte stattdessen passieren?

Gestalten Sie mit Kindern Verkehrsschilder, wie zum Beispiel ein Stoppschild, um zu zeigen, wann eine Grenze erreicht ist. Überlegen Sie zusammen, welche Reaktionen auf Streiche (oder anderes ungewolltes Verhalten) in Ordnung sind und welche nicht.

Die besten Tipps gegen Gemecker

Überlegen Sie gemeinsam, was man tun kann, um die Streiche wiedergutzumachen. Was hilft gegen Gemecker, Streit und Frust? Sammeln Sie die Ideen und wählen Sie die besten aus. Wiedergutmachung? Gesten? Welche Bedeutung kann eine Entschuldigung haben? Vielleicht haben die Kinder Lust, die Tipps aufzuschreiben und diese Liste für alle zu kopieren.

KREATIV SEIN

INS
GESPRÄCH
KOMMEN



Gut zu wissen

Die Kinderrechte gelten für alle Kinder, unabhängig vom Verhalten der Kinder. Man muss sich Kinderrechte nicht verdienen. Auch wenn Kinder Regeln übertreten, haben sie alle Rechte und diese müssen geachtet werden. Das kann für Erwachsene schwierig sein.

Wichtig ist, mit den Kindern zu besprechen, dass Gewalt als Reaktion verboten ist. Viele Kinder wissen nicht genau, was zu Gewalt zählt. Erschreckenderweise ist für viele Kinder beispielsweise das Schlagen mit der flachen Hand in der Erziehung in Ordnung und hat für sie nichts mit Gewalt zu tun. Das zeigt, dass hier klärende Gespräche sehr wichtig sind. Zu Gewalt zählt:

- **Psychische Gewalt:** Erniedrigungen durch Worte, Diskriminierung, Anschreien, Liebesentzug bis hin zu offener Verachtung und Bedrohungen
- **Vernachlässigung:** Das Versagen, einem Kind grundlegende körperliche und emotionale Bedürfnisse im Bereich der Gesundheit, Bildung, emotionalen Entwicklung, Ernährung, Unterbringung und nach einem sicheren Lebensumfeld zu erfüllen
- **Körperliche Misshandlung:** Physische Gewalt gegen Kinder, wie beispielsweise das Schlagen mit Händen und Gegenständen sowie Schütteln, Beißen, Verbrühen, Verbrennen und Vergiften
- **Sexualisierte Gewalt:** Jede sexuelle Handlung an und mit Kindern, die gegen ihren Willen geschieht oder der sie aufgrund ihres Alters oder körperlicher, seelischer, geistiger oder sprachlicher Unterlegenheit nicht wissentlich zustimmen können

Quelle: UNICEF
<https://www.unicef.de/informieren/aktuelles/gewalt-gegen-kinder-beenden/was-ist-gewalt-fragen-und-antworten>



GEHEIMNIS

Musik: Georg FERRI Feils / Christoph M. Hamann, Text: Georg FERRI Feils

Refrain Dm

Ich hab ein Ge-heim-nis, ein Geheim-nis, das nur mein ist. Ein streng ge-

hei-mes Ge-heim-ge-heim-nis. Ein Ge-heim-nis ist was

Fei-nes, weil es näm-lich ganz ge-heim ist.

Strophe Dm C Dm C

1. Ich hab un-term Kü-chen-schrank ein Ge-heim-ver-steck,

da-rin lie-gen sieb-zehn Mur-meln und das Haus von ei-nem Schneck.

Vom letz-ten Jahr ein Os-ter-ei, Er-nas al-tes Ku-schel-tier, ein

Stein aus ech-tem Kat-zen-gold und viel-leicht ein Bild von dir.

Ein Ge-heim-nis bleibt nur ei-nes, wenn man nicht da-rü-ber spricht,

al-so schweig ich wie ein Grab-stein und ver-rat es kei-nem nicht.

2. Ganz geheim ist auch die Bande, die sich auf dem Schulhof trifft, lange nach der letzten Stunde, und die in geheimer Schrift unter ganz geheimen Schwüren einen Pakt geschlossen hat und mit echtem Blut besiegelt, nämlich einen, der besagt ... Halt, das wird hier nicht verraten, weil's geheim wie sonst was ist. Und Geheimnis bleibt Geheimnis, außer wenn du Mitglied bist.

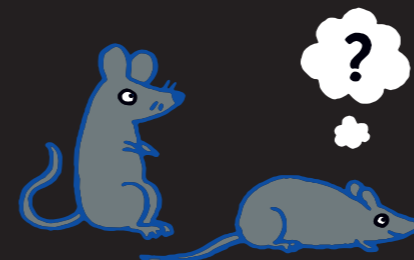
REFRAIN

3. Unter Papas Kuschedecke liegt seit heute ein nasser Schwamm. Und wenn er das heute Nacht merkt, gib't im Schlafzimmer Tamtam. Aber, he, das weiß ja keiner, auch nicht das mit dem Salat, der, den ein gewisser Jemand mit Kakao gepudert hat. Das sind Dinge, die geheim sind und die keiner wissen darf, drum werden sie auch nicht verraten, außer höchstens bei Bedarf.

REFRAIN

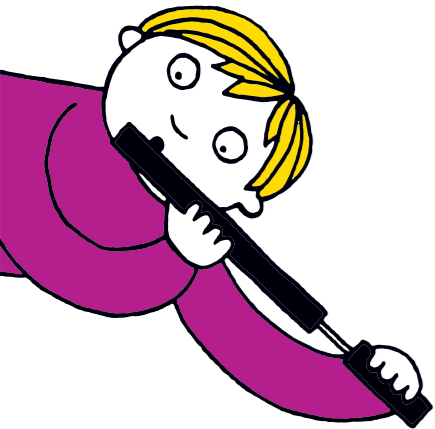
4. Wenn ich Erna das verrate, könnt es sein, sie staunt nicht schlecht. Und vielleicht würd' sie dann merken, was ich bin: ein toller Hecht! Und in dem speziellen Falle lohnte der Geheimverrat, weil sie dann von mir wohlmöglich eine hohe Meinung hat. Aber dass ich mir das wünsche, Leute, das ist wirklich beim Höllenteufel allerstengstens voll geheim, geheim, geheim.

REFRAIN



MUSIKALISCHE IDEEN FÜR ALLE

Malen Sie ein Klangbild zum Thema Geheimnis. Mit Geräuschinstrumenten oder auch mit der Stimme kann man zum Refrain ein Klangbild malen. Improvisieren Sie dazu leise, geheimnisvolle Geräusche, die weder rhythmisch noch melodisch sein müssen.

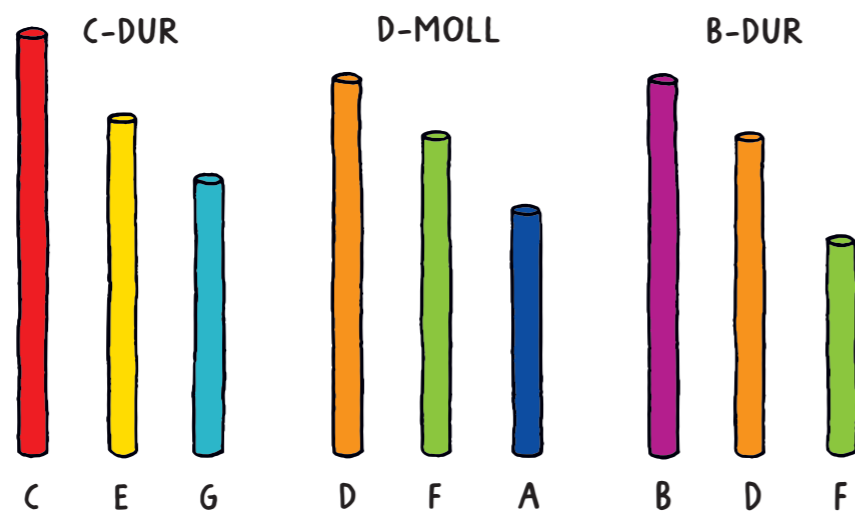


Sehr geheimnisvolle Sounds können Sie auf einer Lotusflöte produzieren. Die kann man ganz leicht aus einer Kunststoff-Luftpumpe basteln:

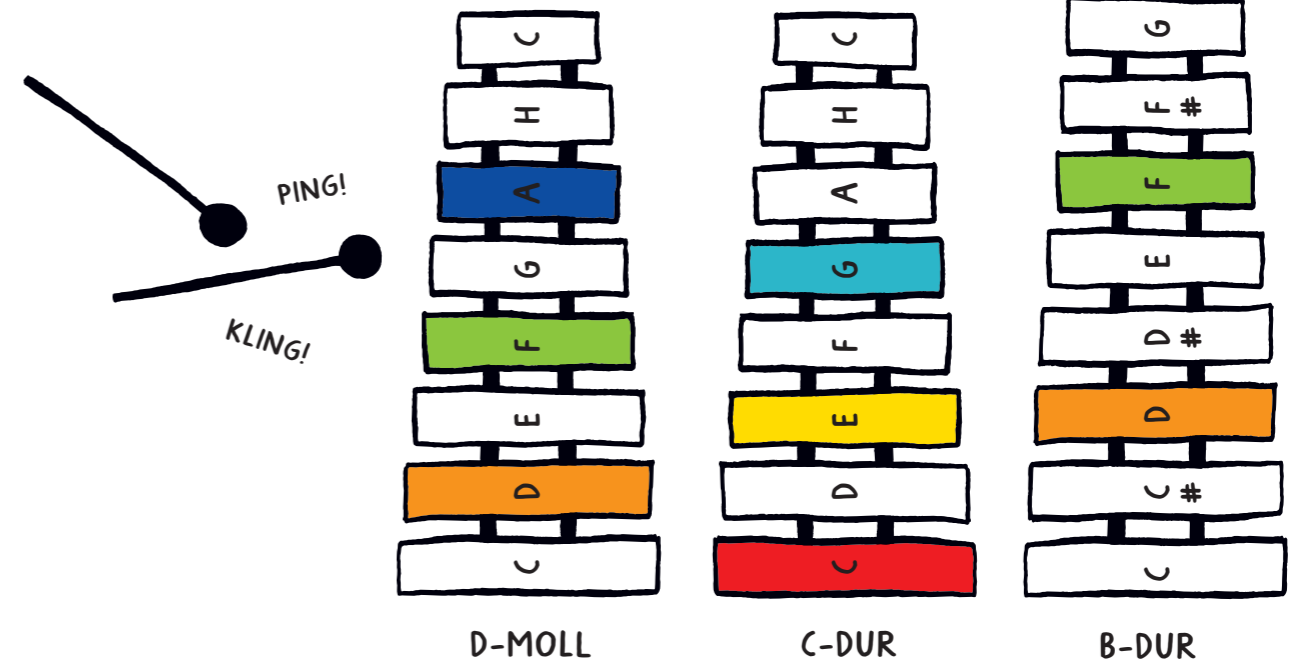
Man schraubt das Ventil der Luftpumpe ab und bohrt das Loch mit einem 12-mm-Bohrer auf. Die Luftpumpenflöte wird wie eine Querflöte gehalten und man bläst in das Loch, wie man in eine Flasche blasen würde. Wenn man den Kolben dabei hin- und herschiebt, verändert sich die Tonhöhe. Das klingt dann geheimnisvoll und auch ein bisschen lustig.

IDEEN FÜR MUSIKALISCHE EXPERT:INNEN

Den Refrain des Liedes können Sie mit Klangstäben oder Metallofon/Xylofon begleiten. Auch Boomwhackers sind sehr gut dafür geeignet. Sie benötigen dazu den d-Moll-Akkord mit den Tönen d-f-a. Die werden unrhythmisch und leise als Klangwolke gespielt. Für den Refrain des Liedes wird nur der d-Moll Akkord benötigt. Das ist ganz leicht!



Auch die Strophen lassen sich relativ einfach mit Stabspielen begleiten. Sie benötigen d-Moll = d-f-a sowie C-Dur = c-e-g und B-Dur = b-d-f. Die Akkordwechsel sind regelmäßig: d-Moll und C-Dur im Wechsel auf die Takte 1 und 3 und dann genauso B-Dur und C-Dur im Wechsel. Am besten stellen Sie die d-Moll-Gruppe nach links, C-Dur in die Mitte und B-Dur nach rechts. (Für B-Dur wird der Ton B, engl. Bb benötigt.)



Dm C Dm C
 ICH HAB UNTERM KÜCHENTISCH EIN GEHEIMVERSTECK,

Dm C Dm C
 DARIN LIEGEN SIEBZEHN MURMELN UND DAS HAUS VON EINEM SCHNECK.

B C B C
 VOM LETZTEN JAHR EIN OSTEREI, ERNAS ALTES KUSCHELTIER,

B C B C
 EIN STEIN AUS ECHTEM KATZENGOLD UND VIELLEICHT EIN BILD VON DIR.

Dm C Dm C
 EIN GEHEIMNIS BLEIBT NUR EINES, WENN MAN NICHT DARÜBER SPRICHT.

Dm C B C Dm
 ALSO SCHWEIG ICH WIE EIN GRABSTEIN UND VERRAT ES KEINEM NICHT.

DAS LIED UND DIE KINDERRECHTE



PASSENDE ARTIKEL
DER KINDERRECHTS-
KONVENTION

ARTIKEL 16: Recht auf
Schutz der Privatsphäre
ARTIKEL 19: Schutz vor
allen Formen der Gewalt

Geheimnisse sind oft aufregend und spannend. Manchmal machen Geheimnisse aber auch Angst. Dieses Spannungsfeld gemeinsam zu besprechen, stellt Nähe untereinander her und kann dazu ermutigen, Geheimnisse, die sich nicht gut anfühlen, zu erzählen und Hilfe zu holen.

Artikel 16 bestimmt, dass Kinder das Recht auf Privatsphäre haben. Privatsphäre bedeutet, dass das Kind nicht alles über sich und sein Leben verraten muss – auch nicht den Eltern. Diese Hoheit darüber, was andere wissen dürfen, ist wichtig für die persönliche Autonomie und Selbstwahrnehmung. Das gilt für Erwachsene ebenso wie für Kinder.

Weil Geheimnisse nicht immer gut sind, steht hier auch Artikel 19. Es ist wichtig, dass Kinder wissen, dass sie mit vertrauten Erwachsenen über alles reden dürfen, ohne Ärger zu bekommen. Das Kind entscheidet selbst, was es als Geheimnis für sich behalten möchte und was nicht. Niemand sonst darf das Kind zu Geheimnissen verpflichten.

Fragen zum gemeinsamen Austausch

- Habt ihr Geheimnisse?
- Wann fühlen sich Geheimnisse gut an?
- Wann fühlen sich Geheimnisse schlecht an?
- Sollen Geheimnisse, die sich schlecht anfühlen, Geheimnisse bleiben?
- Ist es schlimm, wenn man über ein Geheimnis spricht, das sich schlecht anfühlt?
- Wann sollte man Geheimnisse anderen verraten?
- Was kann passieren, wenn man ein Geheimnis verrät?

Mit den Kindern überlegen, welche Geheimnisse es (im Lied) gibt

- Geheimversteck
- Geheimbande und Geheimschrift
- Streiche (im Lied: der nasse Schwamm für Papa, der Salat mit Kakao)
- Gefühle (im Lied: verliebt in Erna)

IDEEN FÜR KINDERGRUPPEN

Mein Schatz

Gestalten Sie mit Kindern Schatzkisten für deren Geheimnisse. Mit Glitzersteinen, Muscheln, Perlen und Farben verwandeln sich Kisten, Schachteln oder Kartons in bunt funkelnde Geheimverstecke. Darin findet alles Platz, was geheim bleiben soll. Auch ein kleines Tagebuch kann darin aufbewahrt werden.

Überlegen Sie mit den Kindern, ob ihre Schätze dort sicher sind. Vielleicht muss die Schatzkiste versteckt werden? Oder es braucht einen Hinweis an der Kiste, dass der Inhalt privat ist und nicht ohne Erlaubnis angeschaut werden darf?

Geheimschriften

Die Kinder können einen Brief in Geheimschrift schreiben, zum Beispiel mit Tintenkiller und zum Entziffern mit Tinte darübermalen.

Oder die Kinder entwickeln ihre ganz eigene Geheimschrift. Wichtig ist, dass man sich ein System überlegt, um das Geschriebene dann auch entschlüsseln zu können. Zum Beispiel können die Kinder die Buchstaben eines Satzes anders legen: *dasi stme ine gehe ims chrift.* – Das ist meine Geheimschrift. Oder sie legen für jeden Buchstaben des Alphabets ein Symbol fest und schreiben die Botschaften in Sym-

KREATIV SEIN

FANTASIEVOLL
SEIN

bolschrift. Zum Entziffern wird dann das aufgeschriebene Alphabet mit den dazugehörigen Symbolen benötigt.

Zum Beispiel so:



Und so weiter ...

Meinungsbild

Erstellen Sie mit den Kindern ein Meinungsbild zum Thema Geheimnis bzw. Privatsphäre und diskutieren Sie gemeinsam darüber.

ÜBERLEGEN

INS
GESPRÄCH
KOMMEN

Das Meinungsbild kann durch eine Aufstellung erfolgen: Die eine Seite des Raums entspricht der Antwort Ja, die andere Seite der Antwort Nein. Jedes Kind kann sich zur eigenen Antwort passend im Raum aufstellen. Wer in der Mitte steht, sagt damit: sowohl als auch.

Oder alle bekommen farbige Karten und heben diese hoch, zum Beispiel rote („NEIN!“) Karten und grüne („JA!“) Karten.

Sie können die Fragen auch verändern oder sich andere ausdenken:

- Haben Kinder ein Recht auf Geheimnisse?
- Dürfen andere in Tagebücher schauen?
- Dürfen andere Briefe/E-Mails lesen?
- Dürfen Eltern den Schulranzen kontrollieren?
- Darf jemand deine Gespräche belauschen?
- Darf jemand dein Handy kontrollieren?
- Darf jemand Bilder von dir weiterleiten oder ins Internet stellen?
- Darf man andere ungefragt fotografieren?

Lassen Sie den Kindern Zeit für das Beantworten.

Das Schöne daran ist, dass auch die ruhigeren Kinder ihre Meinung mitteilen und nicht sprechen müssen. Wer aber seine Antwort begründen möchte, kann das gerne tun. So entstehen interessante Gespräche.

- Darf man zu anderen ins Bad/in die Umkleide kommen?
- Darf man andere ungefragt anfassen?
- ...

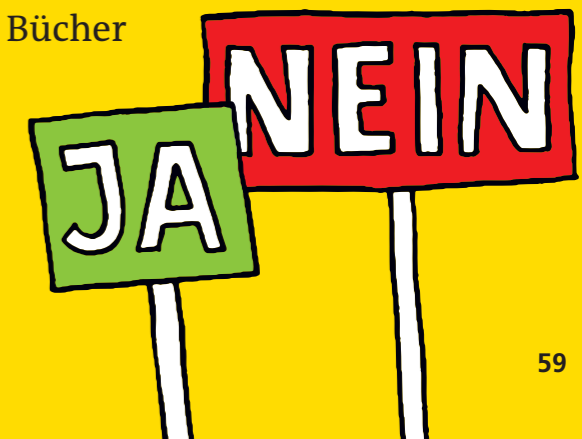
Gut zu wissen

Im Bereich des Kinderschutzes ist das Wort „Geheimnis“ von großer Bedeutung. Viele Täter:innen verpflichten Kinder, ihr übergriffiges Verhalten als Geheimnis zu verstehen. Niemand darf davon etwas erfahren, vielleicht, weil das Konsequenzen für den:die Täter:in mit sich bringt. Darum ist es wichtig, sehr feinfühlig mit diesem Thema umzugehen. Klären Sie Kinder darüber auf, dass sich ein Geheimnis gut anfühlen soll und dass sie allein darüber entscheiden dürfen, ob sie Geheimnisse weitererzählen. Überlegen Sie mit den Kindern, woran die Kinder merken können, dass sich ein Geheimnis für sie gut anfühlt. Sprechen Sie über anonyme Anlaufstellen und Hilfsangebote und geben Sie deren Kontaktdaten weiter.

Das Kinder- und Jugendschutztelefon der Stadt Frankfurt ist unter der kostenlosen Servicenummer 0800 20 10 111 erreichbar. Kinder, Jugendliche, Eltern und alle Bürgerinnen und Bürger können sich hier zum Thema Kinderschutz informieren und beraten lassen.

Montag bis Freitag von 8.00 bis 23.00 Uhr sowie am Wochenende und feiertags von 10.00 bis 23.00 Uhr

Wenn Sie sich unsicher fühlen, ist es hilfreich, mit anderen das Gespräch zu suchen und sich mit Kinderschutz näher zu beschäftigen. Tauschen Sie sich mit Kolleg:innen oder Vorgesetzten aus, besuchen Sie Fortbildungen oder lesen Sie Bücher und Zeitschriften zum Thema. Das bringt Klarheit und Sicherheit.



TÜR AUF!

Musik: Georg FERRI Feils/ Christoph M. Hamann, Text: Georg FERRI Feils

Refrain G C G

Tür auf,¹ Leu-te lasst die Son-ne²rein. Tür auf,¹ lasst fri-schen

C B Eb G

Wind³he-rein. Tür auf,¹ da-mit ihr mal seht,⁴ Tür auf,¹ was

Strophe Cm G

hier al-les geht...⁵ 1. Hier rennt das Nas-horn mit dem Bär. Hier

Cm G B

liegt das Pflas-ter un-term Teer... Und un-term Teer, da liegt der Strand,

D

da ren-nen Kin-der braun - ge - brannt..._

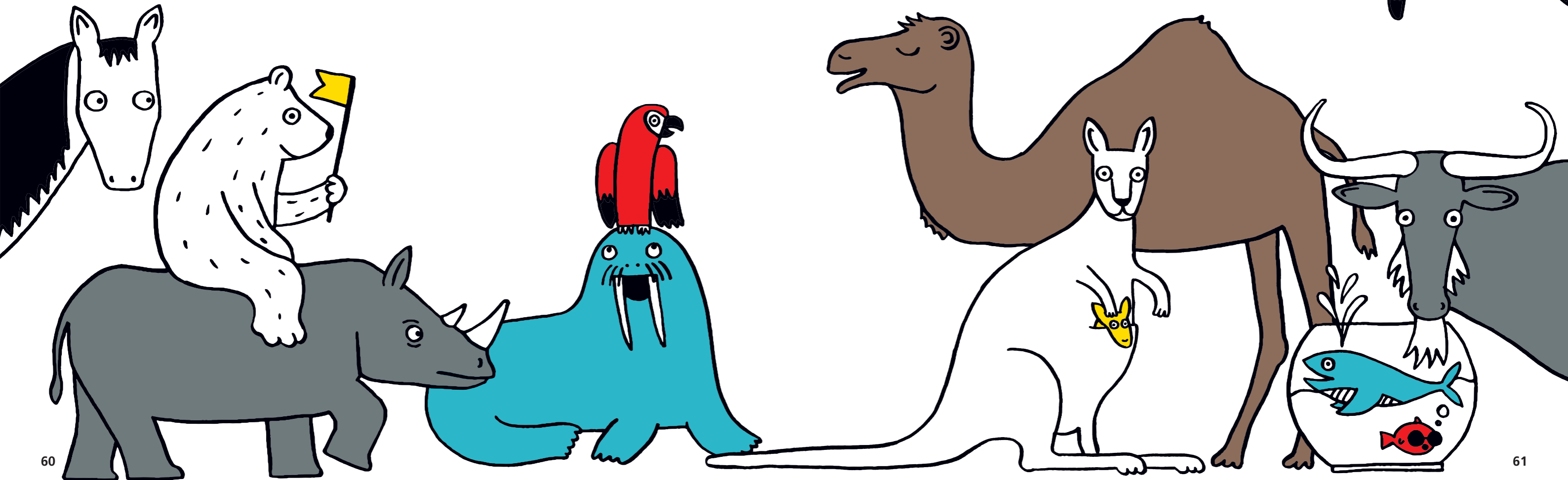
- Hier singt das Walross Cha-Cha-Cha und Arien das Dromedar. Der Blindfisch, der singt einfach so, der Papagei singt auf dem Klo.

REFRAIN

- Und im Rhythmus klatscht der Gaul. Und es klatscht der Walfisch Paul mit seinen Flossen brav den Takt. Und das macht er ganz exakt.

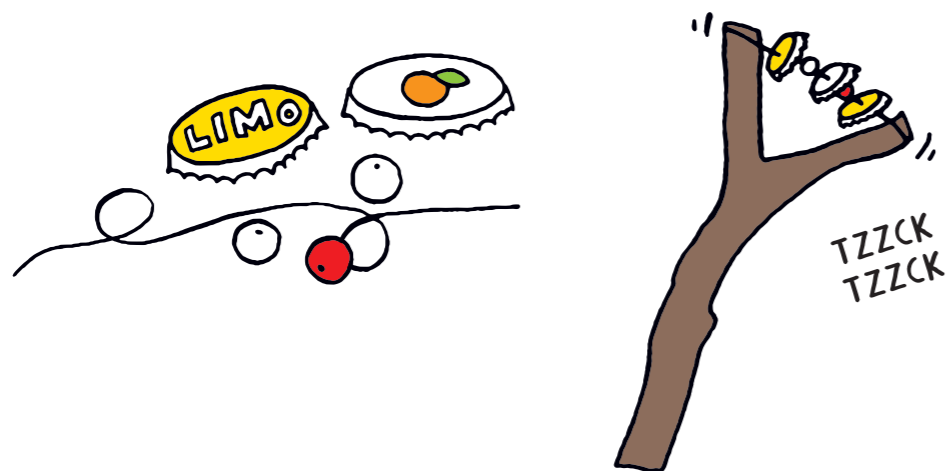
REFRAIN

- Der Nasenbär schwingt seinen Po. Das Nashorn macht das ebenso und im Dreieck springt das Gnu. Am höchsten springt das Känguru.



MUSIKALISCHE IDEEN FÜR ALLE

Den Refrain können Kinder sehr schön mit selbst gebauten Rasseln begleiten, z. B. mit einer Kronkorkenrassel. Dazu brauchen sie einen kleinen Ast mit Gabel, Kronkorken, in die man mit einem Hammer ein Loch in die Mitte schlägt, Perlen mit einem Loch zum Auffädeln und ein Stück Draht. Auf den Draht werden immer abwechselnd ein Kronkorken und eine Perle gezogen und anschließend über die Astgabel gespannt. Der Rhythmus, den die Rasseln dann spielen, soll auf den Satz: „Alle spielen mit der Rassel“ passen (jede Silbe ein Ton).



IDEEN FÜR MUSIKALISCHE EXPERT:INNEN

Die Strophen können Sie gut mit Boomwhackers begleiten. Der Akkordwechsel kommt ganz regelmäßig alle vier Takte. Es werden zwei 4-stimmige Akkorde benötigt: c-Moll7 = c-es-g-b und D-Dur7 = d-fis-a-c, außerdem B-Dur = b-d-f und G-Dur = g-h-d.

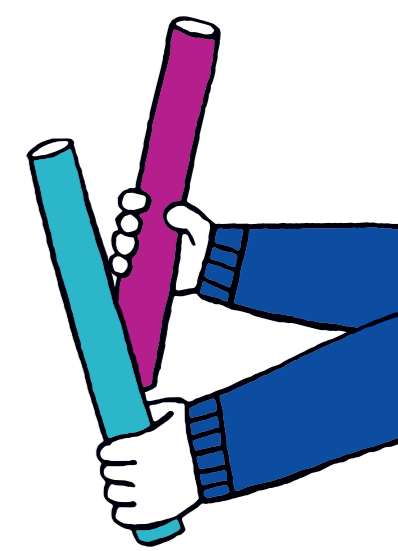
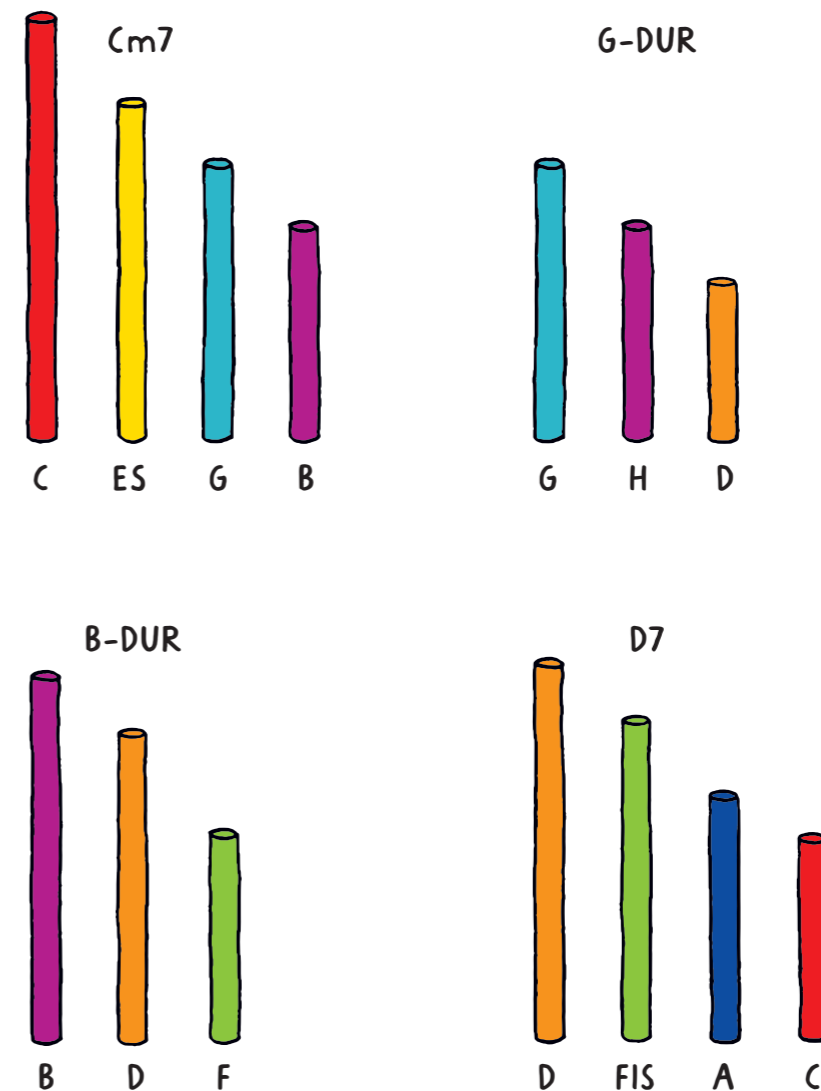
Beispiel:

Cm7 Cm7 Cm7 Cm7
HIER RENNT DAS NASHORN MIT DEM BÄR,

G G G G
HIER LIEGT DAS PFLASTER UNTERM TEER.

B B B B
UND UNTERM TEER, DA LIEGT DER STRAND,

D7 D7 D7 D7
DA RENNEN KINDER BRAUNGEBRANNT



DAS LIED UND DIE KINDERRECHTE



PASSENDEN ARTIKEL
DER KINDERRECHTS-
KONVENTION

ARTIKEL 13: Recht auf
eine eigene Meinung
und auf Information
ARTIKEL 31: Recht auf
Spiel, Freizeit, Erholung
und kulturelle Teilhabe

Das Lied wirbt für Offenheit, auch mal Verrücktes zuzulassen: miteinander Quatsch zu machen und sich darauf einzulassen. Kinder können lustig, humorvoll und beim Entwickeln von verrückten Ideen sehr kreativ sein. Das Lied bietet die Gelegenheit, miteinander darüber nachzudenken, welches Potenzial in Ideen steckt.

Gleichzeitig ist uns Erwachsenen das alberne Verhalten von Kindern manchmal lästig und anstrengend. Vielleicht werden wir dann manchmal zu streng.

In diesem Lied kommen zwei Rechte zusammen: das Recht auf die eigene Meinung und das Recht auf Spiel und Freizeit. Es geht um die Freiheit, auch mal etwas Verrücktes zu tun, Quatsch zu machen, verschieden zu sein und sich auf eigene Weise auszudrücken. Das Recht auf die eigene Meinung bedeutet nicht nur, etwas anderes denken zu dürfen. Es bedeutet auch, sich anders ausdrücken und sich auf eine Weise verhalten zu dürfen, die andere vielleicht irritiert.

Fragen zum gemeinsamen Austausch

- Habt ihr genug Zeit, um auch mal Quatsch zu machen?
- Warum ist es wichtig, auch mal Quatsch zu machen?
- Was macht ihr, wenn ihr eine verrückte Idee habt?
- Was passiert, wenn ihr Quatsch macht?
- Wann machen andere bei Quatsch mit?
- Wann bekommt ihr Ärger, wenn ihr Quatsch macht?



IDEEN FÜR KINDERGRUPPEN

Quatschgeschichte erfinden

Malen Sie mit den Kindern Ihrer Klasse oder Ihrer Gruppe die Tiere aus dem Lied einzeln auf Papier: Nashorn, Bär, Dromedar, Blindfisch und Papagei. Vielleicht die Sonne, den Wind und natürlich auch die Tür. Schön, wenn jedes Kind auch sich selbst malt. Die Tür geht auf wie der Vorhang eines Theaters. Was passiert? Überlegen Sie, was die Tiere machen. Und was geschieht, wenn die Kinder Ihrer Gruppe dazukommen? Wenn sie sich bei Ihnen in der Schule, der Kita ... treffen? Nutzen Sie Boden oder Tische, um die Geschichte auszulegen.

Wenn nicht genug Zeit zum Gestalten ist, kann auch reihum eine Quatschgeschichte ausgedacht werden. Jedes Kind denkt sich einen Satz aus, der an den Satz des vorherigen Kindes anschließt.

Gut zu wissen

Quatsch ist oft irritierend und störend. Er bringt vieles durcheinander und wir Erwachsenen haben vielleicht nicht die Zeit dafür und sind davon genervt. Auf spielerische, lustige Art hinterfragt Quatsch Regeln, Abläufe und Wertvorstellungen. Das kann sehr lästig sein.

Viele gute, neue Ideen werden erst mal als Quatsch empfunden: dass die Erde eine Kugel ist, dass Männer und Frauen gleichberechtigt sein sollen, dass eine Gesellschaft ohne Sklaverei möglich ist. Trotzdem: Solcher „Quatsch“ führt zu Veränderung.

Wenn Kinder Quatsch machen, kann das für Erwachsene daher auch ein Hinweis sein, das Gewohnte mal anders, neu zu sehen. Quatsch kann ein Impuls sein, andere Regeln, Abläufe und Gewohnheiten zu finden. Dafür ist es wichtig, genau zuzuhören und verstehen zu wollen, um was es geht.



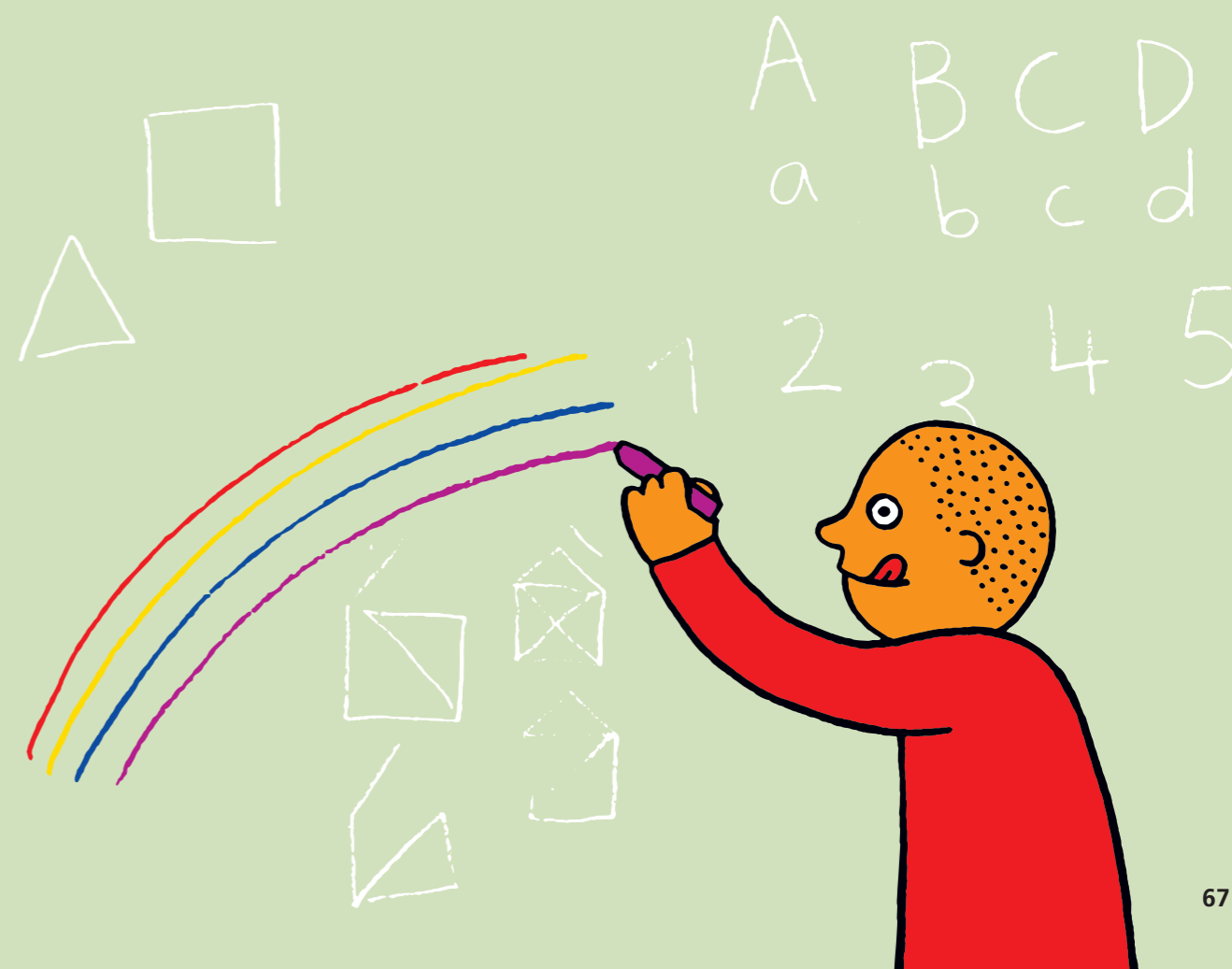
SCHULE

Musik: Georg FERRI Feils / Christoph M. Hamann, Text: Georg FERRI Feils



1. Je - den Mor - gen¹ geht die Bim - mel² und wir flit - zen³ ganz ge - schwind
 durch das Schul - tor⁴ in die Schu - le,⁵ weil wir⁶ Grund - schul - kin - der⁷ sind.
 Aus den Klein - kind - schuhen ent - wach - sen⁸ ist ein ech - tes Grund - schul - kind.⁷
 Wir⁶ sind al - le stolz wie Os - kar,⁹ weil wir Grund - schul - kin - der⁷ sind.
 Wir sind al - le stolz wie Os - kar, weil wir Kin - der uns - rer Schu - le sind.

2. Was wir können, ist der Hammer, frei Hand zähl'n bis 110.
 Rechnen wie die Schachweltmeister, den Schulweg alleine geh'n.
 Kicken in gemischter Mannschaft auf dem Schulhof in der Paus',
 unsre Schule, die ist prima, schlecht ist's auch nicht, ist sie aus.
 Unsre Schule, die ist prima, schlecht ist's auch nicht, ist sie aus.
3. Sind ein kunterbunter Haufen, Kinder aus der ganzen Welt,
 lustig wie ein Regenbogen, der ins Klassenzimmer fällt.
 Klar gibt's auch mal Zoff im Kasten, was denn sonst, ist doch normal.
 Gut ist, das Warum zu klären, wer sich streitet, ist egal.
 Gut ist, das Warum zu klären, wer sich streitet, das ist doch egal.
4. Das hier, das ist unsere Schule und die ist nur für uns da.
 Sie hilft uns beim Größerwerden, denn das ist ihr Zweck, na klar.
 Und zwar inwendig wie außen, weiter wachsen wollen wir,
 und um uns dabei zu helfen, dafür sind die Lehrer hier.
 Und um uns dabei zu helfen, dafür sind die Lehrerinnen hier.

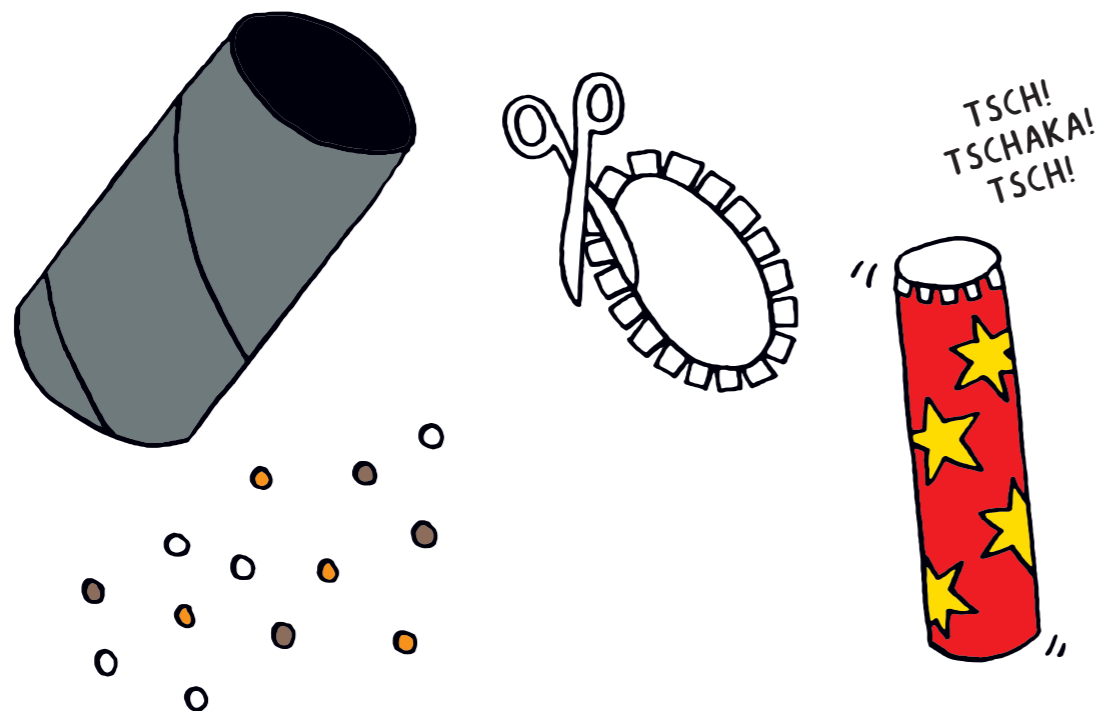


MUSIKALISCHE IDEEN FÜR ALLE

Dass die Schule für die Kinder da ist und nicht umgekehrt, ist die Kernaussage des Liedes. Deswegen soll es auch unbedingt von Kindern gesungen werden. Die erste Strophe können Sie auch als Refrain verwenden. Dann lassen sich die anderen Strophen auf Solist:innen oder Gruppen aufteilen.

Da, wo es im Liedtext „weil wir Kinder uns'rer Schule sind“ heißt, können Sie den Namen der jeweiligen Schule einfügen: z. B. „weil wir Kinder der Kästner-Schule sind“.

Aus allen Arten von Rohren und Röhrchen können Sie leicht Schüttelrohre zur Begleitung des Liedes herstellen. Dazu eignen sich Küchen- oder Klopapierrolle, Medikamentenröhrchen, kleine Dosen etc. Diese müssen Sie nur mit unterschiedlichen Materialien wie Reis, Erbsen, Linsen, kleinen Steinchen, kleinen Murmeln oder Ähnlichem füllen. Verschließen Sie die Schüttelrohre an beiden Seiten fest. Die Schüttelrohre können dann noch mit buntem Papier (zum Beispiel Geschenkpapier) beklebt oder mit bunter Farbe bemalt werden.

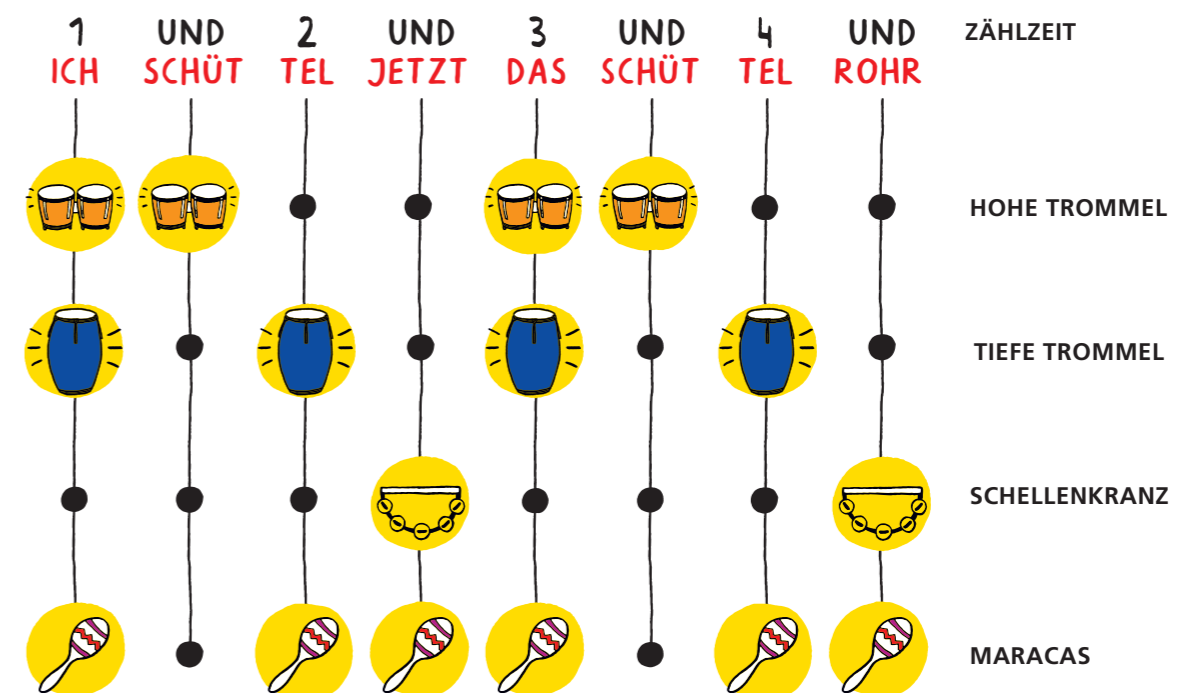


Zum Spielen legt man sie quer in die Hand und bewegt den Unterarm. Wenn man ein bisschen geübt ist, kann man einen gleichmäßigen Rhythmus aus betonten und unbetonten Tönen spielen. Hilfreich ist dazu der Satz:

„SCHÜTTEL **JETZT** DAS SCHÜTTEL-**ROHR**.“
 TSCHA -KA- **DU** -KA-TSCHA-KA- **DU** -KA

Beispiel für ein Rhythmusorchester:

- Hohe Trommeln
- Tiefe Trommeln
- Schellenkranz (oder Ähnliches)
- Maracas (oder Rasseln)



DAS LIED UND DIE KINDERRECHTE



PASSENDE ARTIKEL
DER KINDERRECHTS-
KONVENTION

ARTIKEL 2: Verbot von
Diskriminierung

ARTIKEL 28: Recht auf
Bildung

ARTIKEL 29: Bildungs-
ziele, Bildungseinrich-
tungen

Lernen ist mehr als Schule. Das klingt banal, wird aber oft nicht bedacht. Wir lernen durch Beobachtung von anderen, also durch Nachahmung, durch Experimente und einfach durch Ausprobieren. Wir merken uns etwas besser, wenn wir es selbst machen. Bildung ist ein Prozess, der direkt nach der Geburt beginnt und unser ganzes Leben begleitet. Mit Kindern den Begriff „Bildung“ breit zu besprechen, öffnet vielen die Augen und zeigt, dass es sehr viele Formen von Bildung gibt. Es ermöglicht die Auseinandersetzung mit den Bedingungen, die Lernen erleichtern oder erschweren.

Artikel 2 der Konvention bestimmt, dass Kinder nicht diskriminiert werden dürfen, egal wer ihre Eltern sind oder wie viel Geld sie haben. In Artikel 28 steht, dass Kinder ein Recht auf Bildung haben, damit sie als Erwachsene ein selbstbestimmtes Leben führen können. Artikel 29 legt fest, welche Ziele Bildung verfolgen soll: Es geht vor allem um die Stärkung der Persönlichkeit der Kinder, um die Entfaltung ihrer Talente und Fähigkeiten, um die Achtung vor der Würde und den Rechten aller Menschen und um die Achtung der eigenen Identität und der Identität anderer.

Schule fühlt sich oft an wie eine Pflicht, ist aber tatsächlich ein Recht. Deshalb müssen Eltern ihren Kindern auch den Schulbesuch ermöglichen und dürfen sie nicht arbeiten schicken oder zu Hause behalten. Es bedeutet auch, dass kein Kind von Bildung ausgeschlossen werden darf: Der Staat muss zum Beispiel dafür sorgen, dass es gute kostenfreie Schulen gibt und dass sie auch für Kinder mit Beeinträchtigungen zugänglich sind.

Fragen zum gemeinsamen Austausch

- Wo lernt ihr eigentlich?
- Was wollt ihr noch alles lernen?
- Wann lernt ihr gut/leicht?
- Was macht das Lernen schwer?
- Wann macht euch Lernen Spaß/keinen Spaß?
- Was sollten alle Kinder lernen und warum?
- Was habt ihr schon gelernt, was sonst nur wenige andere können?
- Was könnt ihr schon besonders gut?

IDEEN FÜR KINDERGRUPPEN

Theaterstück: „Die beste Schule“

Überlegen Sie gemeinsam mit den Kindern, woran man eine gute Schule erkennt. Das kann man in einem kleinen Theaterstück darstellen: Was macht die Lehrkraft in einer tollen Schule, wenn die Kinder etwas nicht verstehen, stören oder sich streiten? Was und wie lernen die Kinder an dieser Schule?

FANTASIEVOLL
SEIN

Gestalten Sie mit den Kindern kleine Szenen/Skette. Wenn die Kinder sich gern verkleiden, können Kostüme oder Requisiten genutzt werden.

Das entstandene Theaterstück kann anderen Kindern oder Erwachsenen gezeigt werden, um die Meinung oder Ideen der Kinder zu zeigen.



ÜBERLEGEN

Ein Stück nach vorn – so verschieden leben Kinder
Drucken Sie die Kopiervorlage aus und zerschneiden Sie sie so, dass jedes Kind eine Personenbeschreibung bekommt.

INS
GESPRÄCH
KOMMEN

Jedes Kind bekommt ein Zettelchen mit der Personenbeschreibung und stellt sich vor, diese Person zu sein. (Wenn es mehr Kinder gibt, können auch mehrere Kinder dieselbe Personenbeschreibung bekommen. Die Kinder wissen das aber nicht.)

EIN KIND AUS EINER REICHEN FAMILIE, IN DER DIE ELTERN VIEL ARBEITEN

EIN KIND AUS EINER ARMEN FAMILIE, DAS IN EINER SEHR KLEINEN WOHNUNG LEBT

EIN KIND, DAS NICHT HÖREN KANN UND NICHT VERSTEHT, WENN ANDERE REDEN

EIN KIND, DAS ERST VOR KURZEM AUS EINEM ANDEREN LAND GEKOMMEN IST UND NOCH KEIN DEUTSCH VERSTEHT

EIN KIND, DAS EINEN ELTERNTEIL NUR SELTEN SIEHT

EIN KIND, DAS DREI GESCHWISTER HAT. DIE MUTTER ARBEITET IN EINER WERKSTATT. DER VATER KÜMMERT SICH UM DIE KINDER.

EIN KIND, DAS ALLEIN BEI DEM VATER LEBT. NACHMITTAGS MACHT ES VIEL SPORT.

EIN KIND, DESSEN VATER SCHON LANGE SEHR KRANK IST. ES MUSS OFT IM HAUSHALT HELFEN.



Die Kinder überlegen sich, wie ihr Kind heißt, wo es wohnt, wie sein Zuhause aussieht, was die Familie den Tag über macht, welche Hobbys das Kind hat ... Es geht darum, sich etwas auszudenken und die Informationen vom Zettelchen mit Leben zu füllen.

Dann kann jedes Kind eine kleine Figur gestalten, die dieses Kind zeigt. Dazu können Sie zum Beispiel Weinkorken oder größere Holzspielfiguren aus dem Bastelladen nutzen. Dazu benötigen Sie Wolle, Stoff, Farben, Stifte, Pinsel, Kleber, Schere ... Wenn das zu aufwendig ist, kann auch ein Bild des Kindes gemalt werden.

Alle Figuren (oder Bilder) werden dann in eine Reihe gestellt oder gelegt. Immer wenn eine der folgenden Fragen mit Ja beantwortet werden kann, schieben die Kinder ihre Figur ein Stück nach vorn.

Die Fragen sind:

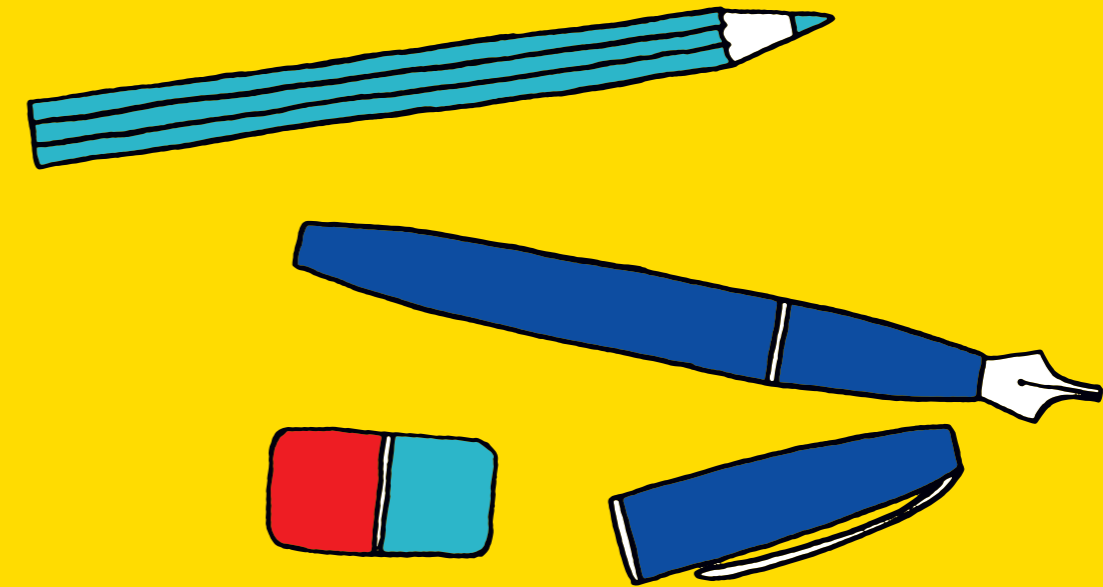
- Geht dein Kind gerne in die Schule?
- Ist dein Kind oft in der Bücherei?
- Können die Eltern deines Kindes bei Hausaufgaben helfen?
- Lernt dein Kind ein Musikinstrument?
- Macht dein Kind am Wochenende Ausflüge mit der Familie?
- Fährt dein Kind in den Ferien in den Urlaub?
- Feiert dein Kind seinen/ihren Geburtstag mit den Freund:innen?
- Schreibt dein Kind oft gute Noten bei den Schularbeiten?
- Bekommt dein Kind Taschengeld?
- Geht dein Kind ins Kino?
- Geht dein Kind ins Museum?
- ...



Manche Figuren werden oft Ja sagen und immer weiter nach vorn gerückt. Andere Figuren bleiben stehen und kommen kaum vom Fleck. Behalten Sie die Kinder mit genau diesen Figuren im Blick. Es kann sehr unangenehm und ärgerlich sein, wenn man nicht mithalten kann.

Besprechen Sie danach mit den Kindern, wie es für sie mit ihrer Figur war. Was hat sich gut angefühlt? Was nicht? Wann konnten die Kinder ihre Figuren nach vorn rücken? Womit hat es zu tun, dass manche Figuren nicht vorankamen? Was bedeutet es, wenn man für die Figur oft Ja sagen konnte?

Dieses Spiel kann für Betroffenheit bei den Kindern sorgen. Auch für uns Erwachsene ist es ja oft schwer auszuhalten, dass es Ungerechtigkeit gibt. Um diese Gefühle aufzufangen, besprechen Sie mit den Kindern die Bedeutung von Chancen und von einer Umgebung, die unterstützt. Überlegen Sie gemeinsam, wie man den Figuren, die nur selten Ja gesagt haben, helfen kann.



Gut zu wissen

Die Bildungschancen sind in Deutschland, trotz vieler Bemühungen, immer noch ungleich verteilt. Im EU-Vergleich schneidet Deutschland sogar besonders schlecht ab: Kinder von Eltern mit niedrigeren Bildungsabschlüssen haben nur eine sehr kleine Chance, einen höheren Bildungsabschluss zu erreichen.

Zwar gibt es viele Programme und Maßnahmen, leider sind diese oft unbekannt und werden nicht genutzt. Überlegen Sie allein, mit Kolleg:innen oder auch mit den Kindern, was man tun kann, um diese Hilfsangebote bekannter zu machen.

Die verschiedenen Leistungen für Bildung und Teilhabe (BuT) unterstützen Kinder und Jugendliche und junge Erwachsene aus Familien, die wenig Geld haben. Mit diesen Leistungen können Kinder Angebote in Schule und Freizeit nutzen, wenn die Familie sich die Kosten dafür ansonsten nicht leisten kann.

Mehr Infos:
<https://frankfurt.de>



KLICK!



Suchwort: Bildungs- und Teilhabepaket (BuT)

ZUHAUSE

Musik: Georg FERRI Feils/ Christoph M. Hamann, Text: Georg FERRI Feils



Intro Em Am G H

Refrain Em D G H7 G Am

Je-des Kind braucht ein Zu-haus und auch je-des Tier. Wer wie wo zu Hau-se ist,

H7 Em G Am D Em

das er-fährst du hier. Wer wie wo zu Hau-se ist, das er-fährst du hier.

Strophe G C D G

1. In der gro-ßen Bi-ber-burg lebt Fa-mi-lie Bi-ber drin,
Krebs, der al-te...

C D

rein kommt man nur un-ter Was-ser und das hat auch ei-nen Sinn. So

Am G Am Em

sind die Bi-ber-kin-der si-cher und der Wolf denkt sich „Wie schad“!

G Em D

Wird nix mit dem Bi-ber-bra-ten.“, weil er kei-nen Schnor-chel hat. 2. Der

2. Der Krebs, der alte Schwerenöter, hat sich selbst kein Haus gebaut,
sondern sich 'ne schöne Muschel auf dem Meeresgrund geklaut.
So spart er sich Müh und Arbeit, nichts zahlt er an seinen Wirt,
kann trotzdem blitzschnell Leine ziehen, wenn es einmal brenzlig wird.

Solo Em G D Em C D H7 Em G D Em C D D+

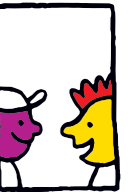
← ÜBER DIESE AKKORDE
KANN FREI SOLIERT WERDEN.



REFRAIN

3. So ein Schneck, der hat es prima, und will er vielleicht mal heim,
braucht er bloß 'nen Buckel machen, kürzer kann kein Heimweg sein.
Denn sein Haus trägt er stets bei sich, so wie andere den Hut.
Ich hab's neulich auch versucht, doch das klappte nicht so gut.

4. Und die klugen Schwalbeneltern bauen sich ein Höhlennest,
in dem sich's mit der Großfamilie ganz vorzüglich leben lässt.
Das machen sie mit Gras und Spucke,
bald schon liegt der Nachwuchs drin.
Mit Gras und Spucke Häuser bauen, kriegt kein Bauarbeiter hin.



REFRAIN

Letzte Strophe Em

5. Wir woh-nen nicht in ei-ner Höh-le, auch kein Nest ist un-ser Heim.

D

Woh-nen nicht in ei-ner Mu-schel, da pas-sen wir auch gar nicht rein.

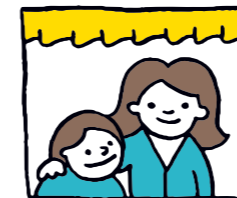
Em

S'ist ein Haus mit ei-nem Dach, da-run-ter woh-nen wir, komm uns

C D G

ein-fach mal be-su-chen und dann zei-ge ich es dir.

Outro Em Am G H



MUSIKALISCHE IDEEN FÜR ALLE

Den Refrain können Sie mit einer einfachen Melodie-
linie (Stabspiele) begleiten. Schlagen Sie immer halbe
Noten. Eine Gruppe kann die obere Melodie und eine
zweite Gruppe die untere Melodie spielen:





E		FIS		G		H
G		A		H		DIS
J	B	E	Z	U	A	J
E	D	E	S	E	S	E

G		A		H		E
H		E		DIS		H
W	W	H	A	E	R	H
E	R	E	S	T	, D	A





G		A		A		E
H		E		D		H
W	W	H	A	E	R	H
E	R	E	S	T	, D	A

Die Strophen lassen sich gut rhythmisch begleiten,
z. B. Klatschen im Off-Beat:

ZÄHLZEIT

1	UND	2	UND	3	UND	4	UND
●		●		●		●	
I	D	G	S	B	B	B	-
N	ER	ROS	SEN	BI	BER	URG	

Trick für Ungeübte:
Wenn man erst mit bei-
den Händen auf die
Knie patscht und dann
in die Hände klatscht,
hat man automatisch
den beschriebenen Off-
Beat-Rhythmus.

●		●		●		●	
L	F	M	L	B	B	D	-
EBT	AM	I	IE	BI	BER	DRIN	

DAS LIED UND DIE KINDERRECHTE

Das Zuhause verschiedener Tiere und Menschen ist
ein interessantes Thema für Gespräche über das
Gefühl, zu Hause zu sein, und was dafür notwendig
ist, sich geborgen und geschützt zu fühlen.



PASSENDE ARTIKEL
DER KINDERRECHTS-
KONVENTION

Artikel 8 enthält das Recht des Kindes auf seine eigene
Identität. Dabei geht es vor allem um das Recht auf den
eigenen Namen, auf die Familie und die Staatsangehör-
igkeit. Aber es geht auch um kulturelle oder ethnische
Verschiedenheiten. So darf ein Staat beispielsweise
Kinder aus religiösen oder ethnisch-kulturellen Min-
derheiten nicht zwingen, diese Religion, Kultur oder
Zugehörigkeit zur Gruppe abzulegen. Die Lebensweise
der Familien soll also anerkannt und geachtet werden.
In Deutschland ist die Lebenswelt der Kinder sehr
unterschiedlich: Sie bringen verschiedene Erfah-
rungen, Religionen, Traditionen und Einstellungen
mit. Wie es zu Hause bei den Kindern zugeht, kann
dementsprechend sehr verschieden sein. Die Kinder-
rechtskonvention will, dass dies gewürdigt wird.

ARTIKEL 8: Recht auf
Identität
ARTIKEL 27: Recht auf
angemessene Lebens-
bedingungen

In Artikel 27 steht das Recht des Kindes auf angemes-
sene Lebensbedingungen. Staaten müssen Kinder
vor Obdachlosigkeit schützen, vor unhaltbaren Zu-
ständen in einer Wohnung, vor Mangel- oder Fehler-
nahrung u. a. Diese Verantwortung liegt zwar zuerst
bei den Eltern. Doch wenn Eltern beispielsweise die
Wohnung im Winter nicht heizen können, muss der
Staat eingreifen und helfen.

Fragen zum gemeinsamen Austausch

- Was braucht euer Zuhause, damit ihr euch wohlfühlt?
- Kann man mehrere Zuhause haben?
- Kann ein Zuhause den Ort wechseln/umziehen?
- Wie sieht das Zuhause von Kindern in anderen Ländern aus?
- Wie sah das Zuhause von Kindern früher aus?



Und bezogen auf das Lied

- Was braucht Familie Biber als Zuhause?
- Was braucht der Krebs als Zuhause?
- Was braucht eine Schnecke als Zuhause?
- Was braucht eine Schwalbe als Zuhause?

Beim Beantworten der Fragen wird deutlich, dass die Bedürfnisse und damit die Anforderungen an das Zuhause unterschiedlich sind.

IDEEN FÜR KINDERGRUPPEN

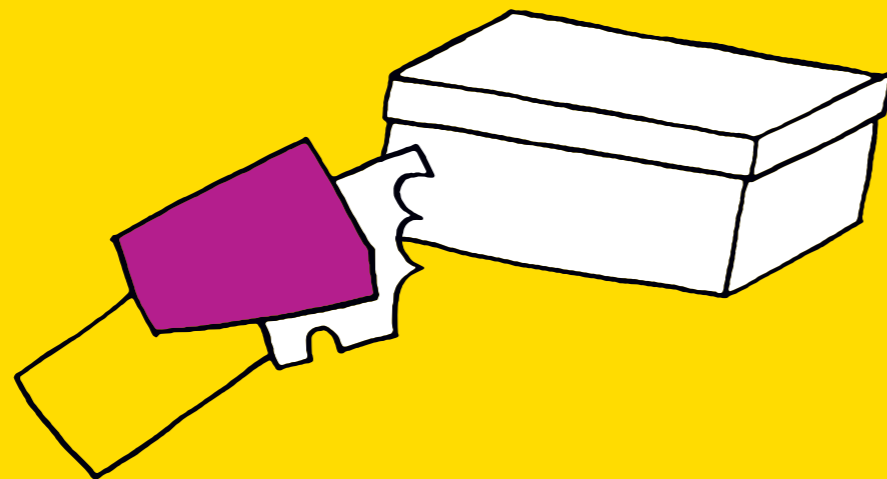
KREATIV SEIN

Mein perfektes Zuhause

Lassen Sie die Kinder aus einem Schuhkarton ein Zuhause gestalten: Geschenkpapier als Tapete, Stoff für Vorhänge, kleine Schachteln als Schränke oder Betten ... Lassen Sie sich von den Ideen der Kinder überraschen.

Wichtig ist, anregendes und vielseitiges Material anzubieten (Verpackungsmaterial aus Plastik, Pappe und Papier, leere kleine Kosmetikbehältnisse, Alufolie, Wattestäbchen, Streichhölzer, Zahnstocher, Flaschendeckel, Klopapier- und Küchenpapierrollen, Korken, Kronkorken, Büroklammern u. v. m.).

Vielleicht können die Schuhkartons danach ausgestellt werden.



Gut zu wissen

Seien Sie bei dem Thema feinfühlig: Für manche Kinder ist das Zuhause ein schwieriges und kompliziertes Thema. Vielleicht weil sie nicht mit ihren (beiden) Eltern zusammenleben. Oder weil sie aus Kriegs- oder Krisengebieten geflohen sind und ihr materielles Zuhause (vielleicht sogar geliebte Menschen/Bezugspersonen) verloren haben.

Sich zu Hause zu fühlen hat auch damit zu tun, sicher und geborgen zu sein. Die Ausstattung eines Zuhauses (beispielsweise ein eigenes Zimmer, moderne Einrichtung) ist dabei zweitrangig. Achten Sie darauf, diese Perspektive einzubringen, etwa indem Sie davon erzählen, wie Familien früher gelebt haben. Vor 100 Jahren hatten in Deutschland nicht alle Familien ein eigenes Bad. Dennoch können sich die Kinder damals zu Hause und geborgen gefühlt haben.

Auch das Zuhause von Familien in anderen Ländern unterscheidet sich manchmal von unseren: Traditionelle Häuser in Japan haben oft Wände aus Papier. Im Amazonasgebiet stehen viele Häuser auf Stelzen, um vor Überflutungen geschützt zu sein. Auch Wohntrends wie Tiny Houses (winzige, mobile Häuser) zeigen, dass Anforderungen an Wohnraum sich ständig ändern.



WENN ES UM UNS GEHT

Musik: Georg FERRI Feils / Christoph M. Hamann, Text: Georg FERRI Feils

Refrain

Am G
Wir re-den mit,¹ wir mi-schen uns ein.² Wir

F G Am
ha-ben I-deen,³ und so soll das sein.⁴ Wir ha-ben I-deen,³ wir

C G C FC
wis-sen,⁵ wie's geht, wir mer-ken⁶ ge-nau, wo-her der Wind⁷ weht.

Strophe

F C G Am
1. Ja, das stimmt schon, ist ganz rich-tig, ihr seid groß und wir sind klein.

F C G
Trotz-dem könnt ihr doch nicht im-mer die Al-lein-be-stim-mer sein...

F C F C
Wenn's um uns geht, wär's viel schö-ner, wür-det ihr uns erst mal fra-gen, weil

Am Em G
wir, glaubt uns, hun-dert-pro-zen-tig was da-zu zu sa-gen ha-ben.

2. Ja, das stimmt schon, ist ganz richtig, ihr wisst sicher mehr als wir.
Aber das heißt ganz bestimmt nicht, dass wir dümmer sind als ihr.
Dass nur wer mitspricht, auch was ändert, haben wir schon lang kapiert.
Drum: Wenn wir was zu sagen haben, tun wir das ganz ungeniert.

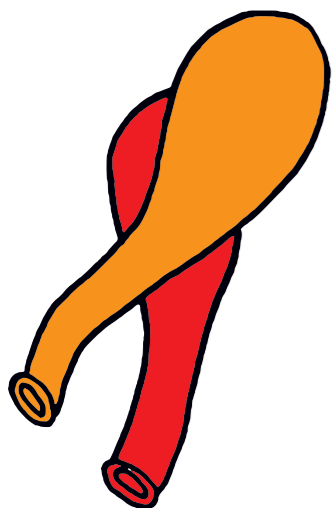
SOLO

3. Ja, das stimmt schon, ist ganz richtig, am Schluss entscheiden,
das müsst ihr.
Doch nach unsrer Meinung fragen, muss einfach sein, das finden wir.
Die eine oder andre Sache entscheiden wir auch gern allein,
was das sein kann rauszufinden, kann doch nicht so schwierig sein.
4. Ja, das stimmt schon, ist ganz richtig, dass ihr vieles besser wisst.
Und wir noch vieles lernen müssen, was ganz selbstverständlich ist.
Doch dürft ihr nicht allein bestimmen,
auch wenn das ganz oft geschieht.
Wenn's um uns geht, liebe Große, reden wir ganz gerne mit.

REFRAIN



MUSIKALISCHE IDEEN FÜR ALLE



Bauen Sie mit den Kindern Trommeln. Dafür brauchen Sie für jedes Kind einen kleinen Blumentopf, Luftballons, Schere und Klebeband.

Das Drittel des Luftballons mit dem Aufblaszipfel schneiden Sie ab. Der Luftballon wird dann über den Blumentopf gespannt und mit Klebeband befestigt. Schon ist die Trommel fertig.

Begleiten Sie die Strophen, indem die Trommel leise und laut geschlagen wird. Auf den markierten Silben wird je ein Ton gespielt. Abwechselnd schlagen die Kinder auf den Rand der Trommel (leise) und in die Mitte (laut). Die lauten Schläge können durch einen Klatscher noch verstärkt werden.

Zum Beispiel so:



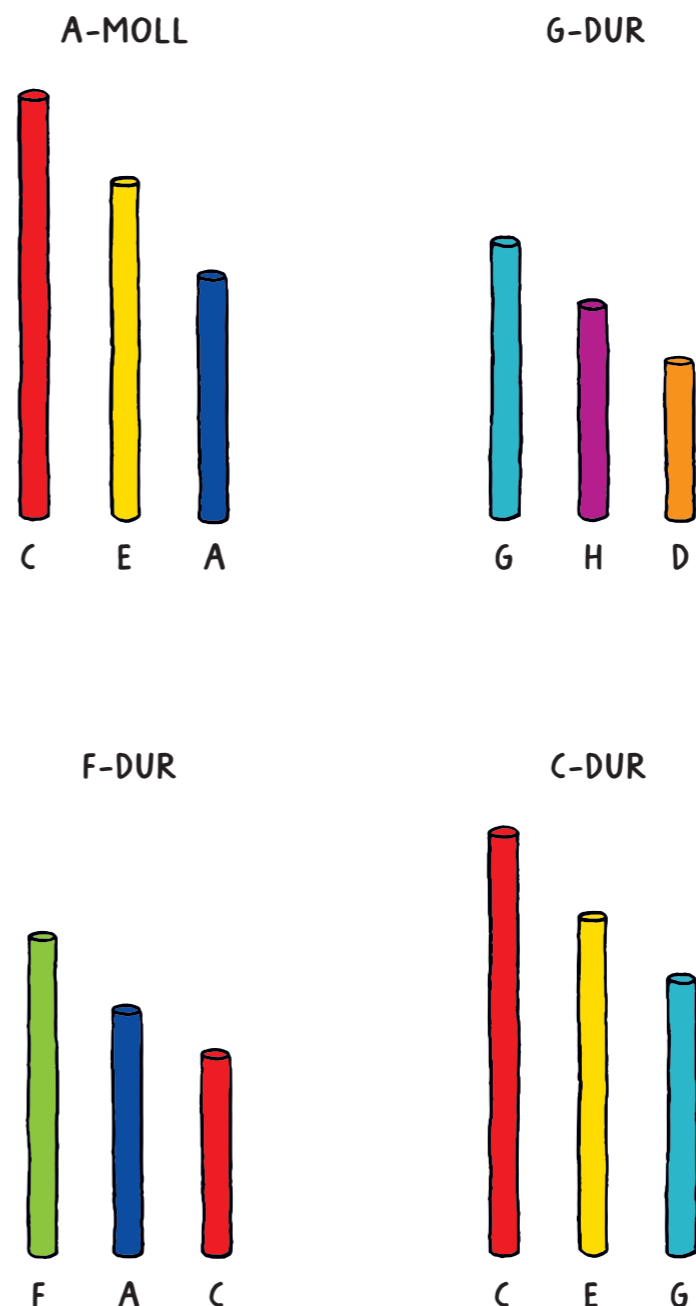
LEISE LAUT LEISE LAUT
 JA, DAS STIMMT SCHON, IST GANZ RICHTIG,

LEISE LAUT LEISE LAUT
 IHR WISST SICHER MEHR ALS WIR.

Spielen Sie mit den Kindern „Laute Post“ mit den selbst gebauten Trommeln. Dabei werden Rhythmen weitergegeben. Zum Beispiel zwei Mal kurz, ein Mal lang trommeln oder drei Mal kurz auf die Trommel schlagen. Dieser Rhythmus wird dann im Kreis weitergegeben. Am besten starten Sie mit den Kindern mit wenigen Schlägen. Mit ein bisschen Übung klappt bestimmt auch mehr.

IDEEN FÜR MUSIKALISCHE EXPERT:INNEN

Um den Refrain mit Boomwhackers oder Stabspielen zu begleiten, werden vier Akkorde gebraucht: a-Moll = a-c-e, G-Dur = g-h-d, F-Dur = f-a-c und C-Dur = c-e-g.



DAS LIED UND DIE KINDERRECHTE



PASSENDE ARTIKEL
DER KINDERRECHTS-
KONVENTION

ARTIKEL 12: Recht
auf Gehör

ARTIKEL 13: Recht auf
eine eigene Meinung
und auf Information

Über die Beteiligung oder Partizipation von Kindern wird viel gesprochen. Erwachsene wollen ihrer Verantwortung gerecht werden und Kindern Orientierung geben. Das kann zu Unsicherheiten führen.

Wer Kinder an Entscheidungen beteiligt, stellt oft fest, dass Kinder gute Ideen haben und vernünftige Argumente formulieren. Kommen Sie mit den Kindern ins Gespräch, fragen Sie nach und hören Sie ernsthaft zu. Auch zu schwierigen Themen und kniffligen Entscheidungen haben Kinder etwas zu sagen.

In diesem Lied geht es um das Recht der Kinder, mitzureden, mitzubestimmen. Erwachsene haben oft Bedenken, ob Kinder Entscheidungen (allein) treffen können, da sie weniger erfahren sind und möglicherweise Konsequenzen nicht überblicken können. Als Folge davon haben Kinder auf der ganzen Welt kaum Möglichkeiten, ihre Umwelt oder auch ihren Alltag zu beeinflussen. Das ist jedoch sehr wichtig – für die Kinder selbst und ihren Bezug zu ihrer Umgebung. Aus diesem Grund ist Artikel 12 eines der vier Grundprinzipien der UN-Kinderrechtskonvention.

Bevor sich Kinder beteiligen können, müssen sie sich eine Meinung bilden. Der Artikel verweist darauf, dass sich die Fähigkeit, sich eine Meinung zu bilden, entwickelt. Jüngere Kinder brauchen dabei mehr Unterstützung als ältere. Kinder brauchen altersangemessene Möglichkeiten, Informationen zu sammeln. Erwachsene müssen dafür die nötige Zeit geben und Gelegenheiten schaffen. Sie müssen genau zuhören und entwicklungsangemessene Formen finden.

Fragen zum gemeinsamen Austausch

- Welche Entscheidungen trifft ihr ganz allein?
- Welche Entscheidungen werden in der Familie, Schule, Kita getroffen?
- Wer trifft diese Entscheidungen?
- Gibt es Entscheidungen in der Familie, Schule, Kita, die ihr treffen wollt?
- Wobei wollt ihr (mehr) mitreden?
- Was würdet ihr gern verändern?
- Wie soll mit euren Ideen umgegangen werden? Was soll mit euren Ideen passieren?

IDEEN FÜR KINDERGRUPPEN

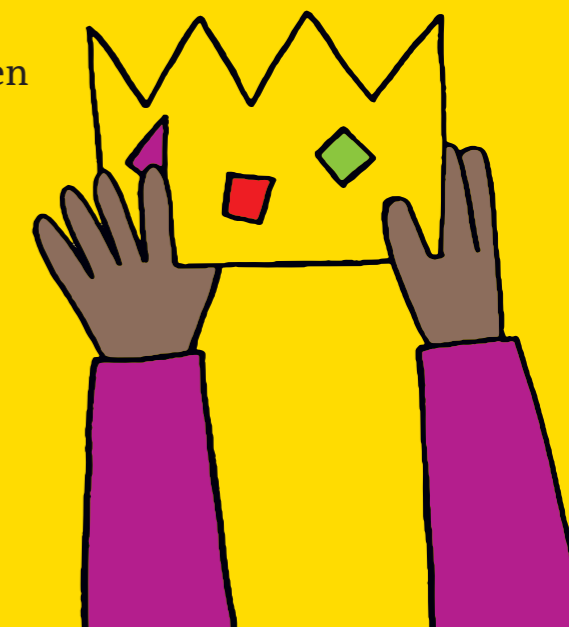
König:in von Frankfurt

Gestalten Sie mit den Kindern goldene, funkelnde, glitzernde Kronen und vielleicht auch noch jeweils ein Zepter. So wird aus jedem Kind ein König oder eine Königin. Überlegen Sie gemeinsam, wie deren Reich aussehen würde. Vielleicht malen Sie dazu eine Stadt- oder Landkarte, damit man es sich gut vorstellen kann.

FANTASIEVOLL
SEIN

Welche Regeln würden dort gelten? Was würden die Kinder als König:in verändern? Was würde so bleiben, wie es ist? Wie würde es den Bürger:innen gehen?

Diese Übung regt zu Allmachtsfantasien an, denen unbedingt Raum gegeben werden sollte. Hinter vielen verrückten Ideen steckt ein ernster Kern oder ein Bedürfnis.



ÜBERLEGEN

Aushang/Infotafel für Kinder gestalten

Damit sich Kinder eine Meinung bilden und sich dann auch beteiligen können, brauchen sie Informationen. Gestalten Sie mit den Kindern einen Aushang/eine Infotafel. Eine große Pinnwand oder ein Whiteboard kann als Grundlage dienen. Gestalten Sie den Rahmen gemeinsam.

Überlegen Sie dann mit den Kindern: Welche Informationen sind den Kindern wichtig? Mögliche Informationen und Kontaktdaten können sein:

- Infos der Kinder für Kinder (Hinweise, Einladungen, Berichte, neue Kinder, Witze ...)
- Infos der Erwachsenen für Kinder (Hinweise, Einladungen, Berichte, neue Kolleg:innen, Geburtstage ...)
- Termine
- Kontaktdaten und Fotos der:des zuständigen Kinderbeauftragten
- Zeitungsartikel zum Stadtteil, die für die Kinder interessant sind
- Wichtige Telefonnummern (Kinder- und Jugendschutztelefon, Nummer gegen Kummer ...)

Hier finden Sie leicht die richtige Person: <https://kinderbeauftragte-frankfurt.de>



KLICK!



INS
GESPRÄCH
KOMMEN

Was denkt ihr? Meinungsbild

Erstellen Sie mit den Kindern ein Meinungsbild zum Thema Beteiligung/Partizipation und diskutieren Sie gemeinsam darüber. Sie können die Fragen verändern oder sich andere ausdenken.

Das Meinungsbild kann durch eine Aufstellung erfolgen, bei der sich jedes Kind zur eigenen Antwort passend einen Platz sucht (auf der einen Seite des Raums Ja, auf der anderen Nein).

Wer in der Mitte steht, sagt damit: sowohl als auch.

Oder alle bekommen farbige Karten und heben diese hoch, zum Beispiel rote („NEIN!“) Karten und grüne („JA!“) Karten.

Lassen Sie den Kindern Zeit für das Beantworten.

Das Schöne daran ist, dass auch die ruhigeren Kinder ihre Meinung mitteilen und nicht sprechen müssen. Wer aber seine Antwort begründen möchte, kann das gerne tun. So entstehen interessante Gespräche.

- Können Kinder allein entscheiden, was sie anziehen?
- Können Kinder allein entscheiden, was sie essen?
- Können Kinder allein entscheiden, bei welchem Elternteil sie leben, wenn sich Eltern trennen?
- Können Kinder allein entscheiden, wann sie ein eigenes Handy/Smartphone bekommen?
- Können Kinder allein entscheiden, was mit dem Geld aus der Klassenkasse passiert?
- Können Kinder allein entscheiden, welches Thema in der Schule dran ist?
- Können Kinder allein entscheiden, wohin Ausflüge gehen?
- Können Kinder allein entscheiden, wie ein neuer Spielplatz aussehen soll?
- Können Kinder allein entscheiden, wer Bürgermeister:in wird?
- ...

Gut zu wissen

Eines der wichtigen inhaltlichen Elemente der Kinderrechtskonvention ist die Beteiligung. Dabei reicht es nicht, Kinder nach ihrer Meinung zu fragen. Vielmehr muss diese Meinung auch in der Entscheidungsfindung berücksichtigt werden. Bei der Beteiligung von Kindern ist es ganz wichtig, Kinder zunächst umfassend zu informieren, welche Möglichkeiten und welche Grenzen es gibt. Oft wird vergessen, dass sich Kinder eine Meinung bilden müssen. Sie brauchen Zeit und vielfältige Anregungen, um eine Entscheidung vernünftig treffen zu können. Bei einem Ausflug muss beispielsweise klar sein, wie viel Zeit und Geld zur Verfügung stehen.



LEISE TÖNE, LEISE LIEDER

Musik: Georg FERRI Feils / Christoph M. Hamann, Text: Georg FERRI Feils

Refrain

D Hm

Hörst¹ du, wie der Wind² weht? Hörst¹ du, wie dein Herz³ schlägt?

G Em A

Je - den Tag und im - mer⁴ wie - der, lei - se Tö - ne, lei - se Lie - der.⁵

Strophe

Hm A D Em

1. Haa - re wach - sen äu - ßerst lei - se, meis - tens mil - li - me - ter - wei - se.

Hm A D Em

Horch, du musst ganz stil - le sein, die Mü - cke putzt sich grad ihr Bein,

Hm Hm/A Hm/G F#

drü - ben in der Re - gen - rin - ne webt ihr Netz ganz leis' die Spin - ne.

2. Spitz die Ohren, du wirst staunen,
was die Sonnenblumen raunen,
hörst du den Käfer dort im Moos,
das leise Husten eines Flohs,
hörst du, wie fast ohne Laut
der Holzwurm sich durchs Stuhlbein kaut?

REFRAIN

3. Du musst nur stille sein und lauschen,
dann hörst du, was die Blätter rauschen,
und du hörst die weißen Muscheln
leise von der Nordsee tuscheln,
hörst dein Herz im Leibe pochen
und den Tee im Kessel kochen.

REFRAIN

4. Ruhig ist's im Sternenzelt,
lautlos dreht sich im All die Welt.
Ja, laut sein, manchmal ist das toll.
Hast du davon die Nase voll,
dann lausch mal in die Welt hinein
– und versuch, ganz Ohr zu sein

MUSIKALISCHE IDEEN FÜR ALLE

In dem Lied werden viele Geräusche beschrieben, die wir nicht hören können. Es ist eine reizvolle Aufgabe, Klänge zu erfinden, die zum Text passen: Wie klingen Haare, die wachsen? Wie hört sich das Weben eines Spinnennetzes an?

Das kann ganz einfach mit Stimme und Bodypercussion geschehen. Zum Beispiel: Hände aneinanderreiben, mit dem Zeigefingernagel an der Hose kratzen, leise schmatzende Geräusche machen etc.



Sie können das Lied in verschiedenen Lautstärken singen und spielen. Am Anfang in normaler Lautstärke und dann immer leiser werden, bis nur noch ein zartes Flüstern zu hören ist. Fragen Sie die Kinder danach, wie sie sich dabei gefühlt haben. War es entspannend oder hat es vielleicht müde gemacht? War es anstrengend?

Bei dem Lied können Sie sehr schön Klangerzeuger aller Art einsetzen: Instrumente und auch alles andere, mit dem sich ein Geräusch erzeugen lässt. Diese Geräusche werden dann in den Strophen eingefügt, z.B. immer dann, wenn es im Text erwähnt wird. Oder das Geräusch kommt immer, bevor es erwähnt wird. Eine weitere Möglichkeit ist, dass alle Geräusche, die eingeführt werden, liegen bleiben. Das bedeutet, dass sie weitergespielt werden. Die gefundenen Klänge können als Zwischenspiel genutzt werden etc.

DAS LIED UND DIE KINDERRECHTE

Unsere Welt ist oft laut und schnell. Vieles muss einfach klappen und funktionieren. Viele Menschen sind in Eile und es fehlt die Zeit, auf das Leise oder auch Kleine zu achten. Kinder erleben das oft im Alltag: Erwachsene hören nicht zu, sagen „Ich habe keine Zeit“ oder sind ungeduldig. Das Lied macht darauf aufmerksam, dass Menschen vieles übersehen und das Leise, Kleine dann nicht bemerken. Es animiert dazu, genauer zuzuhören.

In Artikel 12 steht das Recht der Kinder, dass ihre Meinung ernst genommen und bei Entscheidungen berücksichtigt wird. Es ist ein Grundprinzip der Kinderrechtskonvention. Dieses Recht ist deshalb so wichtig, weil Erwachsene die Meinungen von Kindern oft nicht wahrnehmen oder nicht ernst nehmen. Das führt dazu, dass Kinder nur wenig Einfluss haben. Um das zu ändern, muss man gut zuhören und auch leisere Stimmen berücksichtigen.

Das Lied hat auch einen Bezug zu Artikel 31, dem Recht auf Spiel, Freizeit, Erholung und kulturelle Teilhabe. Erholung – also Rückzug, Ruhe, Stille, mal etwas langsam machen – ist für uns alle sehr wichtig, egal ob erwachsen oder jung.

Fragen zum gemeinsamen Austausch

- Wann seid ihr laut?
- Wann seid ihr leise?
- Warum ist es wichtig, auf etwas Leises gut zu achten?
- Hattet ihr schon mal das Gefühl, dass man euch nicht zuhört?
- Hattet ihr schon mal das Gefühl, dass ihr zu leise seid?
- Wenn ja, wie hat es sich angefühlt?
- Gibt es Menschen, die oft nicht gehört werden?
- Gibt es Menschen, die zu leise sind?
- Was macht ihr, um etwas Leises zu hören?



PASSENDE ARTIKEL
DER KINDERRECHTS-
KONVENTION

ARTIKEL 12: Recht auf
Gehör

ARTIKEL 31: Recht auf
Spiel, Freizeit, Erholung
und kulturelle Teilhabe

IDEEN FÜR KINDERGRUPPEN

KREATIV SEIN

„Hört zu!“-Plakate

Hier können die Kinder gut gemeinsam bunte Plakate gestalten, die dazu auffordern, dem Leisen Gehör zu schenken, zum Beispiel Babys, kleinen Kindern oder schüchternen Personen. Vielleicht geben die Plakate auch Tipps, wie man genauer zuhören kann. Danach kann mit den fertigen Plakaten eine Ausstellung entstehen.

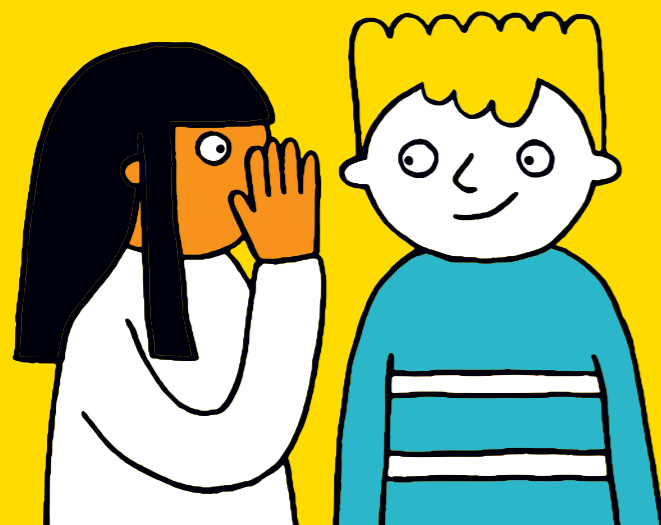
SPIELEN

Stille Post

Der Klassiker unter den Kinderspielen eignet sich hervorragend, um das konzentrierte Zuhören zu üben. Vielleicht flüstern die Erwachsenen die Kinderrechte in ein Kinderohr und lassen sich überraschen, was dabei am Schluss herauskommt. Oder die Kinder überlegen, welches Recht sie am wichtigsten finden oder welches Kinderrecht fehlt, und geben es weiter.

Gut zu wissen

Besprechen Sie mit den Kindern auch das Thema Minderheitenschutz. Denn oft sind gerade die schwachen Menschen leise. Vielleicht trauen sie sich nicht, sind schüchtern, unsicher oder allein. Menschen, die laut sind, setzen sich und ihre Interessen oft durch. Überlegen Sie gemeinsam, was man dagegen tun kann, wie man leise Menschen unterstützen kann, damit auch ihre Meinung gehört wird.



GEMEINSAM MUSIK MACHEN!

Singen, Musizieren und Tanzen macht Kindern (und vielen Erwachsenen) richtig viel Spaß. Musik spielt in unserem Leben eine wichtige Rolle und begleitet unseren Alltag. Musik spricht unsere Gefühle direkt an und erreicht uns damit unmittelbar.

Gleichzeitig denken viele Erwachsene über sich selbst: Ich bin nicht musikalisch! Ich kann nicht singen! Ich kann nicht tanzen! Die eigenen Ansprüche, aber auch die Angst, etwas falsch zu machen oder sich zu blamieren, sind groß.

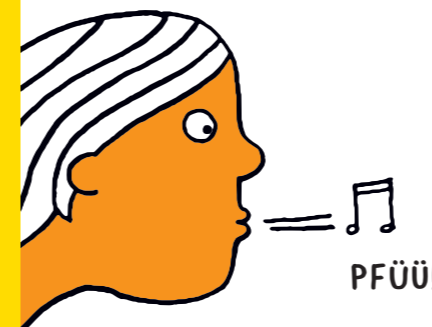
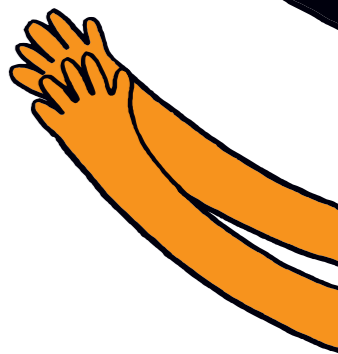
Um den Einstieg für Menschen ohne musikalische Ausbildung zu erleichtern, haben wir Übersichten, Tipps und Tricks zusammengestellt. Diese helfen bei Unsicherheiten.

Lernen, Entwicklung, letztendlich Bildung klappt nur, wenn auch mal etwas schiefgehen darf. Fehler gehören dazu. Wir müssen nicht perfekt sein. Wichtig ist, dass wir das, was wir machen, gern und mit Freude machen. Wenn Fehler passieren, hilft es, miteinander darüber zu lachen und es noch einmal zu versuchen. Das gilt auch beim Singen, Tanzen und Musizieren.

Singen Sie laut (und vielleicht schief) und singen Sie mit ganz viel Spaß!



KLAPP!



SELBST GEBASTELTE INSTRUMENTE GIBT ES BEI DIESEN LIEDERN

ALLE KINDER HABEN RECHTE

Schellenring

Papiersteller, Farben (z. B. Filzstifte), Glöckchen, Faden, Schere, Locher → Seite 8



FREIZEIT

Kastagnetten

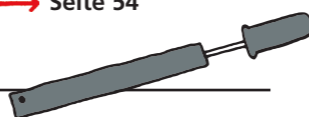
Pappe, Farben (z. B. Filzstifte), Walnusschalen, Kordel oder Band, Kleber, Schere, Lineal, Locher → Seite 35



GEHEIMNIS

Lotusflöte

Kunststoff-Luftpumpe, 12-mm-Bohrer → Seite 54



TÜR AUF!

Kronkorkenrassel

Kleiner Ast mit Gabel, Kronkorken, Hammer und Nägel, Perlen, Draht → Seite 62



SCHULE

Schüttelrohre

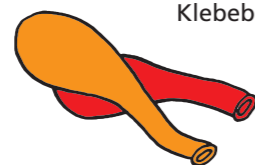
Küchen- oder Klopapierrollen, Medikamentenröhrchen, kleine Dosen etc., unterschiedliche Materialien wie Reis, Erbsen, Linsen, kleine Steinchen, kleine Murmeln ... ggf. Pappe oder Geschenkpapier, Kleber, Klebstreifen, Farben (z. B. Filzstifte) → Seite 68



WENN ES UM UNS GEHT

Trommel

Kleine Blumentöpfe, Luftballons, Schere und Klebeband → Seite 84



SINGEN MIT KINDERN – SO KLAPPT ES

Singen ist Übungssache. Es braucht Zeit, damit es klappt. Versuchen Sie, mit sich und den Kindern geduldig zu sein.

Die Auswahl des Liedes sollte sich an den Kindern orientieren:

- Gefällt den Kindern das Lied?
- Ist das Thema des Liedes gerade für die Kinder relevant?
- Motiviert das Lied die Kinder?

Bevor Sie mit dem Singen beginnen, ist ein Aufwärmritual hilfreich. Es signalisiert den Kindern: „Jetzt geht es gleich los.“ Wie das Ritual genau aussieht, ist der Kindergruppe und Ihnen überlassen. Im Internet gibt es dazu viele Ideen und sogar Einsing-Geschichten.

Hier ein paar Ideen zu einzelnen Elementen:

- Beim Singen spielt die Körperhaltung eine wichtige Rolle. Darum ist es klug, zu Beginn ein paar kleine Lockerungsübungen zu machen: im Stehen nach oben strecken, auf die Zehenspitzen oder die Fersen gehen. Mit Kopf, Schultern, Hüften kreisen. Den Körper selbst massieren, zum Beispiel durch Klopfen oder Reiben. Gut ist, was Spaß macht und die Achtsamkeit für den eigenen Körper fördert.
- Nicht nur der Körper als Ganzes, auch die Stimme sollte sich aufwärmen: Töne und kleine, einfache Melodien zu Beginn mit „ü“ zu singen, ist stimm-schonend.
- Ermutigen Sie die Kinder zu Atemübungen: tief durch die Nase einatmen und langsam durch den Mund ausatmen.
- Die Gesichtsmuskeln in die Aufwärmphase zu integrieren kann sehr lustig sein: Sie können mit den Kindern zusammen den Mund weit öffnen oder ein Zitronengesicht machen, die Stirn runzeln oder die Zunge weit rausstrecken.



- Auch sogenannte Glissandi machen Spaß und helfen: Das ist das Singen oder Summen eines Vokals (zum Beispiel A), während man die Tonhöhe fließend verändert (AaaaAAAAaAAAA). Die Änderungen der Tonhöhe kann man mit den Händen begleiten, indem man sie vor dem Körper auf- und abbewegt.

- Auch die Artikulation kann man aufwärmen – einatmen – ausatmen und hintereinander sagen:
 - F, S, SCH
 - P, T, K
 - B, B, P
 - G, G, K



Um mit Kindern zu singen, ist es gut, den Text, die Melodie und den Ablauf (Einstiege, Pausen etc.) des Liedes zu kennen. Dann klappt es leichter, melodisch und rhythmisch sicher zu singen und den Kindern Orientierung zu geben. Für alle Lieder in diesem Buch gibt es „Playback“-Versionen, die Sie unterstützen können.

- Hören Sie sich das Lied ein paarmal an und lesen Sie sich den Text dazu durch.
- Singen Sie das Lied für sich ein paarmal mit.
- Wenn es schwere Textabschnitte gibt, ist es hilfreich, sie im Rhythmus erst einmal zu sprechen und dann die Musik dazuzunehmen. Das gilt auch beim Üben mit den Kindern.
- Schwierige Melodien kann man zunächst summen. Auch das hilft Kindern.



Kinder, die Schwierigkeiten haben, die richtige Tonhöhe zu treffen, kann man neben sichere Sänger:innen setzen.

Beim Singen sollten ein paar Regeln gelten, die mit den Kindern gesammelt und besprochen werden. Zum Beispiel:

- Jede:r singt, so gut es geht, aber es sollte nicht geschrien werden.
- Beim Singen selbst sollte der Rücken möglichst gerade sein. Das klappt im Sitzen besser, wenn man vorn auf der Stuhlkante sitzt. Stehend und im Kreis klingt es noch besser und man kann sich gegenseitig besser hören.
- Wer erkältet ist oder Halsschmerzen hat, sollte nicht singen.



RHYTHMUS UND INSTRUMENTE MIT KINDERN

Schon Babys erkennen Rhythmus und reagieren darauf. Das erste voll entwickelte Sinnesorgan des Embryos ist der Hörsinn. Der lauteste Ton ist das rhythmische Herzschiagen der Mutter. Rhythmus ist also die erste musikalische Erfahrung für jeden Menschen.

Durch Klatschen, Stampfen, Schnipsen, Schunkeln, Laufen werden Rhythmus und Takt körperlich erlebbar. Diese und andere Bewegungen zum Takterkunden helfen Kindergruppen, das Taktgefühl zu trainieren. Spiele wie „Stopp- oder Eistanz“, wo mit dem Stopp der Musik alle Bewegungen einfrieren, stärken die Reaktionsfähigkeit und schulen das Zuhören. Denn das genaue Zuhören ist der erste und wohl wichtigste Schritt zum Taktgefühl.

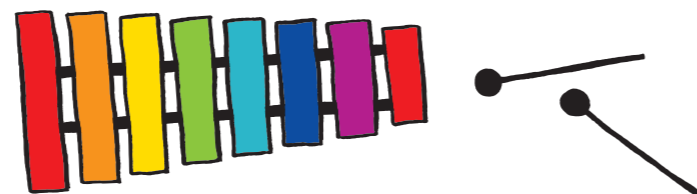
Ein Lied mit Bodypercussions zu begleiten ist einfach, preisgünstig und gleichzeitig herausfordernd. Der Fantasie sind beim Erzeugen von Geräuschen mit dem eigenen Körper keine Grenzen gesetzt. Daraus kann eine eigene Choreografie entstehen. Beim Einüben können die Tipps aus dem Kapitel zum Tanzen hilfreich sein.



Zum Einstieg in die Welt der Instrumente sind besonders Rasseln, Trommeln, Triangeln, Klanghölzer oder Klangschalen geeignet. Diese Instrumente können intuitiv gespielt werden. Aber auch viele Alltagsgegenstände machen Geräusche, die sich für die ersten Versuche eignen.

Gut ist es, Kindern ausreichend Zeit zum Experimentieren zu geben. Dafür sollten verschiedene Instrumente zur Verfügung stehen. Dann suchen sich alle Kinder ein Instrument und probieren aus, welche Töne damit erzeugt werden können. Schon Kleinkinder können durch das Schütteln einer Rassel erste eigene Klänge und damit Musik erzeugen. Das kann durchaus sehr turbulent, laut und wild werden. Darum ist es sinnvoll, mit den Kindern im Vorfeld ein Zeichen oder Signal zu vereinbaren, das zeigt, wann es wieder ruhig sein soll. Kinderohren sind empfindlich.

Mit zunehmendem Alter und Übung eignen sich auch komplexere Instrumente, wie zum Beispiel Glocken-



spiel, Tamburin, Schellenkranz, Melodica, Boomwhackers oder ein kleines Xylophon oder Keyboard.

Die einfachste Form des Musizierens kennt nur spielen und nicht spielen. Dazu braucht es eine Person, die dirigiert. Sie zeigt an, wer spielt oder eine Pause macht. Dazu braucht es natürlich eindeutige Zeichen. So kann man komplexe Klangereignisse schaffen, die noch mal interessanter werden, wenn laut und leise dazukommt (Hand hoch oder runter).

Möchten Sie mit Instrumenten ein Lied begleiten, sollten Sie sich mit der Melodie und dem Rhythmus des Liedes gut vertraut machen. Besonders geeignet zum Begleiten sind Gitarre, Ukulele oder Klavier. Diese Instrumente haben den Vorteil, dass sie nicht nur die Melodie, sondern einen ganzen Akkord spielen können. Dadurch hat man beim Singen harmonische Orientierung. Die Melodie wird zwar unterstützt, aber nicht genau vorgegeben. Die singenden Kinder müssen die Melodie selbst erinnern.

Beim Begleiten eines Liedes mit einem Instrument ist es wichtig, nicht zu laut zu spielen. Der Gesang sollte immer gut hörbar sein. Außerdem ist es wichtig, die richtigen Töne und Harmonien zu spielen, damit die Singenden nicht irritiert werden. Aber keine Scheu: Schon mit zwei Akkorden lassen sich viele Lieder begleiten. Mit drei Akkorden sind es Hunderte.

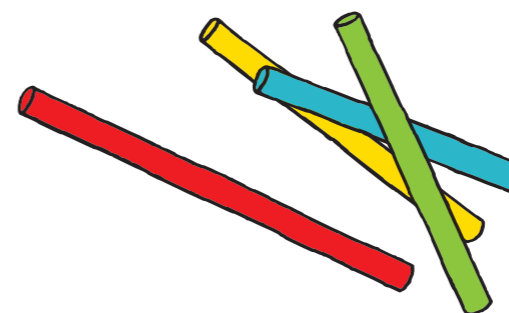
Am einfachsten ist es, die Kindergruppe in Sänger:innen und Musiker:innen zu unterteilen. Wenn Kinder aber sowohl singen als auch musizieren, ist es wichtig, regelmäßig zu üben. Wer den Text und die Melodie auswendig kennt, kann sich gleichzeitig auf ein Instrument konzentrieren. Dazu eignen sich zum Beispiel Stabspiele (Glockenspiel, Xylofon, Metallofon ...).

Liedbegleitung mit Boomwhackers oder Stabspielen

- Üben Sie die Begleitung erst ohne Playback mit den Kindern flüssig ein (dazu klatschen, eine Trommel o. Ä. einsetzen, um den Rhythmus für alle hörbar zu machen).
- Fangen Sie langsam an, Schritt für Schritt. Dann steigern Sie die Geschwindigkeit bis zum Originaltempo des Liedes. Erst dann sollte das Playback integriert werden.



- Legen Sie die benötigten Boomwhackers bereits ohne Kinder heraus und sortieren Sie sie. Nutzen Sie die Gelegenheit, sie kurz selbst anzuspielden. Zeigen Sie den Kindern die Handhabung, bevor Sie die bunten Röhren an sie geben.
- Ordnen Sie jedem Kind nur einen Ton/Akkord (Boomwhacker) zu.
- Bilden Sie mit den Kindern Akkordgruppen z. B.
 - Gruppe C für einen C-Dur-Akkord mit den Tönen c, e, g
 - Gruppe G für einen G-Dur-Akkord mit den Tönen g, h, d



- Die Kinder einer Akkord-Gruppe sollten nah beieinanderstehen.
- Alle Akkord-Gruppen sollten, wenn möglich, so stehen, dass es dem Einsatz und/oder der Reihenfolge entspricht.
- Die Kinder spielen immer nur dann, wenn ihre Gruppe dran ist (auch wenn Kinder mit dem Ton g theoretisch bei der Gruppe C und der Gruppe G spielen könnten).
- Geben Sie den Kindern klare und eindeutige Hilfestellung zum richtigen Einsatz: Zeigen Sie auf das Kind oder die Gruppe in dem Moment des Einsatzes, verteilen sie Liedtexte oder Noten.
- Werden für die Liedbegleitung Stabspiele eingesetzt, hilft es, wenn man die Melodie oder Akkorde im Vorfeld selbst eingeübt hat und zeigen kann. Bereiten Sie die Stabspiele vor. Töne, die nicht benötigt werden, können vom Stabspiel abmontiert werden. So finden Kinder leichter die richtigen Töne.

TANZEN MIT KINDERN

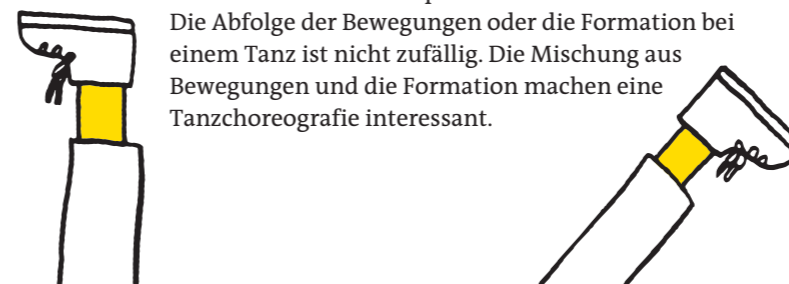


Um eine Tanzstunde für Kinder zu geben, muss man nicht in einer Tanzschule arbeiten. Wichtig ist, dass Sie als Vorbild mit Spaß und Energie dabei sind. Tanzen ist Ausdruck von Lebenslust, es muss nicht perfekt aussehen.

Starten und enden Sie immer mit Ritualen. Sie geben den Kindern Orientierung. Die genaue Gestaltung ist der Kindergruppe und Ihnen überlassen. Das Aufwärmen und Dehnen darf dabei eine wichtige Rolle spielen. Kommen Sie gemeinsam mit den Kindern in Stimmung, schaffen Sie eine freudige Atmosphäre.

Zur Einstimmung kann zur Musik nach Lust und Laune getanzt werden. Lassen Sie die Kinder improvisieren. Insbesondere jüngere Kinder haben dabei großen Spaß: Hüpfen, Springen, Drehen, Krabbeln und Kriechen, alles ist erlaubt. Jongliertücher können dabei ein schönes Accessoire sein.

Der Tanz nach festgelegten Schritten muss sich den Fähigkeiten der Kinder anpassen. Damit alle Kinder verstehen, was sie machen sollen, gehen Sie vom kleinsten gemeinsamen Nenner aus, z. B. können vielleicht alle Kinder ihren Arm bewegen. Stück für Stück können auch komplexere Bewegungsfolgen eingeübt werden. Wenn Sie sich selbst einen Tanz ausdenken, nehmen Sie immer auch die Perspektive der Zuschauenden ein. Die Abfolge der Bewegungen oder die Formation bei einem Tanz ist nicht zufällig. Die Mischung aus Bewegungen und die Formation machen eine Tanzchoreografie interessant.



Üben Sie neue Tanzschritte einzeln, bevor sie in den Tanz eingebaut werden. Es ist leichter, wenn die Kinder in Paaren, in einer Reihe oder als Block den Tanz üben. Ein Tanz kann auch ohne Musik geübt werden. Wenn dann die Musik hinzukommt, tanzt es sich oft leichter. Wichtig ist, dass der Raum für das Tanzen sauber, warm und ausreichend groß ist.

Um Kindern die einzelnen Bewegungen zu zeigen, sollte man alle Abläufe gut kennen. Ideal ist es, wenn Sie die Bewegungen ohne Probleme richtig herum und auch spiegelverkehrt zeigen können. Dann ist es möglich, den Kindern gegenüberzustehen, und es fällt ihnen leichter, die Bewegungen nachzumachen.

Bei der eigenen Vorbereitung merkt man selbst schnell, wo auch für die Kinder Schwierigkeiten oder Probleme auftauchen können und welche Bewegungsfolgen intensiver geübt werden müssen. Teilen Sie die Bewegungen in sinnvolle Abschnitte ein, die dann Schritt für Schritt eingeübt werden.

Tipps für die Durchführung:

- Jeden Abschnitt einzeln einüben.
- Alle Bewegungsabschnitte mehrfach sehr langsam, spiegelverkehrt und eventuell mit verbaler Unterstützung (z. B. „drei Schritte nach vorne“, „links, rechts, links“ oder „zwei Mal auf den Oberschenkel klopfen“) vormachen.
- Die Bewegungsabschnitte langsam mit den Kindern gemeinsam durchführen und so oft wiederholen, bis alle mitkommen, erst dann das Tempo steigern.

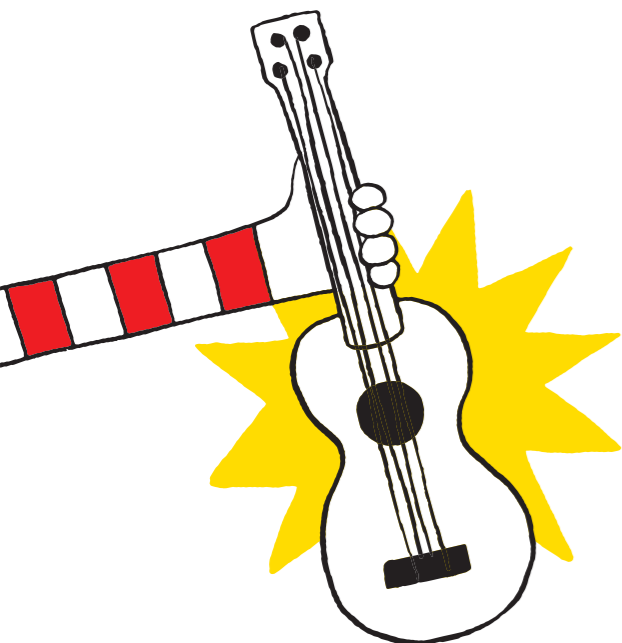
AKKORDÜBERSICHT

ALLE KINDER HABEN RECHTE



AKKORDSYMBOLE GITARRE

STANDARDSTIMMUNG: E - A - D - G - H - E



<p>A-MOLL E A D G H E</p>	<p>C E A D G H E</p>	<p>D-MOLL E A D G H E</p>
<p>E-MOLL E A D G H E</p>	<p>F E A D G H E</p>	<p>G E A D G H E</p>

AKKORDSYMBOLE UKULELE

STANDARDSTIMMUNG: G - C - E - A

<p>A-MOLL G C E A</p>	<p>C G C E A</p>	<p>D-MOLL G C E A</p>	<p>E-MOLL G C E A</p>	<p>F G C E A</p>	<p>G G C E A</p>
----------------------------------	-----------------------------	----------------------------------	----------------------------------	-----------------------------	-----------------------------

DAS BIN ICH

AKKORDSYMBOLE GITARRE

STANDARDSTIMMUNG: E - A - D - G - H - E

<p>C E A D G H E</p>	<p>D-MOLL E A D G H E</p>	<p>E-MOLL E A D G H E</p>	<p>F E A D G H E</p>
---------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------	---------------------------------

<p>G E A D G H E</p>	<p>A-MOLL E A D G H E</p>
---------------------------------	--------------------------------------

AKKORDSYMBOLE UKULELE

STANDARDSTIMMUNG: G - C - E - A

<p>C G C E A</p>	<p>D-MOLL G C E A</p>	<p>E-MOLL G C E A</p>	<p>F G C E A</p>	<p>G G C E A</p>	<p>A-MOLL G C E A</p>
-----------------------------	----------------------------------	----------------------------------	-----------------------------	-----------------------------	----------------------------------

RUNTER VOM SOFA

AKKORDSYMBOLE GITARRE

STANDARDSTIMMUNG: E - A - D - G - H - E

<p>A E A D G H E</p>	<p>C E A D G H E</p>	<p>D E A D G H E</p>	<p>G E A D G H E</p>
---------------------------------	---------------------------------	---------------------------------	---------------------------------

AKKORDSYMBOLE UKULELE

STANDARDSTIMMUNG: G - C - E - A

<p>A G C E A</p>	<p>C G C E A</p>	<p>D G C E A</p>	<p>G G C E A</p>
-----------------------------	-----------------------------	-----------------------------	-----------------------------

MUSIK MACHT KLEINE MENSCHEN GROSS

AKKORDSYMBOLS GITARRE

STANDARDSTIMMUNG: E – A – D – G – H – E

C E A D G H E

D E A D G H E

D-MOLL E A D G H E

F E A D G H E

G E A D G H E

AKKORDSYMBOLS UKULELE

STANDARDSTIMMUNG: G – C – E – A

C G C E A

D G C E A

D-MOLL G C E A

F G C E A

G G C E A

FREIZEIT

AKKORDSYMBOLS GITARRE

STANDARDSTIMMUNG: E – A – D – G – H – E

A-MOLL E A D G H E

C E A D G H E

D-MOLL E A D G H E

E E A D G H E

F E A D G H E

G E A D G H E

AKKORDSYMBOLS UKULELE

STANDARDSTIMMUNG: G – C – E – A

A-MOLL G C E A

C G C E A

D-MOLL G C E A

E G C E A

F G C E A

G G C E A

TRAU DICH

AKKORDSYMBOLS GITARRE

STANDARDSTIMMUNG: E – A – D – G – H – E

C E A D G H E

D E A D G H E

E-MOLL E A D G H E

G E A D G H E

AKKORDSYMBOLS UKULELE

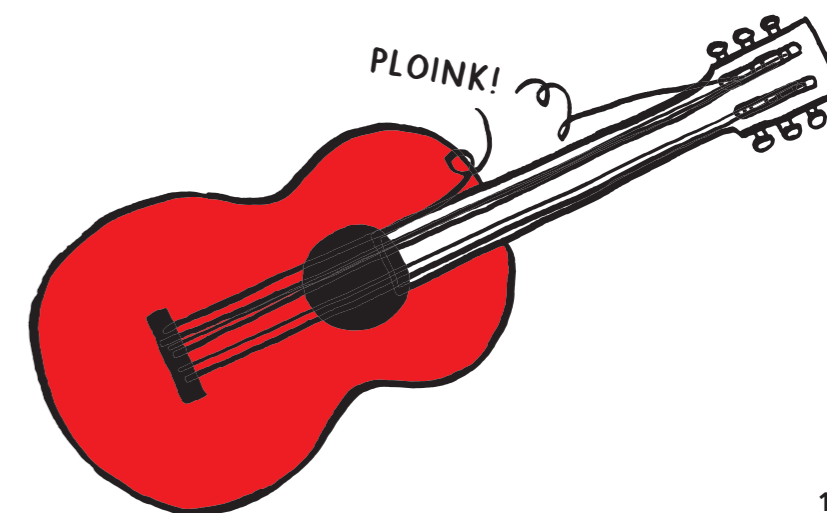
STANDARDSTIMMUNG: G – C – E – A

C G C E A

D G C E A

E-MOLL G C E A

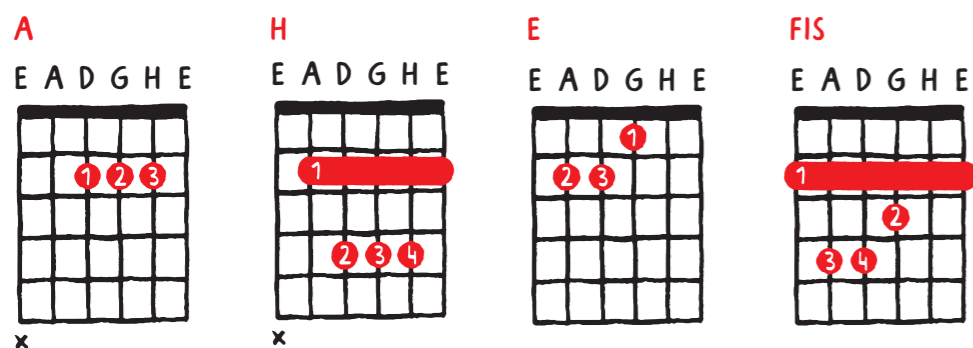
G G C E A



GEMECKER

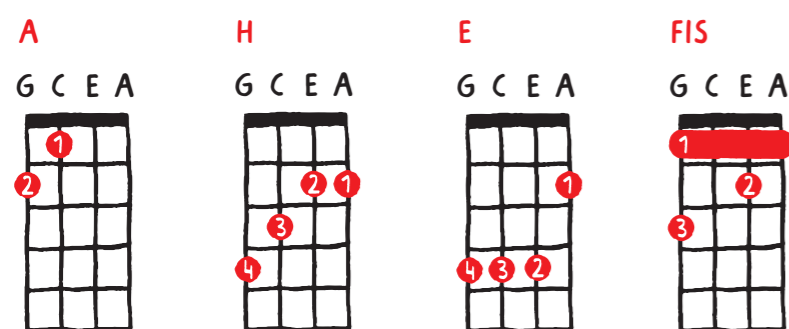
AKKORDSYMBOLE GITARRE

STANDARDSTIMMUNG: E – A – D – G – H – E



AKKORDSYMBOLE UKULELE

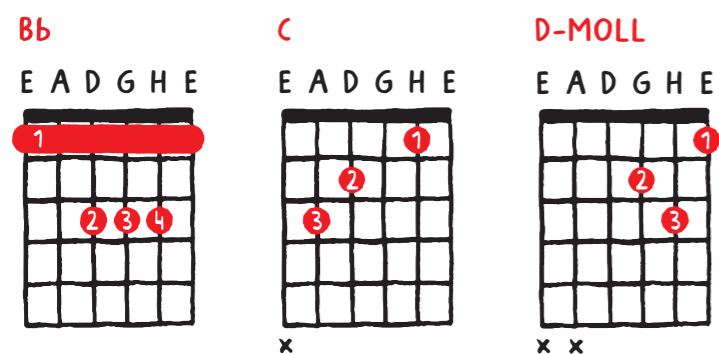
STANDARDSTIMMUNG: G – C – E – A



GEHEIMNIS

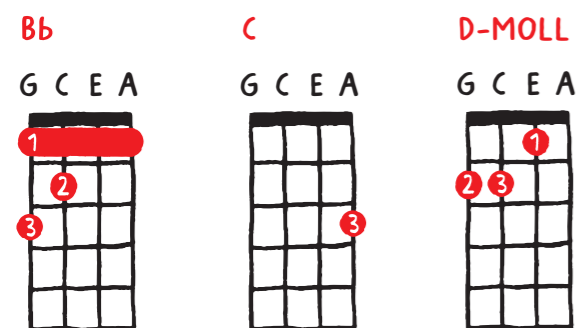
AKKORDSYMBOLE GITARRE

STANDARDSTIMMUNG: E – A – D – G – H – E



AKKORDSYMBOLE UKULELE

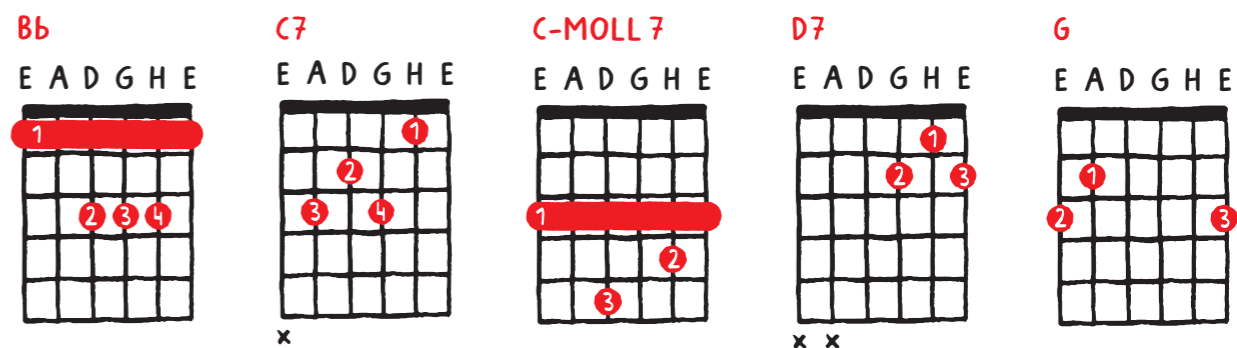
STANDARDSTIMMUNG: G – C – E – A



TÜR AUF!

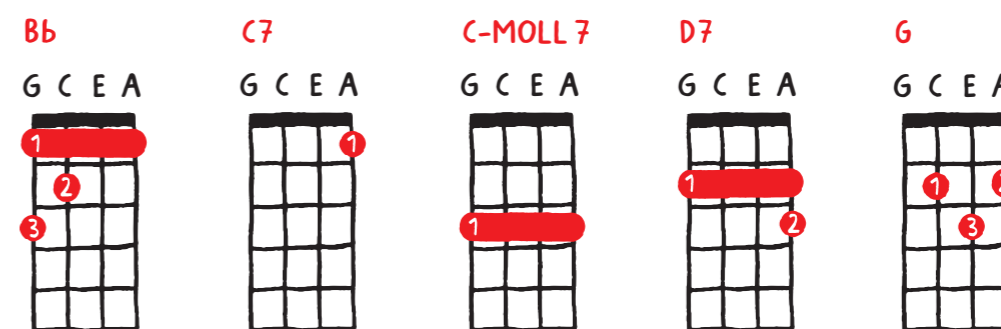
AKKORDSYMBOLE GITARRE

STANDARDSTIMMUNG: E – A – D – G – H – E



AKKORDSYMBOLE UKULELE

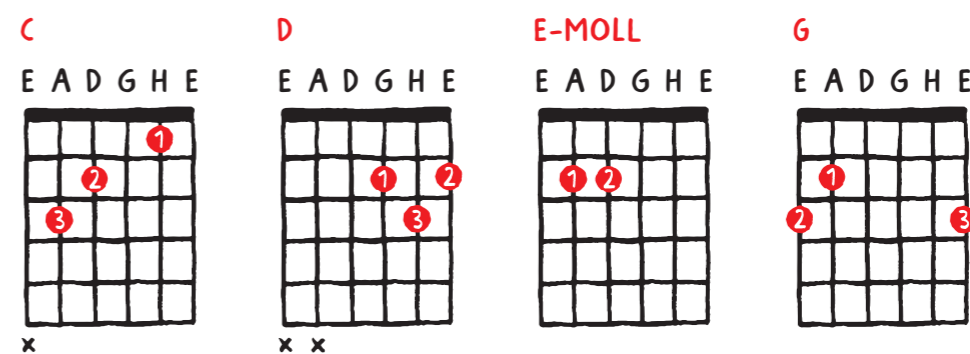
STANDARDSTIMMUNG: G – C – E – A



SCHULE

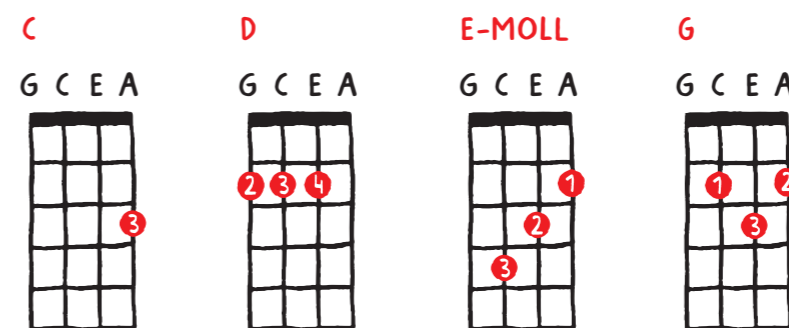
AKKORDSYMBOLE GITARRE

STANDARDSTIMMUNG: E – A – D – G – H – E



AKKORDSYMBOLE UKULELE

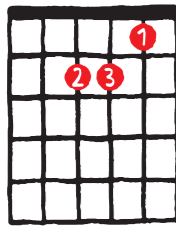
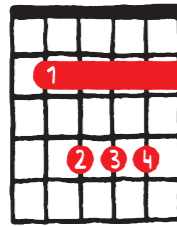
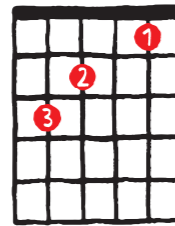
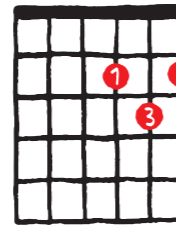
STANDARDSTIMMUNG: G – C – E – A

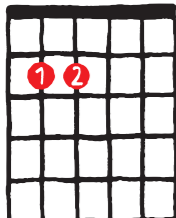
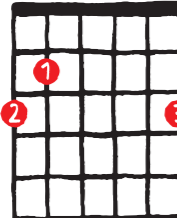


ZUHAUSE

AKKORDSYMBOLE GITARRE

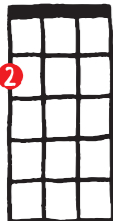
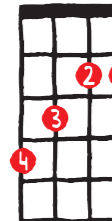

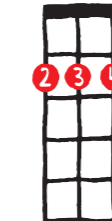

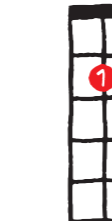
STANDARDSTIMMUNG: E - A - D - G - H - E

A-MOLL E A D G H E  **H** E A D G H E  **C** E A D G H E  **D** E A D G H E 

E-MOLL E A D G H E  **G** E A D G H E 

AKKORDSYMBOLE UKULELE

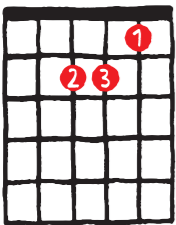
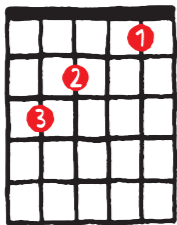
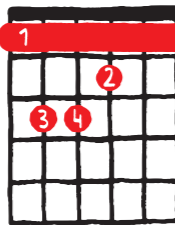
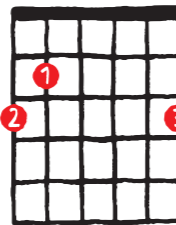
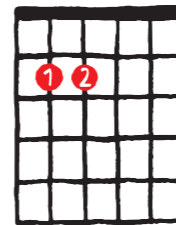
STANDARDSTIMMUNG: G - C - E - A

A-MOLL G C E A  **H** G C E A  **C** G C E A  **D** G C E A  **E-MOLL** G C E A  **G** G C E A 

WENN ES UM UNS GEHT

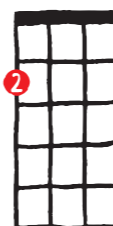

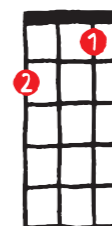
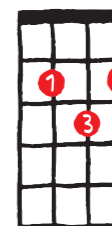
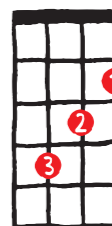
AKKORDSYMBOLE GITARRE

STANDARDSTIMMUNG: E - A - D - G - H - E

A-MOLL E A D G H E  **C** E A D G H E  **F** E A D G H E  **G** E A D G H E  **E-MOLL** E A D G H E 

AKKORDSYMBOLE UKULELE

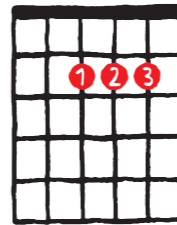
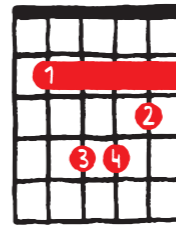
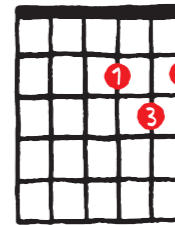
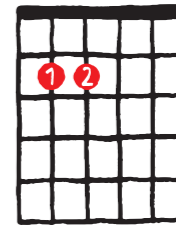
STANDARDSTIMMUNG: G - C - E - A

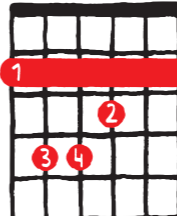
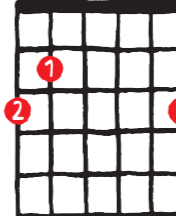
A-MOLL G C E A  **C** G C E A  **F** G C E A  **G** G C E A  **E-MOLL** G C E A 

LEISE TÖNE, LEISE LIEDER

AKKORDSYMBOLE GITARRE

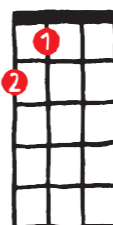
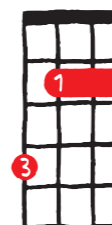
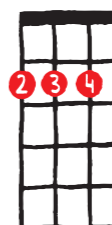
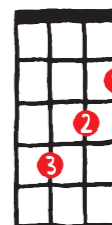
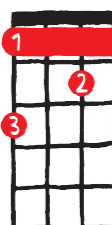
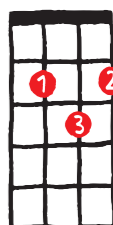
STANDARDSTIMMUNG: E - A - D - G - H - E

A E A D G H E  **H-MOLL** E A D G H E  **D** E A D G H E  **E-MOLL** E A D G H E 










FIS E A D G H E  **G** E A D G H E 

AKKORDSYMBOLE UKULELE

STANDARDSTIMMUNG: G - C - E - A

A G C E A  **H-MOLL** G C E A  **D** G C E A  **E-MOLL** G C E A  **FIS** G C E A  **G** G C E A 

ÜBERSICHT ÜBER DIE LIEDER MIT IHREN ANREGUNGEN

LIED	MUSIKALISCHE ANREGUNGEN	KINDERRECHTE	SPIELIDEEN
S. 6 Alle Kinder haben Rechte	<ul style="list-style-type: none"> Gebärden Begleitung mit einem selbst gebastelten Schellenring und Rhythmusinstrumenten (Boomwhackers, Stabspiel) 	<ul style="list-style-type: none"> Artikel 2: Verbot von Diskriminierung Artikel 12: Recht auf Gehör Artikel 13: Recht auf eine eigene Meinung und auf Information Artikel 16: Recht auf Schutz der Privatsphäre Artikel 19: Schutz vor allen Formen der Gewalt 	<ul style="list-style-type: none"> Überlegen: Kinderrechte kennenlernen: Welches ist mein Lieblingsrecht? Kreativ sein: Kunstausstellung Kinderrechte Ins Gespräch kommen: Interviews im Stadtteil 
S. 12 Das bin ich	<ul style="list-style-type: none"> Gebärden Pantomimisches Begleiten des Liedes/Emojis malen Begleitung mit Rhythmusinstrumenten (Klangstäbe, Boomwhackers) 	<ul style="list-style-type: none"> Artikel 12: Recht auf Gehör Artikel 13: Recht auf eine eigene Meinung und auf Information Artikel 19: Schutz vor allen Formen der Gewalt 	<ul style="list-style-type: none"> Überlegen und kreativ sein: Dieser Schatz macht mich stark Ins Gespräch kommen und kreativ sein: Darum bist du stark
S. 18 Runter vom Sofa	<ul style="list-style-type: none"> Begleitung mit Bodypercussion und Rhythmusinstrumenten (Schellenkranz, Boomwhackers) 	<ul style="list-style-type: none"> Artikel 24: Recht auf Gesundheit Artikel 31: Recht auf Spiel, Freizeit, Erholung und kulturelle Teilhabe 	<ul style="list-style-type: none"> Spielen: „Finde jemanden, der weiß ...“
S. 24 Musik macht kleine Menschen groß	<ul style="list-style-type: none"> Pantomime und Gebärde Singen in Gruppen Tanzchoreografie Begleitung mit Bodypercussion und Rhythmusinstrumenten (Boomwhackers) 	<ul style="list-style-type: none"> Artikel 15: Vereinigungs- und Versammlungsfreiheit Artikel 31: Recht auf Spiel, Freizeit, Erholung und kulturelle Teilhabe 	<ul style="list-style-type: none"> Ins Gespräch kommen: Musikalische Vielfalt Überlegen: Kultur – was ist das?
S. 32 Freizeit	<ul style="list-style-type: none"> Flamenco-Choreografie Begleitung mit selbst gebastelten Kastagnetten und Maracas 	<ul style="list-style-type: none"> Artikel 31: Recht auf Spiel, Freizeit, Erholung und kulturelle Teilhabe 	<ul style="list-style-type: none"> Spielen: Errätst du, was ich in meiner Freizeit gerne mache? Überlegen: Der Wochenplan Fantasievoll sein: Traumreise: Der Zaubergarten
S. 40 Trau dich	<ul style="list-style-type: none"> Beatboxen und Rappen 	<ul style="list-style-type: none"> Artikel 12: Recht auf Gehör Artikel 13: Recht auf eine eigene Meinung und auf Information Artikel 19: Schutz vor allen Formen der Gewalt 	<ul style="list-style-type: none"> Kreativ sein: Mut-Anstecker Kreativ sein: Aufmunternde Postkarten
S. 46 Gemecker	<ul style="list-style-type: none"> Bewegungen zum Liedtext Rappen Begleitung mit Bodypercussion 	<ul style="list-style-type: none"> Artikel 19: Schutz vor allen Formen von Gewalt 	<ul style="list-style-type: none"> Kreativ sein: Stoppschilder Ins Gespräch kommen: Die besten Tipps gegen Gemecker
S. 52 Geheimnis	<ul style="list-style-type: none"> Ein Klangbild malen Begleitung mit selbst gebastelter Lotusflöte und mit Rhythmusinstrumenten (Boomwhackers, Metallofon/Xylofon) 	<ul style="list-style-type: none"> Artikel 16: Recht auf Schutz der Privatsphäre Artikel 19: Schutz vor allen Formen der Gewalt 	<ul style="list-style-type: none"> Kreativ sein: Mein Schatz Fantasievoll sein: Geheimschrift Ins Gespräch kommen: Meinungsbild 
S. 60 Tür auf!	<ul style="list-style-type: none"> Gebärden Begleitung mit selbst gebasteltem Rhythmusinstrument (Kronkorkenrassel) oder mit Boomwhackers 	<ul style="list-style-type: none"> Artikel 13: Recht auf eine eigene Meinung und auf Information Artikel 31: Recht auf Spiel, Freizeit, Erholung und kulturelle Teilhabe 	<ul style="list-style-type: none"> Fantasievoll sein: Quatschgeschichte erfinden
S. 66 Schule	<ul style="list-style-type: none"> Gebärden Begleitung mit selbst gebastelten Schüttelrohren, Trommeln, Schellenkränzen, Maracas 	<ul style="list-style-type: none"> Artikel 2: Verbot von Diskriminierung Artikel 28: Recht auf Bildung Artikel 29: Bildungsziele, Bildungseinrichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> Fantasievoll sein: Theaterstück „Die beste Schule“ Überlegen/Ins Gespräch kommen: Ein Stück nach vorn
S. 76 Zuhause	<ul style="list-style-type: none"> Begleitung mit Stabspielen 	<ul style="list-style-type: none"> Artikel 8: Recht auf Identität Artikel 27: Recht auf angemessene Lebensbedingungen 	<ul style="list-style-type: none"> Kreativ sein: Mein perfektes Zuhause
S. 82 Wenn es um uns geht	<ul style="list-style-type: none"> Gebärden Begleitung mit selbst gebastelten Trommeln und Rhythmusinstrumenten (Boomwhackers, Stabspiel) 	<ul style="list-style-type: none"> Artikel 12: Recht auf Gehör Artikel 13: Recht auf eine eigene Meinung und auf Information 	<ul style="list-style-type: none"> Fantasievoll sein: König:in von Frankfurt Überlegen: Aushang/Infotafel für Kinder gestalten Ins Gespräch kommen: Meinungsbild
S. 90 Leise Töne, leise Lieder	<ul style="list-style-type: none"> Gebärden (Leise) Geräusche erkunden Übung zur Lautstärkenwahrnehmung Improvisation mit Instrumenten und Klangerzeugern 	<ul style="list-style-type: none"> Artikel 12: Recht auf Gehör Artikel 31: Recht auf Spiel, Freizeit, Erholung und kulturelle Teilhabe 	<ul style="list-style-type: none"> Kreativ sein: „Hört zu!“-Plakate Spielen: „Stille Post“

UN-KINDERRECHTSKONVENTION

Die Menschenrechte stehen allen Menschen zu. Kinderrechte sind Menschenrechte, die an die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen angepasst sind.

FÜR ALLE MENSCHENRECHTE UND DIE KINDERRECHTE GILT

1. Die Menschenrechte sind für alle Menschen gleich. Sie stehen allen Menschen gleichermaßen zu und schließen Diskriminierung aus. Sie gelten für alle Menschen auf der ganzen Welt.
2. Die Menschenrechte sind unteilbar. Es gibt keine Menschenrechte, die wichtiger sind als andere.
3. Die Menschenrechte sind unveräußerlich. Sie können weder erworben oder verdient noch aberkannt, verkauft oder zurückgegeben werden.
4. Selbst Regelverstöße führen nicht dazu, dass man Rechte verliert (mit einigen sehr wenigen Ausnahmen wie zum Beispiel Konsequenzen aus Straftaten).

EIN KURZER ÜBERBLICK ÜBER DIE GESCHICHTE DER KINDERRECHTE

- Im Ersten Weltkrieg ist die Situation der Flüchtlingskinder katastrophal. Es gibt erste Initiativen, die Situation zu verbessern (Stichwort: Genfer Erklärung).
- Nach dem Zweiten Weltkrieg entsteht die Allgemeine Menschenrechtserklärung (1948). Dort gibt es auch schon Aussagen zu Kindern, insbesondere zu deren Schutz.
- Am 20. November 1959 wird die „Erklärung der Rechte des Kindes“ von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet. Seither gilt der 20. November als Tag der Kinderrechte. Die Erklärung enthält konkrete Rechte wie das Recht auf einen Namen, eine Staatsangehörigkeit oder unentgeltlichen Unterricht. Sie ist leider kaum verbindlich.
- 1978 reicht Polen anlässlich der Konferenz der UN-Menschenrechtskommission den Entwurf einer Kinderrechtskonvention ein. Aber er wird als zu wenig weitgehend zurückgewiesen. Der zweite Entwurf, den Polen 1980 einreicht, bildet dann die Arbeitsgrundlage für die endgültige Fassung der Konvention über die Rechte des Kindes.
- Am 20. November 1989 wird das Übereinkommen über die Rechte des Kindes, die „UN-Kinderrechtskonvention“, von der Generalversammlung der Vereinten Nationen angenommen.
- Die BRD ratifiziert am 5. April 1992 die Konvention – damit wird sie rechtskräftig und verbindlich.

GRUNDSÄTZLICHES ZU DEN KINDERRECHTEN

Die Kinderrechtskonvention (KRK) verpflichtet Staaten, sich aktiv für das Wohl und die Interessen aller Kinder und Jugendlichen einzusetzen. Alle Staaten der Welt haben mittlerweile das Übereinkommen unterzeichnet und ratifiziert, mit Ausnahme der USA. Die UN-Kinderrechtskonvention hat damit die größte Zustimmung aller Abmachungen, die je von den Vereinten Nationen getroffen wurden.

Die Staaten, die die Kinderrechte ratifiziert haben, müssen für die Einhaltung der Konvention sorgen und alle fünf Jahre einen Bericht zur Situation der Kinder dem UN-Ausschuss Rechte des Kindes vorlegen.

Die Kinderrechtskonvention gilt in Deutschland verbindlich und hat den Rang eines Bundesgesetzes.

Kinder im Sinne der Konvention sind alle jungen Menschen von Geburt bis zur Volljährigkeit mit 18 Jahren.

Die Kinderrechtskonvention hat das Bild vom Kind verändert. Das Kind ist nun eine Person, die Rechte hat. Es muss nicht erst erwachsen werden, um Rechte zu bekommen. Es hat schon Rechte und ist nicht auf das Wohlwollen der Erwachsenen angewiesen. Erwachsene müssen sich an die Kinderrechte halten.

Es gibt 54 Artikel in der Kinderrechtskonvention, die drei Kategorien zugeordnet werden können (die drei P). Sie werden auch die „Säulen der Kinderrechte“ genannt.

PROTECTION

Schutz: Hier geht es um die Sicherheit von Kindern und spezifische Probleme wie zum Beispiel Misshandlung, Vernachlässigung und Ausbeutung. Artikel 2, 8, 9, 16, 17, 19, 22, 30, 32, 33, 38

PROVISION

Förderung: Hier geht es um besondere Bedürfnisse von Kindern wie zum Beispiel Gesundheit, Bildung und gesundheitliche Betreuung. Artikel 6, 10, 15, 17, 18, 23, 24, 27, 28, 30, 31, 39

PARTICIPATION

Beteiligung: Hier geht es um die Anerkennung der sich entwickelnden Fähigkeiten von Kindern, Entscheidungen zu treffen und sich mit zunehmender Reife an der Gesellschaft zu beteiligen. Artikel 12, 13, 17

DIE KINDERRECHTE BERUHEN AUF VIER PRINZIPIEN

- Artikel 2: Diskriminierungsverbot
- Artikel 3: Recht auf vorrangige Berücksichtigung des Kindeswohls
- Artikel 6: Recht auf Leben und bestmögliche Entwicklung
- Artikel 12: Recht auf Beteiligung und Berücksichtigung der Meinung des Kindes in allen es betreffenden Angelegenheiten

Die vier Prinzipien prägen die ganze Konvention.



ARTIKEL 2: ACHTUNG DER KINDESRECHTE; DISKRIMINIERUNGSVERBOT

(1) Die Vertragsstaaten achten die in diesem Übereinkommen festgelegten Rechte und gewährleisten sie jedem ihrer Hoheitsgewalt unterstehenden Kind ohne jede Diskriminierung unabhängig von der Rasse, der Hautfarbe, dem Geschlecht, der Sprache, der Religion, der politischen oder sonstigen Anschauung, der nationalen, ethnischen oder sozialen Herkunft, des Vermögens, einer Behinderung, der Geburt oder des sonstigen Status des Kindes, seiner Eltern oder seines Vormunds.

(2) Die Vertragsstaaten treffen alle geeigneten Maßnahmen, um sicherzustellen, dass das Kind vor allen Formen der Diskriminierung oder Bestrafung wegen des Status, der Tätigkeiten, der Meinungsäußerungen oder der Weltanschauung seiner Eltern, seines Vormunds oder seiner Familienangehörigen geschützt wird.

Interessant:

Es geht nicht nur um ein Diskriminierungsverbot, sondern darum, geeignete Maßnahmen zum Schutz vor Diskriminierung zu treffen. Es handelt sich also um eine aktive Verpflichtung.



ARTIKEL 3: WOHL DES KINDES

(1) Bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, gleichviel ob sie von öffentlichen oder privaten Einrichtungen der sozialen Fürsorge, Gerichten, Verwaltungsbehörden oder Gesetzgebungsorganen getroffen werden, ist das Wohl des Kindes ein Gesichtspunkt, der vorrangig zu berücksichtigen ist.

(2) Die Vertragsstaaten verpflichten sich, dem Kind unter Berücksichtigung der Rechte und Pflichten seiner Eltern, seines Vormunds oder anderer für das Kind gesetzlich verantwortlicher Personen den Schutz und die Fürsorge zu gewährleisten, die zu seinem Wohlergehen notwendig sind; zu diesem Zweck treffen sie alle geeigneten Gesetzgebungs- und Verwaltungsmaßnahmen.

(3) Die Vertragsstaaten stellen sicher, dass die für die Fürsorge für das Kind oder dessen Schutz verantwortlichen Institutionen, Dienste und Einrichtungen den von den zuständigen Behörden festgelegten Normen entsprechen, insbesondere im Bereich der Sicherheit und der Gesundheit sowie hinsichtlich der Zahl und der fachlichen Eignung des Personals und des Bestehens einer ausreichenden Aufsicht.

Interessant:

Wann immer Entscheidungen getroffen werden, die sich auf Kinder auswirken können, muss das Wohl des Kindes vorrangig berücksichtigt werden – dies gilt in der Familie genauso wie in der Kirche oder für staatliches oder wirtschaftliches Handeln. Und zwar vorrangig!

Im Original der Konvention ist übrigens von „best interests of the child“ die Rede, in der deutschen Übersetzung heißt es „Wohl des Kindes“. Bei Kindeswohl denken wir häufig an Kinderschutz. Bei Kinderinteressen weitet sich unser Blick.

**ARTIKEL 6: RECHT AUF LEBEN**

- (1) Die Vertragsstaaten erkennen an, dass jedes Kind ein angeborenes Recht auf Leben hat.
- (2) Die Vertragsstaaten gewährleisten in größtmöglichem Umfang das Überleben und die Entwicklung des Kindes.

Interessant:

Dieser Artikel verpflichtet jedes Land, in größtmöglichem Umfang die Entwicklung der Kinder zu sichern – zum Beispiel durch Zugang zu medizinischer Hilfe, Bildung und Schutz vor Ausbeutung und Missbrauch. Diesen Artikel finden Sie in fast allen Liedern dieses Buches wieder, weil er von so grundsätzlicher Bedeutung ist.

**ARTIKEL 12: BERÜCKSICHTIGUNG DES KINDESWILLENS**

- (1) Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.
- (2) Zu diesem Zweck wird dem Kind insbesondere Gelegenheit gegeben, in allen das Kind berührenden Gerichts- oder Verwaltungsverfahren entweder unmittelbar oder durch einen Vertreter oder eine geeignete Stelle im Einklang mit den innerstaatlichen Verfahrensvorschriften gehört zu werden.

Alle Kinder sollen ernst genommen, respektiert und ihrem Alter und ihrer Reife gemäß in Entscheidungen einbezogen werden. Kinder müssen dafür kein spezielles Alter erreichen. Der UN-Ausschuss erklärt in einem Kommentar deutlich, dass aktiv nach Möglichkeiten gesucht werden soll, Kinder frühestmöglich zu beteiligen.

Interessant:

Auch wenn in dem Artikel nicht wortwörtlich von „Partizipation“ die Rede ist, leitet sich aus ihm das Recht auf Partizipation (Beteiligung) von Kindern ab. Der Artikel schreibt vor, dass Erwachsene nicht warten dürfen, bis Kinder alt genug sind, um sich zu äußern und eine Entscheidung zu treffen. Erwachsene müssen stattdessen aktiv Kinder jeden Alters in die Lage versetzen, sich eine Meinung zu bilden und eine Entscheidung zu treffen.

SEIT ÜBER 30 JAHREN GIBT ES KINDERRECHTE – VIELES IST IN BEWEGUNG GEKOMMEN

- Seit es die Kinderrechte gibt, sind sie Teil der Weltpolitik; es gibt eine globale Sprache für Kinderrechte.
- Es entstanden kommunale Kinderinteressenvertretungen.
- Das Gesetz zur Ächtung der Gewalt in der Erziehung (KJHG) und Recht auf Gewaltfreie Erziehung (BGB § 1631) wurden verabschiedet.
- Dem Elternrecht aus dem Grundgesetz wurde das Kind als Rechtsträger:in gegenübergestellt.
- Der Staat ist aufgefordert, alles zu tun, um die Eltern in ihrem Recht auf Erziehung zu unterstützen.
- In familienrechtlichen Streitverfahren haben Kinder das Recht, angehört zu werden.
- Das Recht auf Kenntnis der eigenen Abstammung wurde gestärkt.
- Die Kinderrechte sind als Maßstab elterlichen Handelns im Familienrecht des BGB verankert.
- Die Kinderrechte stehen in vielen Landesverfassungen.

Die abgebildeten Seiten stammen aus dem Kinderrechtepass des Frankfurter Kinderbüros.
<https://kinderbuero-frankfurt.de/index.php/projekte/kinderrechte>

FOLGENDE ARTIKEL DER KONVENTION FINDEN SICH IN DEN LIEDERN**ARTIKEL 2: ACHTUNG DER KINDESRICHTE, DISKRIMINIERUNGSVERBOT**

- (1) Die Vertragsstaaten achten die [...] Rechte und gewährleisten sie jedem ihrer Hoheitsgewalt unterstehenden Kind ohne jede Diskriminierung unabhängig von der Rasse, der Hautfarbe, dem Geschlecht, der Sprache, der Religion, der politischen oder sonstigen Anschauung, der nationalen, ethnischen oder sozialen Herkunft, des Vermögens, einer Behinderung, der Geburt oder des sonstigen Status des Kindes, seiner Eltern oder seines Vormunds.
- (2) Die Vertragsstaaten treffen alle geeigneten Maßnahmen, um sicherzustellen, dass das Kind vor allen Formen der Diskriminierung oder Bestrafung wegen des Status, der Tätigkeiten, der Meinungsäußerungen oder der Weltanschauung seiner Eltern, seines Vormunds oder seiner Familienangehörigen geschützt wird.

Als kindgerechter Text:

Alle Kinder sind gleich wichtig und haben die gleichen Rechte. Ich darf nicht benachteiligt werden, weil ich ein Junge oder ein Mädchen bin, arm oder reich bin, wegen meiner Hautfarbe oder Religion, weil ich eine Behinderung habe oder eine andere Sprache spreche.

→ ALLE KINDER HABEN RECHTE

→ SCHULE

ARTIKEL 8: IDENTITÄT

- (1) Die Vertragsstaaten verpflichten sich, das Recht des Kindes zu achten, seine Identität, einschließlich seiner Staatsangehörigkeit, seines Namens und seiner gesetzlich anerkannten Familienbeziehungen, ohne rechtswidrige Eingriffe zu behalten.
- (2) Werden einem Kind widerrechtlich einige oder alle Bestandteile seiner Identität genommen, so gewähren die Vertragsstaaten ihm angemessenen Beistand und Schutz mit dem Ziel, seine Identität so schnell wie möglich wiederherzustellen.

Als kindgerechter Text:

Ich habe das Recht auf einen Namen, auf meine Nationalität und auf meine Familie. Kein Staat darf mir das wegnehmen.

→ ZUHAUSE

ARTIKEL 12: GEHÖR

- (1) Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.
- (2) Zu diesem Zweck wird dem Kind insbesondere Gelegenheit gegeben, in allen das Kind berührenden Gerichts- oder Verwaltungsverfahren entweder unmittelbar oder durch einen Vertreter oder eine geeignete Stelle im Einklang mit den innerstaatlichen Verfahrensvorschriften gehört zu werden.

Als kindgerechter Text:

Ich habe das Recht, dass meine Meinung gehört und ernst genommen wird. Bei allen Entscheidungen, die mich betreffen, müssen Erwachsene meine Meinung anhören und sie berücksichtigen.

→ ALLE KINDER HABEN RECHTE

→ DAS BIN ICH

→ TRAU DICH

→ WENN'S UM UNS GEHT

→ LEISE TÖNE

ARTIKEL 13: EIGENE MEINUNG UND INFORMATION

- (1) Das Kind hat das Recht auf freie Meinungsäußerung; dieses Recht schließt die Freiheit ein, ungeachtet der Staatsgrenzen Informationen und Gedankengut jeder Art in Wort, Schrift oder Druck, durch Kunstwerke oder andere vom Kind gewählte Mittel sich zu beschaffen, zu empfangen und weiterzugeben.

→ ALLE KINDER HABEN RECHTE

→ DAS BIN ICH

TRAU DICH ←

TÜR AUF! ←

WENN'S UM
UNS GEHT ←

(2) Die Ausübung dieses Rechts kann bestimmten, gesetzlich vorgesehenen Einschränkungen unterworfen werden, die erforderlich sind a) für die Achtung der Rechte oder des Rufes anderer oder b) für den Schutz der nationalen Sicherheit, der öffentlichen Ordnung (ordre public), der Volksgesundheit oder der öffentlichen Sittlichkeit.

Als kindgerechter Text:

Ich habe das Recht, zu sagen, was ich denke. Ich habe das Recht, mich zu informieren, um mir meine eigene Meinung zu bilden. Meine Gedanken sind frei und ich kann sie, wenn ich will, mit anderen teilen.

MUSIK MACHT
KLEINE
MENSCHEN
GROSS ←**ARTIKEL 15: VEREINIGUNGS- UND VERSAMMLUNGSFREIHEIT**

(1) Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes an, sich frei mit anderen zusammenzuschließen und sich friedlich zu versammeln.

(2) Die Ausübung dieses Rechts darf keinen anderen als den gesetzlich vorgesehenen Einschränkungen unterworfen werden, die in einer demokratischen Gesellschaft im Interesse der nationalen oder der öffentlichen Sicherheit, der öffentlichen Ordnung (ordre public), zum Schutz der Volksgesundheit oder der öffentlichen Sittlichkeit oder zum Schutz der Rechte und Freiheiten anderer notwendig sind.

Als kindgerechter Text:

Ich habe das Recht, mich mit anderen zusammenzutun. Wir haben das Recht, unsere Meinung in der Öffentlichkeit zu sagen. Dabei achten wir die Rechte der anderen.

ALLE KINDER
HABEN RECHTE ←

GEHEIMNIS ←

ARTIKEL 16: SCHUTZ DER PRIVATSPHÄRE UND EHRE

(1) Kein Kind darf willkürlichen oder rechtswidrigen Eingriffen in sein Privatleben, seine Familie, seine Wohnung oder seinen Schriftverkehr oder rechtswidrigen Beeinträchtigungen seiner Ehre und seines Rufes ausgesetzt werden.

(2) Das Kind hat Anspruch auf rechtlichen Schutz gegen solche Eingriffe oder Beeinträchtigungen.

Als kindgerechter Text:

Ich habe das Recht auf Geheimnisse. Niemand darf mein Tagebuch, meine Briefe oder E-Mails lesen, ohne dass ich das will. Keiner darf die Gespräche mit meinen Freundinnen und Freunden belauschen. Wenn ich will, darf ich allein und ungestört sein.

Ich habe das Recht, dass meine Ehre und mein Ruf geschützt werden.

Niemand darf mich beschämen, beleidigen oder bloßstellen.

ALLE KINDER
HABEN RECHTE ←

DAS BIN ICH ←

TRAU DICH ←

GEMECKER ←

GEHEIMNIS ←

ARTIKEL 19: SCHUTZ VOR ALLEN FORMEN DER GEWALT

(1) Die Vertragsstaaten treffen alle geeigneten Gesetzgebungs-, Verwaltungs-, Sozial- und Bildungsmaßnahmen, um das Kind vor jeder Form körperlicher oder geistiger Gewaltanwendung, Schadenszufügung oder Misshandlung, vor Verwahrlosung oder Vernachlässigung, vor schlechter Behandlung oder Ausbeutung einschließlich des sexuellen Missbrauchs zu schützen, solange es sich in der Obhut der Eltern oder eines Elternteils, eines Vormunds oder anderen gesetzlichen Vertreters oder einer anderen Person befindet, die das Kind betreut. [...]

Als kindgerechter Text:

Niemand darf mir wehtun, mir schaden oder mich vernachlässigen. Gewalt gegen Kinder ist verboten.

ARTIKEL 24: GESUNDHEIT

(1) Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes auf das erreichbare Höchstmaß an Gesundheit an sowie auf Inanspruchnahme von Einrichtungen zur Behandlung von Krankheiten und zur Wiederherstellung der Gesundheit. Die Vertragsstaaten bemühen sich sicherzustellen, dass keinem Kind das Recht auf Zugang zu derartigen Gesundheitsdiensten vorenthalten wird. [...]

Als kindgerechter Text:

Ich habe das Recht, gut versorgt zu werden. Dazu gehören gesundes Essen, saubere Luft, Trinkwasser und gute Ärztinnen oder Ärzte. Die Umwelt muss geschützt werden, damit sie mich nicht krank macht.

Ich habe das Recht, gesund aufzuwachsen. Dazu müssen meine Eltern und ich wissen, was gut und was schlecht für mich ist. Sie müssen auch wissen, wie wir die Umwelt schützen können.

→ RUNTER
VOM SOFA**ARTIKEL 27: ANGEMESSENE LEBENSBEDINGUNGEN**

(1) Die Vertragsstaaten erkennen das Recht jedes Kindes auf einen seiner körperlichen, geistigen, seelischen, sittlichen und sozialen Entwicklung angemessenen Lebensstandard an.

(2) Es ist in erster Linie Aufgabe der Eltern oder anderer für das Kind verantwortlicher Personen, im Rahmen ihrer Fähigkeiten und finanziellen Möglichkeiten die für die Entwicklung des Kindes notwendigen Lebensbedingungen sicherzustellen. (3) Die Vertragsstaaten treffen gemäß ihren innerstaatlichen Verhältnissen und im Rahmen ihrer Mittel geeignete Maßnahmen, um den Eltern und anderen für das Kind verantwortlichen Personen bei der Verwirklichung dieses Rechts zu helfen, und sehen bei Bedürftigkeit materielle Hilfs- und Unterstützungsprogramme insbesondere im Hinblick auf Ernährung, Bekleidung und Wohnung vor.

(4) Die Vertragsstaaten treffen alle geeigneten Maßnahmen, um die Geltendmachung von Unterhaltsansprüchen des Kindes gegenüber den Eltern oder anderen finanziell für das Kind verantwortlichen Personen [...] sicherzustellen. [...]

Als kindgerechter Text:

Ich habe das Recht, alles zu bekommen, um gut aufzuwachsen. Wenn meine Familie für wichtige Dinge nicht genug Geld hat, bekommt sie Hilfe. Meine Eltern sorgen dafür, dass ich alles habe, was ich brauche. Das gilt auch, wenn meine Eltern getrennt sind. Wenn meine Eltern sich darüber streiten, bekommen sie Hilfe.

→ ZUHAUSE

ARTIKEL 28: BILDUNG

(1) Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes auf Bildung an; um die Verwirklichung dieses Rechts auf der Grundlage der Chancengleichheit fort-schreitend zu erreichen, werden sie [...] Maßnahmen treffen, die den regelmäßigen Schulbesuch fördern und den Anteil derjenigen, welche die Schule vorzeitig verlassen, verringern.

(2) Die Vertragsstaaten treffen alle geeigneten Maßnahmen, um sicherzustellen, dass die Disziplin in der Schule in einer Weise gewahrt wird, die der Menschenwürde des Kindes entspricht und im Einklang mit diesem Übereinkommen steht. [...]

Als kindgerechter Text:

Ich habe das Recht, zu lernen. Ich werde in der Schule gerecht behandelt.

→ SCHULE

SCHULE ←

ARTIKEL 29: BILDUNGSZIELE, BILDUNGSEINRICHTUNGEN

(1) Die Vertragsstaaten stimmen darin überein, dass die Bildung des Kindes darauf gerichtet sein muss, a) die Persönlichkeit, die Begabung und die geistigen und körperlichen Fähigkeiten des Kindes voll zur Entfaltung zu bringen; b) dem Kind Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten und den in der Charta der Vereinten Nationen verankerten Grundsätzen zu vermitteln; c) dem Kind Achtung vor seinen Eltern, seiner kulturellen Identität, seiner Sprache und seinen kulturellen Werten, [...] sowie vor anderen Kulturen als der eigenen zu vermitteln; [...]

Als kindgerechter Text:

Meine Fähigkeiten werden anerkannt und gefördert. Ich erfahre, dass alle Menschen die gleichen Rechte haben, und werde in meiner Achtung vor verschiedenen Identitäten gestärkt.

RUNTER
VOM SOFA ←

ARTIKEL 31: SPIEL, FREIZEIT, ERHOLUNG UND KULTURELLE TEILHABE

(1) Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes auf Ruhe und Freizeit an, auf Spiel und altersgemäße aktive Erholung sowie auf freie Teilnahme am kulturellen und künstlerischen Leben.

(2) Die Vertragsstaaten achten und fördern das Recht des Kindes auf volle Beteiligung am kulturellen und künstlerischen Leben und fördern die Bereitstellung geeigneter und gleicher Möglichkeiten für die kulturelle und künstlerische Betätigung sowie für aktive Erholung und Freizeitbeschäftigung.

Als kindgerechter Text:

Ich habe das Recht auf freie Zeit. Mit dieser Zeit kann ich machen, was ich will. Ich kann spielen, basteln, Musik machen, rausgehen, faulenzen oder einfach meine Ruhe haben. Ich habe auch das Recht darauf, Kultur und Kunst kennenzulernen und kreativ zu sein.

MUSIK MACHT
KLEINE
MENSCHEN
GROSS ←

FREIZEIT ←

TÜR AUF! ←

LEISE TÖNE,
LEISE LIEDER ←

ADRESSEN, WEITERFÜHRENDE INFOS, BÜCHER, WEBSITES ...



„Kinderrechte leicht erklärt!“
– die kostenlose Broschüre
für Kinder:

kinderbuero-frankfurt.de

<https://kinderbuero-frankfurt.de/index.php/projekte/kinderrechte>



Alles zu den Allgemeinen
Bemerkungen der UN-Kommission
für die Rechte des

Kindes: <https://kinderrechtekommentare.de>



Team Kinder- und Jugendschutz
Stadt Frankfurt am
Main: <https://kinderschutz-frankfurt.de>



Material für die Arbeit mit
Kindern zu verschiedenen
Artikeln der
Konvention:

Materialien zur UN-Kinderrechtskonvention <https://stadtderkinder-frankfurt.de>

<https://stadtderkinder-frankfurt.de/index.php/stadt-der-kinder/pressematerial>



Compasito: <https://www.compasito-zmrb.ch>

KLICK!



Und auch in der Stadtbücherei findet
man einiges!